Ville-Gymnasium der Stadt Erftstadt

Schwalbenstr. 1 · 50374 Erftstadt · Tel.: (0 22 35) 92 22 53 · Fax: (0 22 35) 92 22 55
E-Mail: Sekretariat@Ville-Gymnasium.de · Internet: www.Ville-Gymnasium.de

Anhang zum

Leistungskonzept des Ville-Gymnasiums:

Beispiele für Klassenarbeiten und Kompetenztests

Stand: 07.05.2013

Klassenarbeit: Märchen – richtig schreiben

Aufgaben:

1. Ergänze die fehlenden Merkmale in der Tabelle. (Ergänzungen in Spalten, in denen bereits etwas steht, sind erlaubt.)

2. Schreibe mit Hilfe der Tabelle ein Märchen. Denke daran, eine altertümliche Sprache und wörtliche Rede (mind. zwei mal) zu verwenden.

Titel des Märchens: _____

Umfang: ca. 1 Seite

Ausgangs-situation	**Charakteri-sierung der Märchen-figuren**	**Handlungs-orte**	**Typische Re-quisiten der Haupt-figur/en**	**Aufgabe oder Abenteuer des Helden/Heldin**	**Sonstige Auffällig-keiten (Zahlen, Sprüche, besondere Wesen...)**	**Altertüm-liche Formulier-ungen**	**End-situation**
Prinzessin wird bei Ausritt von armer Familie um Hilfe gebeten. Sie hilft nicht, da Kinder zu schmutzig sind. Die gute Fee ist darüber sehr verärgert...	▪ armer Bursche ▪ hartherzige Prinzessin ▪ gute Fee	▪ Dorf ▪ Irrgarten der guten Fee ▪	▪	▪	▪ Zauberspruch, der sich reimt ▪	▪ ▪ ▪ ▪ ▪	▪

!! WICHTIG: Du musst dein Märchen vor Abgabe unbedingt noch einmal durchlesen, um die Rechtschreibung und Zeichensetzung zu kontrollieren**!!**

Spaß und viel Erfolg

Bewertungsbogen zur Klassenarbeit: „Märchen – richtig schreiben“

Name: _____

	Bewertungskriterien	maximale Punktzahl	erreichte Punktzahl
	Aufgabe 1: Fehlende Merkmale ergänzen		
1	Stichworte zu „Requisiten“, „Aufg. d. Helden“, „altertüml. Formulierungen“, „Endsituation“	4	
2	Ergänzungen in Spalten mit Vorgaben	1	
		(5)	
	Aufgabe 2: Märchen schreiben		
3	Überschrift	3	
4	Ausgangssituation aufgegriffen und nachvollziehbar ausgestaltet, auch im Hauptteil	8	
5	Handlungszeit: unbestimmte Vergangenheit ++ Präteritum ++ formelhafter Einleitungssatz	6	
6	Handlungsorte: Märchenwelt, nicht näher bestimmt; keine genauen Beschreibungen * Vorgaben: Dorf, Irrgarten der guten Fee	4	
7	Charakterisierung der Märchenfiguren: gegensätzliche Eigenschaften, oft nur eine genannt * Vorgaben: Bursche = arm Prinzessin = hartherzig Fee = gut	6	
8	Typische Requisiten der Hauptfigur/en = Erkennungsmerkmal (nicht immer vorhanden) ☹ zu ergänzen	2	
9	Aufgabe des Helden/der Heldin ☹ zu ergänzen	4	
10	Sonstige Auffälligkeiten: Zahlen ++ wiederkehrende Sprüche ++ (Zauber)wesen * Vorgabe: Zauberspruch, der sich reimt	4	
11	Handlungsverlauf: negative Ausgangssituation nimmt einen positiven Verlauf/gutes Ende und umgekehrt ++ kohärenter Verlauf (Handlungsverlauf nachvollziehbar und sinnvoll)	6	
12	Sprache: altertümliche Formulierungen (einstmals, droben, Dirne, Mume, vermaledeit etc.) ☹ zu ergänzen	6	
13	wörtliche Rede, mindestens zwei mal verwendet	4	
14	Endsituation/Handlungsende: gutes Ende ++ formelhafter Schlusssatz ☹ zu ergänzen	6	
15	sinnvolle/passende Ergänzungen in Spalten mit Vorgaben	(max. 2)	
		(59)	
16	korrekte Zeichensetzung bei der wörtlichen Rede	4	
17	Rechtschreibung (Groß- und Kleinschreibung, kurze/lange Vokale, s/ss/ß)	10	
		(14)	
	GESAMT	**78**	

Note:

Ort, Datum

Punktzahl	78-68	67-57	56-46	45-35	34-14	13-0
Note	1	2	3	4	5	6

Bewertungsbogen zur Klassenarbeit: „Allerlei Wortarten“

Name: _____

	Bewertungskriterien	maximale Punktzahl	erreichte Punktzahl
	Teil I – Fragen beantworten		
1	a) Verben	1	
2	b) Es gibt keinen Komparativ, viereckig lässt sich nicht steigern.	2	
3	c) z.B. Ich habe dir viel zu erzählen.	2	
4	d) z.B. Ich habe einen deutschen Schäferhund.	2	
		(7)	
	Teil II		
	Aufgabe 1 – Sätze vervollständigen		
5	- die Haustür (2) - die Hände (2) – meinen Nero (2) – ihrem Zimmer (2) – der/einer offenen Tür (3) - ihrem Fenster (2) – die Suche (2) – den parkenden Autos (3) – den Augen (2)	20	
	Aufgabe 2 – Kasus-Fragen formulieren		
6	A: Wer/was war weg? B: Wen/Was hast du aufgelassen? C: Unter wem habt ihr gesucht? D: Wessen Türen hat Benjamin zugeknallt? E: Aus wem habt ihr geschaut? F: Wer/was standen dir/Corinna in den Augen? (2 P pro Frage)	12	
	Aufgabe 3 – Nomen bestimmen		
7	A: Nero = Nominativ, Singular, Maskulinum	4	
8	B: mein Fenster = Akkusativ, Singular, Neutrum	4	
9	C: den parkenden Autos = Dativ, Plural, Neutrum	4	
10	D: seines Kleiderschrankes = Genitiv, Singular, Maskulinum	4	
11	E: dem Fenster = Dativ, Singular, Neutrum	4	
12	F: die Tränen = Nominativ, Plural, Femininum	4	
		(24)	
	Aufgabe 4 – Verben bestimmen		
13	Nero läuft = 3. Pers. Sg. Präsens	4	
14	Er warf = 3. Pers. Sg. Präteritum	4	
15	Corinna [...] gerufen hatte = 3. Pers. Sg. Plusquamperfekt	4	
16	du hast [...] gelassen = 2. Pers. Sg. Perfekt	4	
17	Du gehst = 2. Pers. Sg. Präsens	4	
18	befahl Benjamin = 3. Pers. Sg. Präteritum	4	
19	sie [...] gesucht hatten = 3. Pers. Pl. Plusquamperfekt	4	
20	Christoph [...] schüttelte = 3. Pers. Sg. Präteritum	4	
		(32)	

	Aufgabe 5 – Geschichte zu Ende schreiben		
21	a) Tempus richtig fortgeführt (Präteritum/Plusquamperfekt bzw. Präsens bei wörtl. Rede)	4	
22	b) Mindestanzahl v. 5 Sätzen erfüllt	2	
23	c) Nomen großgeschrieben	3	
24	d) Nero-Suche wird aufgelöst (z.B. Nero wird von Mutter/Corinna im Schrank gefunden o.Ä.)	6	
25	e) Schluss passt zum Anfang der Geschichte (Kohärenz)	5	
		(20)	
	Aufgabe 6 – Verb im Präteritum und Plusquamperfekt konjugieren		
26	a) z.B. ich fand – du fandest – er/sie/es fand – wir fanden – ihr fandet – sie fanden	6	
27	b) z.B. ich hatte gefunden – du hattest gefunden – er/sie/es hatte gefunden wir hatten gefunden – ihr hattet gefunden – sie hatten gefunden	6	
		(12)	
	GESAMT	**127**	

Note:

Ort, Datum …

HINWEIS:

Punktzahl	127-110	109-92	91-75	74-57	56-23	22-0
Note	1	2	3	4	5	6

Deutsch Klasse 6 **Klassenarbeit (Muster)** **Aufgabentyp 1**

Name: .....

Thema: **Lügengeschichten**

Material: Gottfried August Bürger: Feldzüge und Abenteuer des Freiherrn von Münchhausen (Ausschnitt)

Arbeitszeit: 1 Unterrichtsstunde

Aufgaben:

1. Lies dir die folgende Einleitung einer Lügengeschichte des Barons Münchhausen aufmerksam durch (siehe Rückseite).
2. Fülle die Tabelle „Textsignale“ unter dem Text aus.
3. Verfasse zu der Einleitung der Lügengeschichte einen Hauptteil und einen Schluss.
   Achte dabei darauf,
   - deine Fortsetzung der Geschichte systematisch zu planen,
   - Inhalt und Gestaltung an die vorgegebene Einleitung anzupassen,
   - einen Spannungsbogen mit zentralem Konflikt und Höhepunkt zu gestalten und
   - möglichst viele Merkmale einer Lügengeschichte einzuarbeiten.
4. Gib der Geschichte zum Abschluss eine passende Überschrift.

Als wir drei Tage umhergesegelt waren, der Himmel weiß wo – denn wir hatten noch immer keinen Kompaß –, kamen wir in eine See, welche ganz schwarz aussah. Wir kosteten das vermeintlich schwarze Wasser, und siehe, es war der vortrefflichste Wein. Nun hatten wir genug zu hüten[1], daß nicht alle Matrosen sich darin berauschten. – Allein die Freude dauerte nicht lange. Wenige Stunden nachher fanden wir uns von Walfischen und andern unermeßlich großen Tieren umgeben, unter denen eines war, dessen Größe wir selbst mit allen Fernröhren, die wir zu Hülfe nahmen, nicht übersehen konnten. Leider wurden wir das Ungeheuer nicht eher gewahr, als bis wir ihm ziemlich nahe waren; und auf einmal zog es unser Schiff mit stehenden Masten und vollen Segeln in seinen Rachen zwischen die Zähne, gegen die der Mast des größten Kriegsschiffes ein kleines Stöckchen ist. Nachdem wir einige Zeit in seinem Rachen gelegen hatten, öffnete es denselben ziemlich weit, schluckte eine unermeßliche Menge Wasser ein und schwemmte unser Schiff, das, wie Sie sich leicht denken können, kein kleiner Bissen war, in den Magen hinunter. Und hier lagen wir nun so ruhig, als wenn wir bei einer toten Windstille vor Anker lagen. Die Luft war, das ist nicht zu leugnen, etwas warm und unbehaglich. – Wir fanden Anker, Taue, Boote, Barken[2] und eine beträchtliche Anzahl Schiffe, teils beladene, teils unbeladene, die dieses Geschöpf verschlungen hatte. Alles, was wir taten, mußte bei Fackeln geschehen.

Textsignale:

Haupt- und Nebenfiguren:	
Handlungsort:	
Handlungszeit:	
wichtige Gegenstände:	
Thema der Handlung:	
zentraler Konflikt:	

[1] *hatten wir zu hüten*: wir mussten aufpassen
[2] *Barken*: kleine Boote ohne Segel

Bewertungsübersicht für die Arbeit von .....

	Inhaltliche Anforderungen der Aufgabe 2: Der/die Schüler/in	max. erreichb. Punktzahl	erreichte Punktzahl
1	benennt in der Tabelle auf dem Arbeitsblatt wichtige Textsignale: – Haupt- und Nebenfiguren: Münchhausen, Seeleute, das Ungeheuer – Handlungsort: Meer aus Wein, im Bauch des Ungeheuers – Handlungszeit: Lebzeit des Barons Münchhausen, 18. Jahrhundert (bekannt aus der letzten Übung vor der Klassenarbeit) – wichtige Gegenstände: Schiff, Anker, Taue, Boote, Barken, Fackeln – Thema der Handlung: Rettung vor höchster Gefahr – zentraler Konflikt: Münchhausen und die Seeleute müssen heil aus dem Bauch des Ungeheuers entkommen	10	
2	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium:	[4]	
	Punktesumme aus Aufgabe 2:	**10**	

	Inhaltliche Anforderungen der Aufgaben 3: Der/die Schüler/in	max. erreichb. Punktzahl	erreichte Punktzahl
3	gestaltet die Fortsetzung erkennbar gegliedert in Hauptteil und Schluss; entwickelt einen Spannungsbogen von der Ausgangssituation (Einleitung) bis zum Höhepunkt am Ende des Hauptteils (Steigerung, Dramatisierung, Zuspitzung), der im Schlussteil abgebaut wird	15	
4	orientiert die Fortsetzung der Geschichte inhaltlich stringent an dem in der Einleitung vorgegebenen zentralen Konflikt (vgl. Kriterium 1)	10	
5	nutzt die Textsignale der Einleitung (vgl. Kriterium 1) konsequent für die Fortsetzung der Geschichte; gestaltet die Fortsetzung inhaltlich originell und der Textart angemessen, stilistisch passend sowie sprachlich abwechslungsreich und treffend	15	
6	setzt die Erzählperspektive der Einleitung in Hauptteil und Schluss fort (Ich-Perspektive Münchhausens)	5	
7	arbeitet typische Merkmale einer Lügengeschichte in die Fortsetzung ein (Glaubwürdigkeitsbeteuerungen, direkte Ansprache der Leserschaft, Lügenketten mit Steigerungen)	10	
8	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium:	[4]	
	Punktesumme aus Aufgabe 3:	**55**	

	Inhaltliche Anforderungen der Aufgaben 4: Der/die Schüler/in	max. erreichb. Punktzahl	erreichte Punktzahl
9	gibt der Geschichte eine passende und originelle Überschrift	5	
10	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium:	[4]	
	Punktesumme aus Aufgabe 4:	**5**	

Anforderungen in der Darstellungsleistung: Der/die Schüler/in		max. erreichb. Punktzahl	erreichte Punktzahl
11	formuliert seinen/ihren Text zusammenhängend, logisch nachvollziehbar, sinnvoll gegliedert und gedanklich klar	10	
12	drückt sich allgemeinsprachlich angemessen, treffend und abwechslungsreich aus	10	
13	schreibt sprachlich richtig (Rechtschreibung, Zeichensetzung, Tempus)	10	
	Punktesumme der Darstellungsleistung:	**30**	

Punktesumme insgesamt (inhaltliche und Darstellungsleistung):	**100**	

Die Arbeit wird insgesamt mit der Note ..... **bewertet.**

Erftstadt, den

ille-Gymnasium Erftstadt Klasse 7

Klassenarbeit: Personenbeschreibung

Thema: Personenbeschreibung

1. Aufgabe: Personenbeschreibung für eine Vermisstenanzeige (vorgesehene Zeit: ca. 30 Minuten)

a) Schau dir die Person auf dem Bild genau an und notiere dir Stichworte für die Personenbeschreibung um das Bild herum.

b)Verfasse nun eine vollständige Beschreibung der Person für eine Vermisstenanzeige auf Grundlage deiner notierten Stichworte.
Achte darauf, dass du alle Merkmale einer Personenbeschreibung berücksichtigst!

Bild einer indischen Frau –
aus urheberrechtlichen
Gründen nicht abgedruckt

c) Vervollständige den folgenden Satz:

Ich habe für meine Personenbeschreibung einen _____

Schreibstil verwendet, da _____

_____

d) Welchen anderen Schreibstil für eine Personenbeschreibung kennst du noch?
Wann verwendest du diesen Schreibstil? (vorgesehene Zeit: ca. 5 Minuten)

_____

_____

_____

Wichtig: Überarbeite deinen eigenen Text bitte hinsichtlich des Inhalts, des Ausdrucks, der Rechtschreibung und der Zeichensetzung. (vorgesehene Zeit: ca.10 Minuten)

Viel Erfolg! 

Thema: Personenbeschreibung **Erwartungshorizont**

Name:_____

Auf-gabe		Maximale Punktzahl	Erreichte Punktzahl
1 a	Du erstellst sehr detaillierte Notizen zu Geschlecht, Alter, Größe, Figur, Hautfarbe, Haar , Gesicht (Form, Stirn, Augen, Augenbrauen, Nase, Wangen, Mund, Kinn), Kleidung, Schmuck, besondere Merkmale	5	
1 b	Du nennst in deiner Einleitung den Anlass der Beschreibung und die wichtigsten Daten (Geschlecht, Alter) *präzise*.	4	
	Du beschreibst im Hauptteil die Person in Bezug auf … • Größe, Statur, Hautfarbe sehr präzise (6) • Haar, Gesicht (Form, Stirn, Augenbrauen, Augen, Nase, Wangen, Mund, Kinn) sehr präzise (15) • Kleidung, Schmuck sehr präzise (10) • besondere Merkmale sehr präzise (5)	36	
	Du erstellst die Personenbeschreibung im Hauptteil sehr sinnvoll in einer Reihenfolge (von oben nach unten, vom Allgemeinen zum Detail).	8	
	Du gestaltest deine Personenbeschreibung sprachlich nicht / z.T. / sehr sinnvoll, da … • du durchgehend die Tempusstufe Präsens nutzt. (2) • du durchgehend einen sachlichen und nüchternen Schreibstil verwendest. (2) • du durchgehend abwechslungsreiche Satzanfänge benutzt. (3) • du durchgehend aussagekräftige Adjektive benutzt. (4) • du durchgehend die Verben *haben* und *sein* durch andere Verben ersetzt. (4)	15	
1 c	Du vervollständigst den Satz richtig.	5	
1 d	Du beantwortest die Frage richtig.	7	
	Du erfüllst ein weiteres Kriterium (max. 2 Punkte)		
Darstellungsleistung			
Wortwahl		5	
Rechtschreibung		5	

Zeichensetzung	5	
Grammatik/Satzbau	5	
Gesamtpunktzahl	**100**	

Ort, Datum:_____

Unterschrift_____

Punktzahl	100 – 87	86 – 73	72 – 59	58 – 45	44 –18	17 - 0
Note	1	2	3	4	5	6

Beispielarbeit Klasse 8 Deutsch

THEMA: Argumentieren [Klassenarbeitstyp 3]

Wähle <u>eine</u> der folgenden Thesen aus und verfasse dazu eine dialektische Erörterung.

(Fertige zuerst eine Gliederung an. Lies deinen Text anschließend sorgfältig Korrektur.)

A) In der Schule sollte in den Pausen kostenlos Obst für alle Schülerinnen und Schüler angeboten werden.

B) Auf dem Stundenplan sollte täglich eine Stunde Sport stehen.

Bewertungsbogen zur Klassenarbeit (*Argumentieren*)

für ……...

Kriterien	Maximale Punktzahl	Erreichte Punktzahl
INHALT		
Du erstellst eine sinnvolle **Gliederung**, aus der der geplante Aufbau deiner Erörterung ersichtlich wird.	**05**	
Du verfasst eine interessante, zum Thema hinführende **Einleitung** (z.B. aktuelles Ereignis, persönliche Erfahrung, historischer Rückblick, Sprichwort). Sie ist neutral gehalten (d.h. enthält noch nicht deine eigene Meinung) und nimmt keine Argumente aus dem Hauptteil vorweg.	**08**	
Du leitest am Ende der Einleitung zur gewählten **These** über.	**03**	
Der **Aufbau** des Hauptteils folgt entweder dem Sanduhr- oder dem Pingpong-Prinzip. Er ist logisch und nachvollziehbar, das stärkste Argument bildet den Schluss der Argumentation.	**06**	
Du führst mindestens drei überzeugende, zur These passende **Pro-Argumente** an. 1. Pro-Argument 2. Pro-Argument 3. Pro-Argument	**12** (je 4)	
Jedes Pro-Argument wird durch einen treffenden, anschaulichen **Beleg** (Beispiel, Statistik, Expertenmeinung etc.) ergänzt. 1. Beleg 2. Beleg 3. Beleg	**06** (je 2)	
Du führst mindestens drei überzeugende, zur These passende **Kontra-Argumente** an. 1. Kontra-Argument 2. Kontra-Argument 3. Kontra-Argument	**12** (je 4)	
Jedes Kontra-Argument wird durch einen treffenden, anschaulichen **Beleg** (Beispiel, Statistik, Expertenmeinung etc.) ergänzt. 1. Beleg 2. Beleg 3. Beleg	**06** (je 2)	
Du formulierst überzeugend deine **eigene Meinung** zur gewählten These.	**03**	
Der **Schlussteil** rundet die Argumentation gelungen ab, indem z.B. ein Lösungs- oder Kompromissvorschlag formuliert, ein Appell an den Leser gerichtet oder auf offene Fragen zum Thema eingegangen wird.	**09**	
SPRACHE		
Du setzt sinnvolle **Absätze**.	**03**	
Du verwendest **Gliederungssignale** und **verknüpfst** deine Argumente logisch miteinander (z.B. durch Adverbialsätze und passende Konjunktionen).	**05**	
Der Text ist stringent und gut strukturiert. Das sprachliche **Ausdrucksvermögen** ist präzise und stilistisch sicher (angemessene Sprachebene). Du bist sicher im **Satzbau** und formulierst variable und zugleich klare Sätze.	**11**	
Rechtschreibung, **Zeichensetzung** und **Grammatik** werden sehr sicher beherrscht.	**11**	

Punktzahl	100 – 87	86 – 73	72 – 59	58 – 45	44 –18	17 - 0
Note	1	2	3	4	5	6

Erreichte Punktzahl: _____/100 ***Erteilte Note:_____***

Bemerkungen:

Klasse 9	Name:

Deutscharbeit	**Schuljahr**	Datum:
Thema: Textgebundene Erörterung		Zeit:

Terror mit der echten Jeans

Sigrid Latka-Jöhring

Wenn die Vorweihnachtszeit naht oder der Geburtstag der Sprösslinge, geraten Mütter zunehmend in Stress. Denn die Zeiten, als Kinder sich noch über jedes Geschenk freuen konnten, sind restlos vorbei. Heutzutage beherrscht das Marken-Kauderwelsch[1] die Kinderzimmer, Kinder und Heranwachsende setzen ihre Eltern immer mehr unter Druck, wenn es darum geht, „das Richtige" zu kaufen. Ein bisher nie da gewesener Konsumterror herrscht oft in Familien. In vielen Schulen und Cliquen genießen inzwischen nur jene „Kids" Aufmerksamkeit und Ansehen, die Trendmarken tragen.

Während die Eltern allzu häufig resignieren[2], jubeln die „Markendurchsetzer", nämlich jene alerten[3] Werbemacher, die sich in den Agenturen den Kopf darüber zerbrechen, wie sie Kinder und Heranwachsende am nachhaltigsten beeinflussen könne. Schließlich geht es hier um eine ernst zu nehmende Kaufkraft[4]. Die etwa sieben Millionen Jungdeutschen im Alter von 7 bis 15 Jahren verfügen insgesamt über 17 Milliarden Mark im Jahr. […]

Wenn die Jugendlichen entscheiden und die Eltern zahlen, tun Letztere das oft mit sehr ambivalenten[5] Gefühlen. Einmal sind sie stolz darauf, dass der Nachwuchs „auf der Höhe der Zeit ist", finden die Sachen aber meistens preislich überhaupt nicht angemessen. Auf der anderen Seite lassen sie sich beschwätzen, dass das richtige „Outfit" heutzutage von großer Bedeutung sei. Nur wer die richtigen Jeans, die richtigen T-Shirts und Turnschuhe trage, gelte etwas in der Clique, heißt es dann. Denn dort wird entschieden, was „super-

[1] Kauderwelsch: unverständliche Sprache
[2] aufgeben
[3] alert: munter, flink, pfiffig, raffiniert
[4] Kaufkraft: Geld, das zum Konsumieren/Kaufen zur Verfügung steht
[5] ambivalent: doppelwertig, zwiespältig

Klasse 9	Name:

in“ und was „mega-out“ ist. Vor allem auf Schulhöfen wird Alltagskleidung mit größter Aufmerksamkeit begutachtet und es wird gleichzeitig beschlossen, wer dazugehört, nämlich zu den Trendsettern und Meinungsführern. So stehen Kinder und Jugendliche häufig unter einem enormen Konsumdruck. Markenprodukte, die meistens weder besser noch origineller sind als andere, sind ihre Statussymbole, stiften Identität. Die Eltern wehren sich häufig darum nicht, weil sie wollen, dass ihre Sprösslinge mithalten können.

Sieg für die Agenturleute! Sie kassieren hohe Honorare für das Durchsetzen einer Marke. Und der Hersteller schlägt die hohen Werbungskosten wieder auf den Preis. So zahlen am Ende die Jugendlichen teuer dafür, dass sie auf so raffinierte Weise beeinflusst worden sind.

Es ist ein perfides[6] System. Es trifft junge Menschen in einem Stadium der Persönlichkeitsentwicklung, in dem wichtige Weichen gestellt werden. Zum Beispiel was soziale und ökonomische Verantwortung, sprich den Umgang mit anderen und mit Geld, anbetrifft. Und Eltern haben in Zeiten, die wirtschaftlich schwerer werden, größte Mühe, die kindlichen Wünsche annähernd zu erfüllen. […]

Was kann man tun? Verbraucherschützer raten Eltern zu mehr Aufklärungsgesprächen, damit junge Menschen kritischer werden. „Nicht flüchten, sondern standhalten. Öfter nein sagen und dabei bleiben. Nicht weil Ihnen das Kind die Ausgabe nicht wert ist, sondern weil der Wert des Kindes sich nicht an der Höhe der Konsumausgabe misst“, sagt eine Beraterin der Arbeitsgemeinschaft der Verbraucherverbände in Bonn.

[6] perfide: heimtückisch, hinterhältig, niederträchtig

Klasse 9	Name:

Aufgabenstellung

1. Aufgabe: Eine textgebundene Erörterung verfassen

Verfasse eine textgebundene Erörterung zu dem Zeitungsartikel „Terror mit der echten Jeans“, indem du…

a) den Zeitungsartikel hinsichtlich des Inhalts, der Argumentation und der sprachlichen Mittel mit Hilfe von Markierungen und Randnotizen analysierst.

b) eine Gliederung für deine textgebundene Erörterung erstellst.

c) auf Basis deiner Gliederung eine textgebundene Erörterung verfasst.

Hinweis: Beachte bei dieser Aufgabe alle Merkmale einer textgebundenen Erörterung.

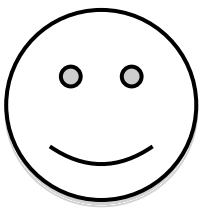
2. Aufgabe: Benenne und begründe dein Vorgehen

Nenne, welche Argumentationsstrategie du gewählt hast, und begründe, wieso du dies für sinnvoll hältst.

Überarbeite deine Arbeit gründlich, hinsichtlich des
Inhalts (sachlich korrekt, klar strukturiert und logisch verknüpft),
des Ausdrucks, der Rechtschreibung, der Grammatik und der Zeichensetzung.

Beschrifte alle Blätter mit deinem Namen und gib alles ab.

Viel Erfolg!!!



Klasse 9	Name:

Klasse 9		Name:
Deutscharbeit		Datum:
Schuljahr		Zeit:
Thema: **Textgebundene Erörterung**		

Erwartungshorizont

Aufgabe	Anforderungen	erreichte Punktzahl	*maximale Punktzahl*
Aufg. I a und I b	**Du hast die Erörterung des Textes „Terror mit der echten Jeans" vollständig und gelungen vorbereitet,** indem du • den Zeitungsartikel hinsichtlich des Inhalts, der Argumentation und der sprachlichen Mittel mit Hilfe von Markierungen und Randnotizen bearbeitest. • eine Gliederung für deine textgebundene Erörterung erstellst.		*8*
Aufg. I c	**Du hast den Text „Terror mit der echten Jeans" vollständig und gelungen erörtert,** indem du • eine vollständige Einleitung formulierst • den Inhalt korrekt zusammenfasst • die Argumentation der Autorin korrekt darstellst und mit Zitaten belegst (These, Argumentationsgang, Aussageabsicht); dabei hast du berücksichtigt, wie die Autorin die Situation der Jugendlichen, der Werbemacher und der Eltern darstellt • berücksichtigst, wie die Autorin das Problem bewertet und wie sie dies begründet • berücksichtigst, welchen Lösungsvorschlag die Autorin anführt • sprachlich und inhaltlich passend darstellst und begründest, ob und warum die Argumentation der Autorin dich überzeugt oder nicht überzeugt • deinen eigenen Standpunkt angemessen darstellst und mit Argumenten begründest (du beziehst dich dabei auch auf die Argumente des Textes)		*62*
Aufg. II	Du **benennst** deine **Argumentationsstrategie** korrekt und ***begründest*** *diese.*		*10*
Darstellungsleistung	**Deine Darstellungsleistung ist gelungen,** da du • deinen Text schlüssig, stringent und gedanklich klar (Aufbau, Argumentationsstruktur) strukturierst • präzise und begrifflich differenziert formulierst (u.a. W,A, Fa) • sprachlich richtig sowie syntaktisch und stilistisch sicher schreibst (u.a. R, Gr, Z, SB)		*20*
Endpunktzahl:			*100*
Ggf. Absenkung der Note wegen grober Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit			

Deine Klassenarbeit wird mit der Note _____ beurteilt.

6. Klassenarbeit in der Jahrgangsstufe 5

I. Q & A

Find answers that go with the questions and questions that go with the answers.

Do you like English tests? _____

Can crocodiles write English test? _____

Would you like to be a crocodile? _____

Did your mum see a crocodile last summer? _____

Has your best friend got a crocodile at home? _____

_____ No, they don't.

_____ Yes, she can.

_____ No, we didn't.

_____ Yes, I am.

_____ No, he doesn't.

_____ Yes, I would. /10

II. The simple past

Write what these people did in Bristol last week. Use the simple past and complete the sentences.



1) On Monday Sophie _____ (try) to climb *Cabot Tower*.

2) Jack and Jo _____ (see) the *Aardman Film Studios* on Wednesday.

3) Mr Kingsley _____ (take) the children to *Harbourside* last week.

4) On Tuesday the SHoCK Team _____ (look at) the helicopters at the *Industrial Museum*..

5) Yesterday Dan _____ (go) to *Suspension Bridge.*

/5

III. From simple present to simple past

Make new sentences.

Mr Bonny and Jack Rackham have got a sword and pistols. *They* _____

They don't kill the sailors in the tavern. *They* _____

The pirates ram a Spanish galleon. *They* _____

Mr Bonny says to the cabin boy: "Clean the cabin." *He* _____

Mr Bonny isn't a man, but a woman! *He* _____

Jo knows that it was just a dream. *He* _____ /5

IV. After the Spring Show

Fill in this, that, these, those.

- Do you like _____ poster here for the show? My friend Lucy made it.
- Wow! Let's ask _____ teachers over there if we can have it.
- How did you like _____ song there about the pirates' jobs?
- It was great! Oh, look - here are the dancers. _____flowers are for them. Aren't they pretty?

/4

V. Ananda's report - my report

Write a short report about a nice place near your home. Do not forget to answer the questions "Is it interesting or fun for kids?", "Is it easy to get there?" and "Is the price OK?".

I'd like to talk about _____

_____

_____

_____

_____

_____

_____ /10

VI. A short story

Write a short story about two children who find a box of gold at the beach. Use the simple past and linking words.

Hier fehlt ein Bild (copy right)

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____ /10

VII. It's summer time!!!

Write four sentences about your plans for this summer. Use the going to future.

_____

_____

_____

_____

_____ /6

points	50 - 44	43 - 37	36-29	28-23	22-9	8 - 0
mark	1	2	3	4	5	6

Bewertungsbogen 6. Klassenarbeit Englisch Jahrgang 5

Aufgabe	Kompetenz	Punkte
1	Gelenkte Textproduktion:	
	○ Inhaltliche Korrektheit und Differenziertheit	/2
	○ Kommunikative Ausgestaltung	/2
	○ Lexikalische Differenziertheit	/2
	○ Grammatikalische Korrektheit	/2
	○ Orthographische Korrektheit	/2
2	Verbübung:	
	○ Grammatikalische Korrektheit	/4
	○ Orthographische Korrektheit	/1
3	Verbübung:	
	○ Grammatikalische Korrektheit	/4
	○ Orthographische Korrektheit	/1
4	Übung zu den Demonstrativbegleitern :	
	○ Grammatikalische Korrektheit	/4
5	Gelenkte Textproduktion :	
	○ Inhaltliche Differenziertheit	/2
	○ Kommunikative Ausgestaltung	/2
	○ Lexikalische Differenziertheit	/2
	○ Grammatikalische Korrektheit	/2
	○ Orthographische Korrektheit	/2
6	Bildgesteuerte Textproduktion:	
	○ Inhaltliche Differenziertheit	/2
	○ Kommunikative Ausgestaltung	/2
	○ Lexikalische Differenziertheit	/2
	○ Grammatikalische Korrektheit	/2
	○ Orthographische Korrektheit	/2
7	Gelenkte Textproduktion :	
	○ Inhaltliche Differenziertheit	/2
	○ Kommunikative Ausgestaltung	/1
	○ Lexikalische Differenziertheit	/1
	○ Grammatikalische Korrektheit	/1
	○ Orthographische Korrektheit	/1
	Summe der Punkte	/50

Schema Notenberechnung siehe 3.4

5. Klassenarbeit in der Jahrgangsstufe 6

I. Plays

1. Write three things that are important for the production of a play:

_____ _____ _____

2. Write some stage directions for a play in which three children jump into a time machine and go back to the year 50 AD. They want to see the Romans in Bath. Write one stage direction which gives information on what the audience can see, one stage direction which tells you what people do, and one stage direction which tells you how a character feels.

① _____

② _____

③ _____

/6

II. With the Romans

Imagine you have just been in that time machine, and now you are in Bath in the year 50. Write a dialogue between yourself and a Roman boy or girl. 🕮

/12

III. Right spelling is hard!

Spot the ten mistakes, highlight them and correct them.

Last monday we went on a school trip to Bath. We took the train	____Monday_____
at 9 a clock. Tom, Dick and Harry had to pay extra because they	____o'clock_____
couldn't find they're tickets.	_____their_____
In the Herschel Museum, Nicola from the museum was realy	_____really_____
angry because I looked through the telescope. I just wanted to sea	_____see_____
Uranus myself! "You mustn't touch anything!" she shouted.	_____
"Sorry," I sayed.	_____said_____
Than we visited the Roman Baths. Suddenly, Chris was missing,	_____Then_____
so Mr Keating had to look for him. When he found Chris, he was	_____
just trying to clime one of the Roman statues. When Mr Keating	_____climb_____
tryed to catch him, his bag fell into one of the pools. We all laghed,	_____tried____laughed_____
but Mr Keating was not very happy.	_____

/5

IV. Question tags

Add the right question tags, please.

1 - The Romans weren't in Britain in 1998, _____?

2 - The Romans loved their public baths, _____?

3 - Your parents haven't been to Bath, _____?

4 - You can still visit the Roman baths there today, _____?

5 - The Herschel Museum is really interesting, _____?

6 - You aren't going to go to the costume museum now, _____?

/6

V. Are you a Bristol expert?

Fill in the relative pronouns (that, who, which and whose). Put them in brackets if you can leave them out.

1 something _____ you can see in the sky at night: *star*

2 the name of a Bristol sight _____ the old Romans loved: *the baths*

3 the place _____ people go to when they want to see a play: *the theatre*

4 the name of the man _____ statue is near Bristol station: *William Shakespeare*

5 somebody _____ designs ships, tunnels, stations, etc.: *an engineer*

/5

VI. What were they doing?

In the evening, Mr Keating tells his wife what his students were doing when he came into the classroom. Look at the picture and complete the sentences below.

Hier fehlen die auf Bildern dargestellten Situationen (copyright)

'It was terrible this morning. When I came into the classroom …

1 Chris _____.

2 Sue _____.

3 Tom, Dick and Harry _____.

4 Jade _____.

5 Fiona _____.

6 and Sara and Steve _____!'

/6

VII. What would you / wouldn't you do?

Imagine your class was given the chance to go to Bristol and meet the Cotham School kids from your book. What would you do if....? Write eight sentences.

example: If I stayed in Ananda's house, I would buy things in their shop.

_____

_____

_____

_____

_____

_____

/10

Bewertungsbogen 5. Klassenarbeit Englisch Jahrgang 6

Aufgabe	Kompetenz	Punkte
1	Fachwissen Theaterproduktionen: o Inhaltliche Korrektheit o Sprachliche Korrektheit	 /4 /2
2	Gelenkte Textproduktion : o Inhaltliche Differenziertheit o Kommunikative Ausgestaltung o Lexikalische Differenziertheit o Grammatikalische Korrektheit o Orthographische Korrektheit o Formale Korrektheit	 /2 /2 /2 /2 /2 /2
3	Erkennen von Orthographiefehlern : o Orthographische Korrektheit	 /5
4	Question tags : o Grammatikalische Korrektheit	 /6
5	Relative pronouns : o Lexikalische Korrektheit o Grammatikalische Korrektheit	 /3 /2
6	Bildgesteuerte Textproduktion: o Inhaltliche Korrektheit o Lexikalische Differenziertheit o Grammatikalische Korrektheit o Orthographische Korrektheit	 /1 /2 /2 /1
7	Gelenkte Textproduktion : o Inhaltliche Differenziertheit o Lexikalische Differenziertheit o Grammatikalische Korrektheit o Orthographische Korrektheit	 /3 /3 /3 /1
	Summe der Punkte	/50

Schema Notenberechnung siehe 3.4

Klassenarbeit in der Jahrgangsstufe 7

(Kompetenzen: Verfügbarkeit sprachlicher Mittel: komplexe Verbformen/ Zeitverhältnisse/ reported speech/ Kommunikative Kompetenz: eigene Erlebnisse versprachlichen/ methodische Kompetenz: strukturiertes Schreiben)

A. Verb Tenses: the Past – Fill in the right form of the verb in the blank, using past simple, past progressive or past perfect.

1. After school on Wednesday, Robert _____*went*_____(to go) to the mall.
2. While he _____*was talking* _____ (to take) the bus, he _____*saw*_____ (to see) a traffic accident.
3. After he _____*had walked*_____(to walk) up and down the mall, he _____*went*_____ (to go) into the CD store
4. Robert _____*had already found*_____(to find) already a DVD when Sam _____*came*_____(to come) in.

(7Pkt)

B. Indirect Speech **– Rewrite what these people said using indirect speech.**

a. Neighbour: "We have a problem bear in the area."
b. Mr. Smith: "Be careful when you cross the street!"
c. Robert: "Have you ever seen rapids like these?"
d. Mr. Smith: " We went fishing here yesterday, too."
e. Mrs. Smith: "We must come again next year"

a. The neighbour said that……..*they had a problem bear in the area*.

b. Mr. Smith…*told them to be careful when they cross the street*.

c. Robert…. *asked if they had ever seen rapids like those*.

d. Mr. Smith… *mentioned that they had been fishing there the previous day too*.

e. Mrs. Smith…. *said that they had to come again the following year*.

(7Pkt)

C. Writing – A few weeks ago you were in Leogang. Write about something funny, nice or memorable that happened there.
Inhalt: 14 Pkt.

Sprache: 22 Pkt. (Kommunikative Textgestaltung 6 Pkt./ Verfügbarkeit sprachl. Mittel 8 Pkt./ Sprachrichtigkeit 8 Pkte.)

(36 Pkt)

points	50 - 44	43 - 37	36-29	28-23	22-9	8 - 0
mark	1	2	3	4	5	6

Klassenarbeit in der Jahrgangsstufe 8

(Kompetenzen: Verfügbarkeit sprachlicher Mittel: if-clauses, inkl. Typ III/ reported speech/ interkulturelle Kompetenz: Immigration/ Kommunikative Kompetenz: perspektivisches Schreiben/ methodische Kompetenz: kreatives Schreiben)

1. Use the words for if-clauses:
    a. Nobody/ steal/cattle// Sam/ not go/ to prison (Typ III)
    If nobody had stolen cattle, Sam wouldn't have gone to prison.
    b. British Parliament/ not invite/ representatives// we/ fight/ for independence (Typ I)
    If the British Parliament doesn't invite representatives, we will fight for independence.
    c. "Lobsterbacks/ go home// we can live in peace" (Typ II)
    If the Lobsterbacks went home we could live in peace.
    d. Disease / not break out// Indians/ not leave/ village (Typ III)
    If the disease had not broken out the Indians wouldn't have left the village.

(8 Pkt.)

2. Transform into indirect speech. The fish are talking…
    a. Fish 1: "Why do they throw so much tea into the harbour?"
    Fish 1 asked why they threw so much tea into the harbour.
    b. Fish 2: "They will never accept the high tea tax. So they are fighting for their rights."
    Fish 2 said that they would never accept the high tea tax, so they were fighting for their rights.
    c. Fish 1: "Why did they not talk to the British king?"
    Fish 1 wanted to know why they had not talked to the British king.
    d. Fish 2:"Oh, they did, but the king must make money for the war."
    Fish 2 explained that they had, but that the king had to make money for the war.
    e. Fish 1: "Do you know what war it is?"
    Fish 1 asked if he knew what war it was.
    f. Fish 2: "Shut up and swim away from this tea!"
    Fish 2 told him to shut up and swim away from that tea.

(12Pkt.)

3. Write on the back: The captain of the Mayflower talks to one of the Pilgrims before they land in the new country.
    (Individuelle Lösungen. Enthalten sein sollten: Dialogform/ Bedauern der Pilgrims/ geschichtlicher Hintergrund der Auswanderung/ …)
    Inhalt: 12 Pkt.
    Sprache: 18 Pkt. (Kommunikative Textgestaltung 6 Pkt./ Verfügbarkeit sprachl. Mittel 6 Pkt./ Sprachrichtigkeit 6 Pkte.)

(30Pkt.)

points	50 - 44	43 - 37	36-29	28-23	22-9	8 - 0
mark	1	2	3	4	5	6

Klassenarbeit in der Jahrgangsstufe 9

(Kompetenzen: interkulturelle Kompetenz: Australien/ methodische Kompetenz: Leseverstehen eines narrativen Textes/ Textanalyse/ Geschichten ergänzen können/ Verfügbarkeit sprachlicher Mittel: Fachvokabular, Interpretationsvokabular, …)

In the outback (adapted from the novel *A prayer for Blue Delaney* by Kirsty Murray)

The story so far:
During the 1950s Australia wanted to add to its population, so orphans were sent from the UK to children's homes there. Colm is one of these orphans. He is living in a home for boys, but the people at the home are very cruel and Colm decides to run away. He gets to know an old man, Bill, and his dog Rusty. Bill offers to take him with him in his old pickup truck as he travels through the Australian outback. Bill is hoping to get work on the Dog Fence, which runs from south to north-eastern Australia.

As they drove out of Ceduna, Bill said, 'I heard from an old mate that there's work on the Dog Fence. Thought I might take it. No one will follow us in that lonely country.'

The Victoria Desert began to stretch out in front of them as they left town. They drove north towards the Dog Fence, through a wide, open landscape of earth and sky. It was slow and hot travelling along the Dog Fence. The more they drove inland, the hotter the air became until Colm felt he was breathing fire. He and Rusty tried sticking their heads out the window, but it was worse than the burning heat inside the car. The sandy air hurt Colm's skin and made his eyes sore. He pulled his head back inside. There was nothing to see except scrub and tough little grasses in the rock and sand, and the fence stretching like a thin grey scar across the landscape. (…)

'But what if we get lost?'

Bill smiled. 'We'll follow the fence, mate. It's more than three thousand miles long and there's no way we can lose it.' (…)

The day dragged on. They drove so slowly that Colm got tired looking at the fence. When he closed his eyes he saw the endless fence moving along in his head. Despite the flies and the heat, he fell asleep. When he woke up, it was to the sound of Bill repairing a fencepost. Colm's shirt was wet with sweat. He went round to the back of the ute and took a long drink from the billycan. The water was as warm as tea, but it was good to wet his throat. Flies buzzed around his face and although he tried to swat them away, they came back. Colm felt as if he was inside a strange and frightening dream.

Taken from the novel *A prayer for Blue Delaney* by Kirsty Murray

Annotations:
l.8 lonely – einsam
l.12 heat – Hitze
l.14 scrub – Gebüsch, Gestrüpp
l.15 scar – Narbe
l.19 (to) drag (on) – sich hinziehen
l.20 flies – Fliegen
(to) fall asleep – einschlafen
l.21 fencepost – Zaunpfahl
l.22 billycan – Kochtopf
l.24 frightening – erschreckend

Tasks:

1. Describe the atmosphere of the story (Look at the choice of words, i.e. adjectives, similes, metaphors…)
2. Write an ending for the story.

Erwartungshorizont

1. Words creating atmosphere:

adjectives	metaphors	similes/comparisons	other expressions
lonely, wide, open, slow, hot, worse, burning, sandy, sore, tough, little, thin, grey, endless, warm, strange, frightening	- Victoria Desert stretched out - open landscape of earth and sky - to breathe fire - burning heat - day dragged on	- fence like a thin grey scar - water as warm as tea	- nothing to see except scrub and tough little grasses in the rock and sand - shirt wet with sweat - flies buzzed around his face and although he tried to swat them away, they came back
- the reader gets the impression of a negative and dangerous setting, the outback is an isolated place where no one can escape the heat and the loneliness, every single item seems to be hostile for men: heat, vegetation, flies, no water, vastness			

2. Individual solutions: the student continues the story in a

way taking into account the special features of the story like e.g. time, setting, atmosphere, development of suspense and finding a reasonable end

Evaluationsbogen

	Erreichbare Punkte	Erreichte Punkte
Inhaltliche Leistung:		
Aufgabe 1	30	
Aufgabe 2	20	
Sprachliche Leistung und Darstellungsleistung:		
Kohärenter, flüssig lesbarer Text, Einsatz von sprachlichen Mitteln der Leserleitung	4	
Strukturierung des Textes in optisch und thematisch sinnvolle Abschnitte	4	
Folgerichtige Darstellung der Gedanken, so dass der Leser den Ausführungen mühelos folgen kann	4	
Ökonomie: die Darstellung ist frei von überflüssigen Wiederholungen und Umständlichkeiten	4	
Beleg der Aussagen zum Text durch die funktionale Verwendung von Zitaten und Verweisen	4	
Ausdrucksvermögen:		
Die Formulierungen sind verständlich und klar	4	
Die Formulierungen sind eigenständig (losgelöst vom Ausgangstext)	4	
Bedienung eines thematisch angemessenen und differenzierten Wortschatzes (auch Interpretationswortschatz)	6	
Syntax: der Satzbau zeichnet sich durch Variation und komplexe Satzgefüge aus	6	
Sprachliche Korrektheit:		
Orthographie (Rechtschreibung)	6	
Grammatik	12	
Wortschatz allgemein	12	
Summe:	120	
NOTE:		

Beispielarbeit für Klasse 6 (1. Lernjahr) im Fach Französisch

Abgeprüfte Kompetenzen:

Hörverstehen: Aufgabe 1-2

Anwendung von Wortschatz- und Grammatikwissen: Aufgaben 2-5

Schreiben/Sprachmittlung: Aufgabe 6

[Bilder können aus Copyright-Gründen nicht im Internet veröffentlicht werden.]

Classe 6 **Interrogation n°5** **xx.yy.zzzz**

1) **Au marché aux puces** *Écoute et note les prix.*

Bild: Telefon	……	**Bild**: Lampe	……
Bild: Atlas	……	**Bild**: Inlineskates	……
Bild: DVDs	……	**Bild**: Teddybär	……

2) **Les activités du samedi** *Où sont les personnes à quelle heure?*


Tarik


Paul


Manon

Bild: Bett
Bild: Haus
Bild: Schwimmbad


Mme Dupont


Lucie et Anne

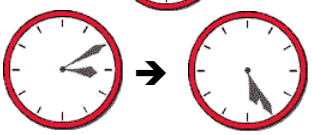

Rachid

Bild: Galeries Lafayette
Bild: Krankenhaus
Bild: Kino

3) **Faire les courses** *Qu'est-ce que Pauline achète? Fais une liste.*

Bild:
Einkaufswagen mit Lebensmitteln und Getränken
(1 Liter Milch, 2 Kilos Orangen, 3 Flaschen Wasser, eine Tafel Schokolade, 4 Bananen, ein Sack Kartoffeln, ein Glas Honig, eine Gurke, 500 Gramm Butter)

4) **Qu'est-ce que la famille Montagnet va faire demain?**

Forme des phrases positives ou négatives au ***futur composé****.*

a) *Lucie :* parler avec sa copine/ ~~ranger sa chambre~~

b) *M. et Mme Montagnet* : ~~rester à Lyon~~/ aller à Paris

c) *Mirabelle, le chat* : manger une souris/ ~~bousculer Lucie~~

d) *Laure :* « je »/ ~~écouter un CD~~/ faire un gâteau

e) *Antoine et Manuel :* « nous »/ regarder la télé/ ~~travailler pour l'école~~

5) **<u>Vocabulaire Unités 5 et 6</u>** *Explique les mots suivants en français.*

a) *les légumes*

b) *le marchand*

c) *la vitrine*

6) **<u>Au marché</u>** *Tu vas au marché pour faire les courses. Écris un dialogue avec le marchand.*

1. Du begrüßt den Verkäufer und sagst, dass du gerne Bananen hättest.
2. Der Verkäufer sagt, dass er keine Bananen mehr hat. Dafür hat er aber Äpfel und Pfirsiche.
3. Du fragst, was die Pfirsiche kosten.
4. Der Verkäufer nennt den Preis.
5. Du sagst, dass das zu teuer ist. Anschließend sagst du, dass du Kartoffeln kaufen möchtest.
6. Der Verkäufer fragt dich nach der Menge.
7. Du möchtest zwei Kilo Kartoffeln haben.
8. Der Verkäufer nennt den Preis für die Kartoffeln und fragt dich, ob du noch etwas haben möchtest.
9. Du gibst dem Verkäufer das Geld für die Kartoffeln, mehr möchtest du nicht kaufen.
10. Du bedankst dich und verabschiedest dich.

Bild:
Auf dem Markt

BONNE CHANCE ☺

Kommentar zur Klassenarbeit in der Jahrgangsstufe 6

Aufgabe	Kommentar	Punkte
1	Hörverstehen : *Lösung:* Les rollers coûtent **8,35 €**. (= Bild 5) L'atlas coûte **4,80 €**. (= Bild 2) L'ours en peluche coûte **3,73 €**. (= Bild 6) Le téléphone coûte **11,50 €**. (= Bild 1) La lampe coûte **26,99 €**. (= Bild 4) Les DVD coûtent **12,88 €**. (= Bild 3)	/9
2	Wortschatz/Grammatik : *l'heure, l'article contracté* A neuf heures et demie, Tarik est au lit. A douze heures moins cinq/midi moins cinq, Paul est à la maison. A une heure, Manon est à la piscine. A deux heures moins le quart, Mme Dupont est aux Galeries Lafayette. A quatre heures moins vingt-cinq, Lucie et Anne sont à l'hôpital. De trois heures dix à cinq heures vingt-cinq, Rachid est au cinéma.	/24
3	Wortschatz/Grammatik : *les quantités* Pauline achète un litre de lait, deux kilos d'oranges, trois bouteilles d'eau, une tablette de chocolat, quatre bananes, un sac de pommes de terre, un pot de miel, un concombre et 500 grammes de beurre.	/18
4	Grammatik : *le futur composé* a) Lucie va parler avec sa copine, elle ne va pas ranger sa chambre. b) M. et Mme Montagnet ne vont pas rester à Lyon, ils vont aller à Paris. c) Mirabelle, le chat, va manger une souris, elle ne va pas bousculer Lucie. d) Laure : « Je ne vais pas écouter un CD, je vais faire un gâteau. » e) Antoine et Manuel : « Nous allons regarder la télé, nous n'allons pas travailler pour l'école. »	/15
5	Wortschatz : *Mögliche Lösung:* a) Les légumes sont p.ex. les concombres, les carottes ou les tomates. b) Le marchand travaille au marché. c) Dans la vitrine de la boulangerie, il y a des gâteaux.	/9
6	Schreiben/ Sprachmittlung : *Mögliche Lösung:* Toi: Bonjour, monsieur. Je voudrais des bananes. Le marchand: Bonjour. Je n'ai plus de bananes. Mais j'ai des pommes et des pêches. Toi: Les pêches, elles coûtent combien? Le marchand: Un kilo coûte 4,50 €. Toi : Ah non, c'est trop cher. Mais je voudrais des pommes de	/30

	terre, s'il vous plaît. Le marchand : Combien de pommes de terre? Toi : Deux kilos, s'il vous plaît. Le marchand : Ça fait 3,20 €. Et avec ça? Toi : C'est tout. Voilà 3,20 €. Au revoir. Le marchand : Merci et au revoir.	
	Summe der zu erreichenden Punkte :	/105

Zur Bewertung der Klassenarbeit: siehe Kap. 3.4 (Allgemeiner Teil des Leistungskonzepts)

Beispielarbeit für Klasse 7 (2. Lernjahr) im Fach Französisch

Abgeprüfte Kompetenzen:

Leseverstehen: Aufgaben 1-2

Anwendung von Wortschatz- und Grammatikwissen: Aufgaben 2-5

Schreiben/Sprachmittlung: Aufgaben 6

Classe 7 Interrogation n°2 xx.yy.zzzz

1. Une lettre

Text zu finden unter der angegebenen Quelle:

(Cornelsen Verlag, *Vorschläge zur Leistungsmessung* zu *A Plus 2*)

A Lis le texte, coche la bonne réponse et corrige les phrases fausses dans ton cahier.

	vrai	faux
1. Sylvain passe ses vacances en Allemagne.	☐	☐
2. Après une marée noire, les gens ont nettoyé toute la plage.	☐	☐
3. Sylvain a fait la connaissance d'un garçon allemand.	☐	☐
4. Sylvain parle très bien l'allemand.	☐	☐
5. Sylvain et Roman ramassent toujours des coquillages.	☐	☐

B Réponds aux questions.

a) Pourquoi est-ce que Sylvain est en Bretagne ?

b) Pourquoi est-ce que les gens sont à la plage?

c) Qu'est-ce que la sœur de Roman fait toujours?

d) Qu´est-ce que Roman regarde souvent et pourquoi?

2 *Les pronoms d´interrogation et les prépositions* : Pose les questions.

1. Charlotte parle <u>de sa correspondante Julia</u>.

2. Yann s'intéresse <u>aux oiseaux</u>.

3. Marie va au cinéma <u>avec sa copine</u>.

4. M. Leroy pense <u>à sa femme</u>.

5. Julien fait ses devoirs <u>avec l'ordinateur</u>.

6. Lisa s'occupe <u>du jardin des voisins</u> pendant les vacances.

3 *Les verbes pronominaux* : Forme des phrases avec les mots donnés

a) au présent.

1. je / se baigner / la mer
2. les gens / se protéger / parce que / il pleut

b) au futur.

3. nous / se promener / le parc
4. vous / s'occuper de / oiseaux

c) au passé composé.

5. tu / s'appeler / Julia
6. ils / s'intéresser à / animaux

4. Romain ne connaît pas le mot « la marée noire ». Explique ce mot et raconte quels sont les problèmes pour la nature après « une marée noire » ? (ca. 70 mots)

BONNE CHANCE ☺

Kommentar zur Klassenarbeit in der Jahrgangsstufe 7

Aufgabe	Kommentar	Punkte
1A	Textverständnis: les phrases correctes: 2+3 les phrases fausses: 1+4+5 1. en Bretagne 4. il ne parle pas bien, mais on se comprend 5. Simone ramasse les coquillages, Romain s´intéresse aux oiseaux	/5 /3
1B	Textverständnis : - Silvain passe ses vacances en Bretagne. - Après la marée noire ils nettoient la plage. - Elle ramasse des coquillages. - Il regarde les oiseaux parce qu´il s´intéresse aux oiseaux.	/6
2	Grammatik : *les pronoms d´interrogation et les prépositions* 1. De qui est-ce que Charlotte parle? 2. À quoi est-ce que Yann s'intéresse? 3. Avec qui est-ce que Marie va au cinéma? 4. À qui est-ce que M. Leroy pense? 5. Avec quoi est-ce que Julien fait ses devoirs? 6. De quoi est-ce que Lisa s'occupe pendant les vacances?	/6
3	Grammatik : *les verbes pronominaux* 1. Je me baigne dans la mer 2. Les gens se protègent parce qu´il pleut. 3. nous allons nous promener dans le parc. 4. vous allez vous occuper des oiseaux. 5. tu t´es appelée Julia. 6. ils se sont intéressées aux animaux.	/10
4	Schreiben Inhalt : 6 Rechtschreibung : 3 Grammatik : 5 Wortschatz/Ausdruck : 6	/20
	Summe der zu erreichenden Punkte :	/50

Zur Bewertung der Klassenarbeit: siehe Kap. 3.4 (Allgemeiner Teil des Leistungskonzepts)

Beispielarbeit für Klasse 8 (3. Lernjahr) im Fach Französisch

Abgeprüfte Kompetenzen:

Anwendung von Wortschatz- und Grammatikwissen: Aufgaben 1-3

Leseverstehen: Aufgabe 4a

Schreiben: Aufgabe 4b

Classe 8 Interrogation n°2 xx.yy.zzzz

1) Complète par les formes des verbes entre parenthèses.
Ergänze mit den Formen der Verben in Klammern.

1. Carla et Sylvie _____ *(réussir)* au concours de danse.
2. *Madame Dubois:* Sylvie, est-ce que tu _____ *(boire)* aussi
   un verre de champagne?
3. *Sylvie:* Non merci. Nous, les enfants, nous _____ *(boire)* du jus de
   fruits quand nous fêtons quelque chose.
4. C'est l'heure de rentrer, alors Sylvie _____ *(courir)* jusqu'à chez elle.
5. Elle est en pleine forme, car Sylvie et ses frères _____ *(courir)*
   souvent. Ils aiment le sport.

2) *Passé composé ou imparfait?* Complète les phrases avec les formes du verbe entre parenthèses.

Il _____ *(être)* cinq heures et demie. Monsieur M. _____
(descendre) du taxi et il _____ *(entrer)* dans la gare.
Il y _____ *(avoir)* beaucoup de monde autour de la gare.
Les gens _____ *(marcher)* tous très vite.
Ils _____ *(ne pas – vouloir)* rater leur train.
Mais Monsieur M. _____ *(prendre)* son temps.
D'abord, il _____ _____ *(aller)* dans un café et il y _____ *(rester)*
longtemps. Il _____ *(prendre)* un jus de fruits et il l'_____
(boire) lentement. Puis, il _____ *(prendre)* un journal de son sac qu'il
_____ *(lire)* calmement.
Les gens autour de lui ne le _____ *(déranger)* pas.
Après plus d'une heure, il _____ *(payer)* et il _____ *(sortir)*
du café.

3) *Chaque* ou *chacun/e*? Complète les phrases.

1. _____ sait que Paris est la capitale de la France.
2. Il y a 20 arrondissements à Paris. Dans _____ arrondissement, il y a des quartiers sympa.
3. Il y a par exemple le quartier Latin ou le quartier des Halles. _____ quartier a son ambiance.
4. L'Île de la Cité et l'Île Saint-Louis sont les deux îles de Paris. Dans _____ de ces deux îles, on peut faire des belles promenades.

4) Les meilleures amies

Text zu finden unter der angegebenen Quelle

(Cornelsen Verlag, *Vorschläge zur Leistungsmessung* zu *A plus 3*)

a) Lis le texte et réponds aux questions.

1. Pourquoi est-ce que les parents de Léonie veulent mettre leur fille dans un internat?
2. Comment est-ce que Léonie réagit quand elle entend parler ses parents de l'internat?
3. Comment est-ce que les parents de Léonie réagissent quand ils ne trouvent plus leur fille?

b) Charlotte est allée chercher Léonie à la gare et les deux filles arrivent chez les Legrand. D'après toi, quelle solution est-ce que les deux filles peuvent proposer? *Écris au moins 70 mots!*

BONNE CHANCE ☺

Kommentar zur Klassenarbeit in der Jahrgangsstufe 8

Aufgabe	Kommentar	Punkte
1	Grammatik : *la conjugaison de quelques verbes irréguliers* 1. réussissent 2. bois 3. buvons 4. court 5. courent	/5
2	Grammatik : *l'emploi des temps du passé* 1. était ; 2.est descendu, est entré ; 3.avait ; 4.marchaient; 5.ne voulaient pas ; 6.prenait ; 7.est allé, est resté ;8.a pris, a bu ; 9.a pris, a lu ; 10.dérangeaient ; 11.a payé, est sorti	/16
3	Grammatik : *déterminant ou pronom ?* 1. chacun 2. chaque 3. chaque 4. chacune	/4
4a	Textverständnis: 1. Léonie ne travaille pas assez pour l'école, elle passe trop de temps avec sa meilleure amie Charlotte. 2. Léonie prend la fuite : elle quitte la maison et va à la gare. 3. Ils se soucient et appellent d'abord les parents de Charlotte, après la police.	/2 /2 /2
4b	Schreiben Inhalt : 6 Rechtschreibung : 2 Grammatik : 5 Wortschatz/Ausdruck : 6	/19
	Summe der zu erreichenden Punkte :	/50

Zur Bewertung der Klassenarbeit: siehe Kap. 3.4 (Allgemeiner Teil des Leistungskonzepts)

Beispielarbeit für Klasse 9 (4. Lernjahr) im Fach Französisch

Abgeprüfte Kompetenzen:

Leseverstehen: Aufgabe 1

Schreiben: Aufgabe 2

Anwendung von Grammatikwissen: Aufgaben 3-5

Classe 9 Interrogation n°1 xx.yy.zzzz

Clotaire a des lunettes

Text zu finden unter der angegeben Quelle:

(Cornelsen Verlag, *Vorschläge zur Leistungsmessung* zu *A plus 4*)

1 Lis le texte et réponds aux questions.

a. Pourquoi est-ce que Clotaire a des lunettes maintenant?

_____

b. Où est-ce que Clotaire a eu ses lunettes?

_____

c. Pourquoi est-ce que Clotaire ne va plus être le dernier avec ses lunettes?

_____

d. Pourquoi est-ce qu'Agnan est fâché quand il voit Clotaire avec ses lunettes?

_____

e. Pourquoi est-ce que Rufus veut aussi avoir des lunettes?

_____

2 La dernière phrase de l'histoire « Clotaire a des lunettes » est: « Et là, bien sûr, sans les lunettes ça n'a pas marché: Clotaire a eu zéro. » Qu'est-ce qui a pu se passer? Écris au moins dix phrases.

3 Complète les phrases conditionnelles.

1. Si les élèves faisaient tous leurs devoirs, le prof _____ *(être)* très content.
2. Si mes parents _____ *(avoir)* plus de temps, nous sortirons plus souvent ensemble.
3. Si Marc avait bien regardé, il _____ *(voir)* la voiture.
4. Si nous pouvons choisir entre un chat et un chien, nous _____ *(prendre)*

un chien.

5. Si le soleil _____ *(briller)*, je serais allé à la piscine.

6. Si Madame Miermont était partie plus tard, elle _____ *(rater)* son train.

7. Si je n'avais pas d'ordinateur, je ne _____ *(pouvoir)* pas télécharger des chansons.

8. Si je ne _____ (travailler) pas assez, je ne réussirai pas dans la vie.

4 Réponds aux questions. Utilise *ne … aucun/aucune.*

1. – Est-ce que tu as regardé <u>le film avec Audray Tautou</u> à la télé hier soir?

   – Non, je _____ à la télé hier soir.

2. – Est-ce que Marc a vu <u>la voiture rouge</u>?

   – Non, il _____ rouge.

3. – Est-ce que tu as trouvé <u>les raisons</u> de tes problèmes?

   – Non, je _____ de mes problèmes.

4. – Est-ce que Marie a chanté <u>une chanson de Céline Dion</u>?

   – Non, elle _____ de Céline Dion.

5 Marie est déprimée. Explique pourquoi. Utilise *personne ne …* ou *rien ne … .*

Exemple: lui téléphoner Marie est déprimée parce que personne ne lui téléphone.

1. parle avec elle
   Marie est déprimée parce que _____.

2. se passer dans son quartier
   Marie est déprimée parce que _____.

3. vouloir sortir avec elle le weekend
   Marie est déprimée parce que _____.

4. jouer au basket avec elle
   Marie est déprimée parce que _____.

BONNE CHANCE ☺

Kommentar zur Klassenarbeit in der Jahrgangsstufe 9

Aufgabe	Kommentar	Punkte
1	Leseverstehen: 1. Parce que le docteur a dit que si Clotaire était dernier (de la classe), c'était peut-être parce qu'il ne voyait pas bien en classe. 2. Clotaire a eu ses lunettes dans un magasin à lunettes. 3. Parce qu'il ne peut plus dormir en classe avec ses lunettes sur le nez, et parce qu'il va être comme le premier de la classe, Agnan, qui a aussi des lunettes. 4. Agnan est fâché parce qu'il veut rester le seul avec des lunettes et parce qu'il a peur que Clotaire soit premier à sa place. 5. Parce que Rufus veut aussi être le premier de la classe.	/10
2	Schreiben : *Zusammenfassung der Originalgeschichte:* Les copains de Clotaire veulent que Clotaire leur donne ses lunettes pour les interrogations. Comme ça, les copains pourront tous devenir les premiers de la classe. Clotaire est d'accord et il donne ses lunettes à tous ses copains. Mais il interdit à Alceste de prendre les lunettes parce qu'Alceste a du beurre sur ses mains. Alceste n'est pas content et il se dispute avec Clotaire. Alors le surveillant arrive et les élèves vont en classe. En classe, Clotaire donne ses lunettes à Alceste qui a nettoyé ses mains. Mais la maîtresse est fâchée de voir Alceste jouer avec des lunettes, et elle lui demande de sortir. Ensuite, elle demande à Clotaire d'aller au tableau. Et là, bien sûr, sans les lunettes ça n'a pas marché: Clotaire a eu zéro.	/20
3	Grammatik : *phrases conditionnelles* 1. serait 2. ont 3. aurait vu 4. prendrons 5. avait brillé 6. aurait raté 7. pourrais 8. travaille	/8
4	Grammatik : *négation* 1. Non, je n'ai regardé aucun film … 2. Non, il n'a vu aucune voiture rouge. 3. Non, je n'ai trouvé aucune raison … 4. Non, elle n'a chanté aucune chanson de …	/6
5	Grammatik : *négation* 1. … parce que personne ne parle avec elle. 2. … parce que rien ne se passé dans son quartier. 3. … parce que personne ne veut sortir avec elle le week-end. 4. … parce que personne ne joue au basket avec elle.	/6
	Summe der zu erreichenden Punkte :	/50

Zur Bewertung der Klassenarbeit: siehe Kap. 3.4 (Allgemeiner Teil des Leistungskonzepts)

Musterklassenarbeit Jahrgangsstufe 6

1. Übersetzung

Die Caecilier-Familie besucht wieder ihr Landgut. Heute ist Quintus besonders aufgeregt, denn beim letzten Besuch hat er dort ein Mädchen kennengelernt – Silvana.

Dum ceteri liberi multas res spectant, Quintus puellam quaerit[1]. Quod villa rustica magna est, diu quaerit[1]. Tandem Quintus Silvanam conspicit: Trans flumen flores colligit. Sed quid videt? Etiam Caecilia adest! Puellae rident et ludunt, cum Quintum conspiciunt: „Salve, Quinte! Quid agis?“ Quintus autem respondere non potest. Erubescit[2] et in stabulum[3] fugit.

1 *quaerere*: suchen
2 *erubescere*: rot werden
3 *stabulum*: Stall

(51 W.)

2. Formen

Vertausche Singular und Plural:

arae _____

arae _____

custodem _____

imaginum _____

lumina _____

donum _____

3. Syntax

a) Bestimme die Satzglieder vollständig:

Quamquam Silvana adest, Quintus eam non videt.

b) Unterstreiche bei den folgenden Ausdrücken den Genitiv und benenne die semantische Funktion. (KEINE ÜBERSETZUNG!)

dies sacrificiorum _____

spem salutis _____

aram deorum _____

4. Wortschatz

Welches der folgenden Wörter ist ein Verbalsubstantiv?

cibus, sacrificium, sperare, sermo, arbor, nomen, clamor, facies, dea, spes, amor, custos

5. Beantworte folgende Fragen auf deutsch.

a) Wie wurde im Römischen Reich die Namensgebung bzw. der Geburtstag gefeiert?
b) Was ist eine „villa rustica“ und wozu diente sie?

Bewertung:

1. **Übersetzung**

   Bis 1,5 Fehler → sehr gut
   Bis 3 Fehler → gut
   Bis 4,5 Fehler →befriedigend
   Bis 6 Fehle → ausreichend
   Bis 9 Fehler → mangelhaft

   Aufgabenteil

2. Sprachkompetenz/ Grammatik → 6 Punkte
3. Sprachkompetenz/ Grammatik → 10 Punkte
4. Sprachkompetenz/ Wortschatz → 6 Punkte
5. Kulturkompetenz → 12 Punkte

34-29,5	sehr gut
29-25	gut
24,5-20	befriedigend
19,5-15,5	ausreichend
15-6	mangelhaft
ab 5,5	ungenügend

Übersetzung und Begleitaufgaben werden im Verhältnis 3:1 gewichtet.

Musterbeispiel Klassenarbeit Latein Jahrgangsstufe 7

De equo ligneo[1]

Graeci multos annos[2] frustra[3] cum Troianis pugnabant, sed urbem eorum non capiebant.

Tum Ulixes[4] Troianis dolum paravit: Graecos magnum equum ligneum aedificare[5] iussit.

In eo milites fortes[6] sedebant.

Vir callidus[7] cum equo in litore[8] manebat, ibi Troianos exspectabat.

Ceteri Graeci navibus suis litus reliquerunt.

Troiani donum in urbem traxerunt, postea Graeci eos vicerunt.

(56 Wörter)

1 ligneus: hölzern
2 annus: Jahr
3 frustra: vergeblich
4 Ulixes: Odysseus
5 aedificare: erbauen
6 fortis : tapfer, mutig
7 callidus: schlau
8 litus, litoris: Küste, Strand

Aufgaben:

1. Übersetze den Text.
2. Wandle die unterstrichenen Verben ins Plusquamperfekt um.
3. Benenne im vierten Satz die Satzglieder und Wortarten.
4. Trage in die hellen Felder die Namen der unten beschriebenen Personen ein. Die stark umrandete Spalte nennt den Mann, in dessen Roman sie alle vorkommen.

1.									
2.									
3.									
4.									
5.									
6.									
7.									

1 Auf *ihrer* Hochzeit mit Peleus begann das ganze Unheil.
2 *Er* machte die Musik und sah dabei in die Zukunft.
3 *Der Kleine* hatte Flügel und wich nie von der Seite der Mutter.
4 Manchmal war *sie* knapp bei Kleidung.
5 Was will *die* bloß immer mit Helm und Speer?
6 *Er* war ein Gott, der gern in feuchter Umgebung lebte.
7 Der einzige Anzug, den *er* besaß, war aus Blech.

Bewertung

1. Übersetzung

Bis 1,5 Fehler → sehr gut
Bis 3,5 Fehler → gut
Bis 5,5 Fehler →befriedigend
Bis 7,5 Fehle → ausreichend
Bis 11 Fehler → mangelhaft

Aufgabenteil

2. Sprachkompetenz/ Grammatik → 6 Punkte

3. Sprachkompetenz/ Grammatik → 13 Punkte

4. Kulturkompetenz → 8 Punkte

27-23,5	sehr gut
23-19,5	gut
19-16	befriedigend
15,5-12	ausreichend
11,5-5	mangelhaft
ab 4,5	ungenügend

Übersetzung und Begleitaufgaben werden im Verhältnis 3:1 gewichtet.

Musterklassenarbeit für die Jahrgangsstufe 8

Eine Heldentat des Hercules

Aliquando incolae Graeciae metu et ira affecti ad Eurystheum regem his verbis adierunt: „Agri nostri iterum iterumque a leone ingenti vastantur. Quo modo resistamus?" Eurystheus, homo intimidus et infirmus, edixit: „Hercules vobis auxilium ferat." Hercules se pellem illius leonis gladio non laedere intellexit. Itaque hic vir, cuius vires ingentes erant, monstrum horribile arripuit et pressit. Incolae gaudio et admiratione commoti clamaverunt: "Huic viro semper fidem praestemus."

Graecia, ae: Griechenland **; metu**: Abl. von metus; **vastare**: verwüsten; **Eurystheus**: Name eines Königs**; pellis**,is: Haut

Übersetze den Text!

A. 1. Nenne 3 verschiedene positive Eigenschaften Hercules (die auch im Text ersichtlich werden.)

2. Nenne drei negative Charaktereigenschaften dieses berühmten Helden!

3. Welche Göttin war ihm nicht wohlgesonnen und warum?

B. Bilde folgende Konjunktiv Präsens-Formen:

1. 1. Sg. Akt. von premere
2. Pl. Akt. von dare
3. 3. Sg. Pass. von tenere

C. Übersetze folgende Sätze und bestimme die semantische Funktion der Konjunktive:

Iuremus.

Num deis sacrificem?

Utinam sanus sit.

Servi officium praestent!

D. Setze vor folgende Substantive passende Formen von hic, haec, hoc:

_____ imperatoris

_____ _____-_____ formae

_____ fora

Setze vor folgende Substantive passende Formen von ille, illa, illud.

_____ _____ tauri

_____ servum

Bewertung.

1. Übersetzung

Bis 2 Fehler → sehr gut
Bis 4 Fehler → gut
Bis 6 Fehler →befriedigend
Bis 8 Fehler → ausreichend
Bis 12 Fehler → mangelhaft

Aufgabenteil

A. Text- und Kulturkompetenz → 8 Punkte

B. Sprachkompetenz/ Grammatik → 3 Punkte

C. Sprachkompetenz/ Grammatik → 12 Punkte

D. Sprachkompetenz/ Grammatik →8 Punkte

31-27	sehr gut
26,5-22,5	gut
22-18,5	befriedigend
18-14	ausreichend
13,5-5,5	mangelhaft
ab 5	ungenügend

Übersetzung und Begleitaufgaben werden im Verhältnis 3:1 gewichtet.

Musterbeispiel Klassenarbeit Jahrgangsstufe 9

Augustus – Selbstdarstellung eines Herrschers

In seinem Werk „index rerum gestarum“ berichtete Augustus, der politische Nachfolger Cäsars, über seine Taten. Er wollte sich damit seinen Nachruhm sichern. Die Leistungen sind so geschildert, wie sie Augustus wichtig erschienen, also nicht unbedingt chronologisch.

Annos undeviginti natus exercitum privato consilio et privata impensa comparavi, per quem rem publicam a dominatione factionis oppressam in
3 libertatem vindicavi.
Eo nomine senatus decretis honorificis in ordinem suum me adlegit Gaio Pansa et Aulo Hirtio consulibus consularem locum sententiae dicendae
6 tribuens et imperium mihi dedit.
Res publica ne quid detrimenti caperet, me pro praetore simul cum consulibus providere iussit.
9 Populus autem eodem anno me consulem, cum consul uterque in bello cecidisset, […] creavit.

(74 Wörter)

Vokabelhilfen:

1 ***annos undeviginti***: *hier* im Jahre 63 v.Chr.
consilium: Entschluss
impensa: Aufwand
2 ***comparare***: aufstellen, rüsten
dominatio factionis: Willkürherrschaft einer Partei
3 ***vindicare***: befreien, retten
4 ***eo nomine***: aus diesem Grund
decretum honorificum: ehrenvoller Beschluss
o***rdo***, *-inis, m.*: Reihe
adlegere: aufnehmen
5 ***consularis locus sententiae dicendae***: der Rangplatz eines Konsularen bei der Abstimmung
7 ***ne quid***: *(Konstr.-hilfe)* Ne quid res publica detrimenti caperet, …
ne quid: damit
detrimenti capere: Schaden erleiden
simul cum: zugleich mit
providere: umsichtig handeln
8 ***consul uterque***: beide Konsuln

Aufgaben:

1. Übersetze den Text.
2. Nenne alle Prädikate im Text, bestimme sie vollständig (Person, Numerus, Tempus, Modus, Genus verbi) und erkläre die Verwendung der Konjunktive.
3. Untersuche den Aufbau des Satzes in den Zeilen 7/8 (Satzteile, Konstruktion, wichtige Satzglieder).
4. Was erfahren wir im obigen Text über Augustus als Person und Staatsmann? Belege deine Aussagen durch Textverweise!

Bewertung:

1. Übersetzung

Bis 2 Fehler → sehr gut
Bis 4,5 Fehler → gut
Bis 7 Fehler →befriedigend
Bis 9,5 Fehle → ausreichend
Bis 14 Fehler → mangelhaft

Aufgabenteil

1. Sprachkompetenz/ Grammatik → 10 Punkte
2. Methodenkompetenz → 10 Punkte
3. Textkompetenz → 10 Punkte

30-26	sehr gut
25,5-22	gut
21,5-18	befriedigend
17,5-13,5	ausreichend
13-5,5	mangelhaft
ab 5	ungenügend

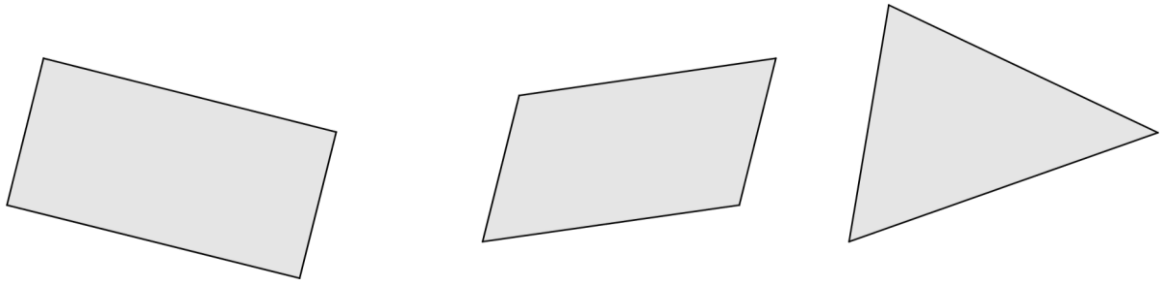
Übersetzung und Begleitaufgaben werden im Verhältnis 3:1 gewichtet.

Jahrgang 5: Musterklassenarbeit zum Thema „Flächeninhalte“ (Leitidee 2: Messen)

Hinweis: Achte bei der Bearbeitung auf die formalen Vorgaben des Unterrichts.

Aufgabe 1

a) Miss die Seitenlängen der geometrischen Figuren und beschrifte sie.
b) Berechne den Umfang der geometrischen Figuren.
c) Gib die Formeln zur Berechnung der Flächeninhalte eines Rechtecks, eines Dreiecks und eines Parallelogramms an.
d) Berechne die Flächeninhalte der geometrischen Figuren. Zeichne weitere dazu notwendige Strecken ein, miss diese und beschrifte sie.



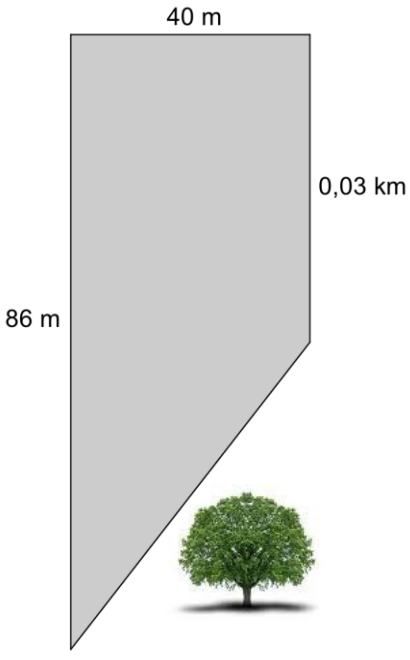
Aufgabe 2

Gib in der nächstgrößeren und in der nächstkleineren Maßeinheit an:

	35 ha	89.390 a	4700 cm^2	3,2 dm^2
Nächstkleinere Maßeinheit				
Nächstgrößere Maßeinheit				

Aufgabe 3

Julia soll den Garten ihrer Großmutter mähen und beschwert sich, dass sie nun mindestens einen halben Hektar mähen müsse. Berechne den Flächeninhalt des rechts abgebildeten Gartens und nimm Stellung zu Julias Aussage.

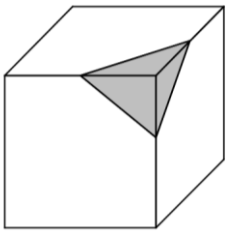


Aufgabe 4

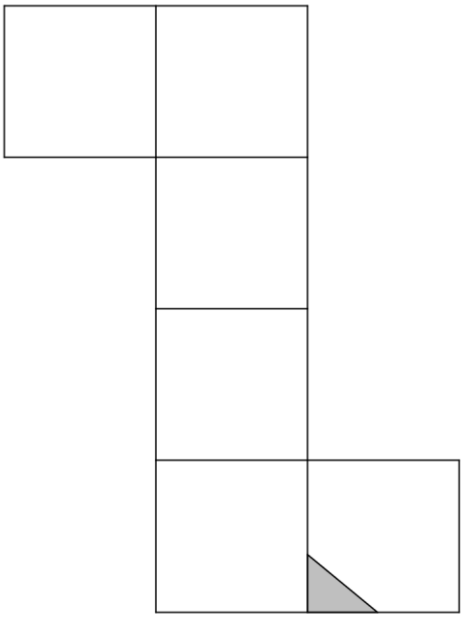
Zeichne zu dem Quader mit den Seitenlängen 2 cm, 1,5 cm und 3 cm ein Netz.

Aufgabe 5

Ein Würfel hat an einer Ecke einen Fleck:



Ergänze den Fleck auf dem Netz:



Erwartungshorizont

Aufgabe	Kompetenz: Der Schüler/Die Schülerin…	Maximalpunkte
1a	misst die Seitenlängen und beschriftet sie.	4
1b	berechnet den Umfang der Figuren.	6
1c	gibt die Formeln für den Flächeninhalt eines Rechtecks, Dreiecks und Parallelogramms an.	4
1d	zeichnet bei Parallelogramm und Dreieck die Höhe ein und berechnet mit Hilfe der Formel die Flächeninhalte.	12
2	gibt die Flächeninhalte in der nächstgrößeren und nächstkleineren Maßeinheit an.	8
3	berechnet den Flächeninhalt durch Zerlegung der Figur z.B. in ein Rechteck und ein Dreieck.	7
4	zeichnet eine Möglichkeit des Netzes.	4
5	ergänzt das Netz unter Beachtung der verschiedenen Formen der Darstellung.	2
	beachtet die Formalia nach den Vorgaben des Unterrichts	4

Jahrgang 6: Musterklassenarbeit zum Thema „Brüche“ (Leitidee 1: Zahl)

Hinweis: Achte bei der Bearbeitung auf die formalen Vorgaben des Unterrichts!

1. Kürze vollständig die folgenden Brüche:

a) $\frac{165}{275}$ b) $\frac{120}{132}$

2. Ergänze jeweils durch geeignete Zähler bzw. Nenner:

a) $\frac{2}{5} = \frac{\quad}{25} = \frac{14}{\quad} = \frac{\quad}{105}$ b) $\frac{4}{9} = \frac{\quad}{27} = \frac{40}{\quad} = \frac{\quad}{900}$

3. Zeichne einen Zahlenstrahl und markiere die Null- und die Einheitsmarke im Abstand von 12 cm.

Trage folgende Brüche ein: $\frac{1}{4}$; $\frac{11}{24}$; $\frac{2}{3}$; $\frac{19}{19}$

4. Ordne der Größe nach: $\frac{9}{16};\frac{5}{8};\frac{15}{24};\frac{3}{4}$

5. a) Schreibe in g: $\frac{4}{5}t$, b) schreibe in dm^2: $\frac{13}{50}m^2$

6. „ Drei Siebtel aller Urlaubstage waren verregnet“, seufzt Anna. „ Wir hatten in den drei Urlaubswochen 8 Tage schlechtes Wetter“, erwidert Sabine.

Wer von beiden hatte das bessere Urlaubswetter?

Aufgabe	Kompetenz: Der Schüler/Die Schülerin…	Maximalpunkte
1	kürzt die Brüche vollständig bis Nenner und Zähler teilerfremd sind.	4
2	erweitert die Brüche nach den Vorgaben und findet die passenden Zähler/Nenner.	6
3	zeichnet die Zahlengerade unter Beachtung der Vorgaben mit dem Lineal. trägt die vorgegebenen Brüche in den korrekten Abständen auf der Zahlengeraden ein.	2 4
4	ordnet die Brüche, indem er/sie den Hauptnenner findet, die Brüche entsprechend erweitert und die entstehenden Zähler vergleicht.	4
5	rechnet in die vorgegebene Einheit um, indem er/sie zunächst den Umrechnungsfaktor in die kleinere Einheit bestimmt und dann den Faktor mit dem vorgegebenen Bruch multipliziert	4
6	überführt den Anwendungskontext in ein mathematisches Modell und beantwortet die gestellte Frage durch Vergleich der Zeitspannen mit Hilfe der Bruchmultiplikation.	6
	beachtet die Formalia nach den Vorgaben des Unterrichts.	2

Jahrgang 7: Musterklassenarbeit zum Thema „Stochastik“ (Leitidee 5: Daten und Zufall)

Hinweis: Achte bei der Bearbeitung auf die formalen Vorgaben des Unterrichts!

Aufgabe 1

a) Gib die 1. Pfadregel (Multiplikationsregel) zur Bestimmung von Wahrscheinlichkeiten an.
b) Wie groß ist beim Würfeln mit einem 20seitigen Würfel die Wahrscheinlichkeit dafür, dass die gewürfelte Zahl durch drei teilbar ist?
c) In einer Kiste liegen 20 Schuhpaare und ein einzelner Schuh. Du greifst zufällig einen Schuh heraus. Wie wahrscheinlich ist es, dass dies der einzelne Schuh ist?
d) Ein Kartenspiel besteht aus 35 Karten, auf denen die Zahlen 1-35 stehen. Wie wahrscheinlich ist es, dass auf einer zufällig gezogenen Karte eine ungerade Zahl steht.

Aufgabe 2

In einer Urne liegen 10 rote, 4 gelbe und 1 lilafarbene Kugeln. Nacheinander werden **zwei Kugeln ohne Zurücklegen der ersten Kugel** gezogen.

a) Erstelle ein **Baumdiagramm** für dieses Zufallsexperiment. Denke daran, alle Pfadwahrscheinlichkeiten am Ende des Baumes anzugeben.
b) Bestimme die Wahrscheinlichkeiten für folgende Ereignisse:
   E_1= Es wird genau eine rote Kugel gezogen.
   E_2= Es wird höchstens eine rote Kugel gezogen.
   E_3= Es werden zwei gleichfarbige Kugeln gezogen.
   E_4= Es wird höchstens eine lilafarbene Kugel gezogen.

Aufgabe 3

Ein Glücksrad hat die folgenden Sektoren: 120° (Mittelpunktswinkel) des Rades sind schwarz gefärbt, 240° sind weiß gefärbt. Das Glücksrad wird dreimal hintereinander gedreht.
Bestimme die Wahrscheinlichkeit für folgende Ereignisse:

a) E_1= Es wird genau einmal schwarz gedreht.
b) E_2= Es wird dreimal die gleiche Farbe gedreht.
c) E_3=Es wird höchstens zweimal schwarz gedreht.

Aufgabe 4

Begründe, ob folgende Aussagen wahr oder falsch sind, dh. beweise oder widerlege!

a) Es ist gleich wahrscheinlich, beim Würfeln mit zwei normalen Würfeln die Augensumme „2“ wie die Augensumme „12“ zu würfeln.
b) Die Wahrscheinlichkeit, im April geboren zu sein ist höher, als die Wahrscheinlichkeit, an einem Sonntag geboren zu sein.

Aufgabe 5

Erkläre, warum die Aussage im Kasten richtig ist, indem du die Rechnung erläuterst.

Die Wahrscheinlichkeit, mit einer ausgefüllten Tippzeile beim Samstagslotto (6 aus 49) genau „sechs Richtige“ zu treffen, berechnet sich folgendermaßen:

$$P(\text{„sechs Richtige“}) = {}^{6}/_{49} \cdot {}^{5}/_{48} \cdot {}^{4}/_{47} \cdot {}^{3}/_{46} \cdot {}^{2}/_{45} \cdot {}^{1}/_{44} = {}^{1}/_{13\,983\,816}$$

Wichtiger Hinweis: Wir betrachten hier nur die ersten sechs gezogenen Zahlen der Lottoziehung. Die „Zusatzzahl“ ist nicht in die Berechnung aufgenommen. Argumentiere daher so, als gäbe es gar keine „Zusatzzahl“.

Aufgabe	Kompetenz: Der Schüler/Die Schülerin…	Maximalpunkte
1a	benennt die Pfadregel vollständig.	2
1b-d	berechnet die einfachen Laplace-Wahrscheinlichkeiten durch kombinatorisches Abzählen der günstigen und möglichen Ergebnisse und gibt die Wahrscheinlichkeit als Bruch/Dezimalbruch an.	6
2a	erstellt das zweistufige Baumdiagramm und berechnet alle Ergebniswahrscheinlichkeiten mit Hilfe der ersten Pfadregel.	6
2b	berechnet die jeweiligen Wahrscheinlichkeiten der gesuchten Ereignisse unter Berücksichtigung der eigenen Ergebnisse von 2a und der 2. Pfadregel.	12
3a-c	berechnet die jeweiligen Wahrscheinlichkeiten der gesuchten Ereignisse unter Berücksichtigung der Dreistufigkeit des Experiments und aller drei Pfadregeln (wahlweise unter Verwendung eines Baumdiagramms).	12
4a-b	nennt das richtige Urteil und begründet es mathematisch vollständig, indem er/sie die zu vergleichenden Wahrscheinlichkeiten berechnet oder schlüssig und sachgerecht sprachlich argumentiert.	6
5	überführt den Anwendungskontext in ein stochastisches Modell und erklärt die Berechnung (6 Faktoren für 6 Einzelziehungen, Abnahme der Nenner und Zähler um je 1, da Kugeln nicht zurückgelegt werden) in eigenen Worten.	6
	beachtet die Formalia nach den Vorgaben des Unterrichts	3

Jahrgang 8: Musterklassenarbeit zum Thema „Quadratische Funktionen“. (Leitidee 4: Funktionaler Zusammenhang)

Hinweis: Achte bei der Bearbeitung auf die formalen Vorgaben des Unterrichts!

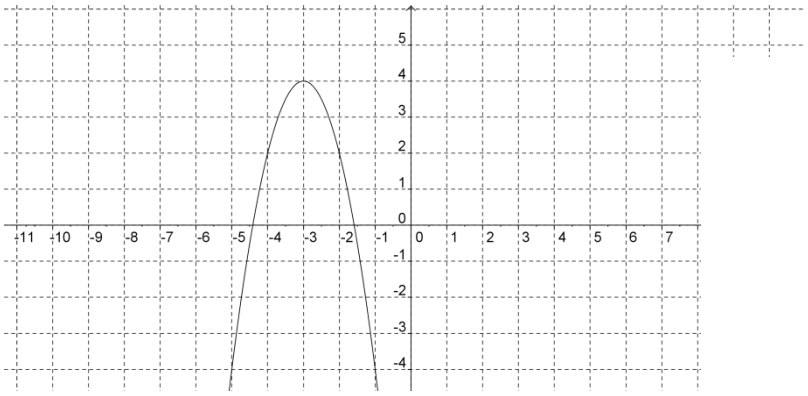
Aufgabe 1:

a) Wann bezeichnet man eine Zuordnung als Funktion?
b) Wie sieht die allgemeine Funktionsgleichung einer linearen Funktion aus?
c) Welche Eigenschaften der Parabel können aus der Scheitelpunktform – welche aus der Normalform abgelesen werden?

Aufgabe 2:

Lies die Koordinaten des Scheitels ab und gib die Funktionsgleichung der abgebildeten Parabel an

a) in Scheitelpunktsform
b) in Normalform



Aufgabe 3:

Gib bei den folgenden Parabeln jeweils den Scheitelpunkt an und zeichne die Graphen i Koordinatensystem:

a) $y_1 = -2x^2 + 3$

b) $y_2 = -(x-1)^2$

c) $y_3 = \frac{1}{4}(x-3)^2 - 1$

Aufgabe 4:

Notiere die Funktionsgleichung der Funktion, deren Graph im Vergleich zur Normalparabelmit dem Faktor $\frac{2}{5}$ gestaucht, um eine Einheit nach rechts **und** um 2 Einheiten nach unten verschoben ist.

Aufgabe 5:

a) Bestimme den Scheitelpunkt der Parabel $f(x) = -4x^2 + 8x - 9$.
b) Die Funktion g hat den Scheitelpunkt S(3 /–2) und der Punkt P(1 / 10) liegt auf dem Graphen der Funktion. Stelle die zugehörige Funktionsgleichung auf.

Führe die Rechnungen zu beiden Teilaufgaben in nachvollziehbaren Einzelschritten durch.

Aufgabe 6:

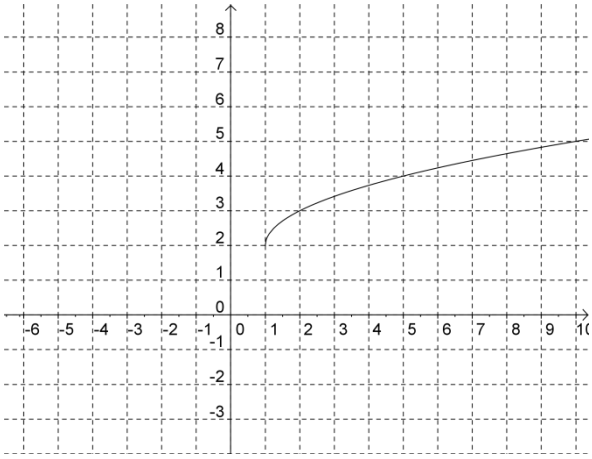
Ein von dir getretener Ball fliegt in der Form einer Parabel mit der Funktionsgleichung

$f(x) = -x^2 + 10x$.

a) Zeichne den Graphen von f in ein Koordinatensystem im Intervall [-1; 10].
b) Der Ball liegt vor deinem Schuss im Punkt (0 / 0). Bestimme durch eine Rechnung, wie weit dein Ball fliegen wird, bis er wieder auf dem Boden landet.
c) Bestimme die maximale Höhe, die der Ball erreicht.

Aufgabe 7:

a) Bestimme die Funktionsvorschrift des abgebildeten Graphen.



b) Zeichne den Graphen f(x)= $\sqrt{x+3}$ - 1 in dasselbe Koordinatensystem.

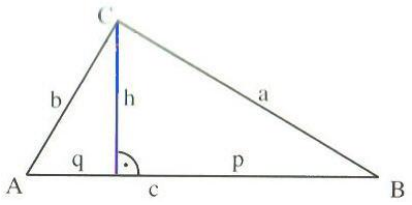
c) Gib für beide Funktionen jeweils die Definitionsmenge an.

Aufgabe	Kompetenz: Der Schüler/Die Schülerin	Punkte
1	a) definiert eine Funktion. b) gibt die Gleichung einer linearen Funktion an. c) gibt die Eigenschaften einer Parabel an, die aus der SPF / NF abgelesen werden können.	1 2 3
2	liest aus der Abbildung die Koordinaten des Scheitelpunktes ab und gibt mit Hilfe des Scheitelpunktes a) die Funktionsgleichung der Parabel in SPF an b) formt die SPF in die NF um.	1 2 3
3	liest die relevanten Informationen aus dem Funktionsterm ab und zeichnet anschließend die Parabeln in ein Koordinatensystem.	3 x 3 = 9
4	entnimmt dem Text die zur Aufstellung des Funktionsterms notwendigen Informationen und stellt den entsprechenden Funktionsterm auf.	2
5	a) formt die NF in die SPF um und gibt die Koordinaten des Scheitelpunktes an. b) stellt mit Hilfe des Scheitelpunktes und eines weiteren Punktes die entsprechende Funktionsgleichung auf.	4 4
6	a) formt die gegebene Gleichung in die SPF um und zeichnet den Graphen. b) bestimmt die Nullstelle der Funktion. c) bestimmt die Höhe ausgehend vom y-Wert des Scheitelpunkts.	5 3 2
7	a) liest aus der Abb.die zur Bestimmung der Funktionsvorschrift notwendigen Informationen ab. b) liest die Verschiebung des Graphen aus dem Funktionsterm ab und zeichnet den Graphen. c) gibt die Definitionsmengen der gezeichneten Graphen an.	2 2 2
	beachtet die Formalia nach den Vorgaben des Unterrichts.	1

Jahrgang 9: Musterklassenarbeit zum Thema „Satzgruppe von Pythagoras“ (Leitidee 3: Raum und Form)

Hinweis: Achte bei der Bearbeitung auf die formalen Vorgaben des Unterrichts!

1. Gegeben ist das Dreieck ABC mit h=4cm und q=6,4cm.



a) Berechne alle fehlenden Größen.

b) Berechne den Flächeninhalt des Dreiecks ABC.

2. Notiere den Höhensatz in Wortform und in mathematischer Form. Beweise ihn anschließend. *(Skizze!)*

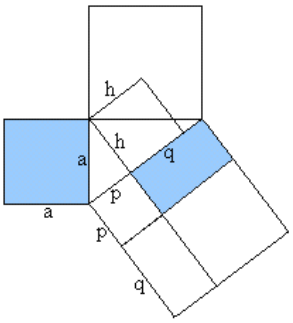
3. Eine quadratische Pyramide hat eine Grundkante a = 5 cm und eine Körperhöhe h = 6 cm.

a) Berechne die Höhe h_s einer Seitenfläche. *(Skizze!)*

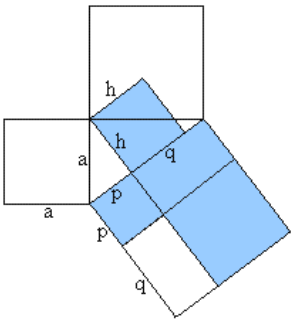
b) Berechne die Länge s einer Seitenkante. *(Skizze!)*

4. In den abgebildeten Figuren sind unterschiedliche Bruchteile der Gesamtfläche gefärbt.

Schraffiere auf dem Blatt andere Rechtecke, die in der Summe jeweils die gleiche Fläche haben.



a)



b)

5. Eine Kugel mit Radius 14cm rollt in einen oben 12cm breiten Spalt. Wie tief dringt die Kugel in den Spalt ein? *(Skizze!)*

Aufgabe	Kompetenz: Der Schüler/Die Schülerin…	Maximalpunkte
1	a) berechnet die fehlenden Größen a,b,p und c, indem er/ sie jeweils entweder den Satz des Pythagoras, den Kathetensatz oder den Höhensatz aufstellt und nach der gesuchten Größe umformt. b) berechnet den Flächeninhalt des Dreiecks unter Verwendung einer Formel für den Flächeninhalt von rechtwinkligen Dreiecken.	7+2=9
2	notiert den Höhensatz in Wortform und in mathematischer Form und beweist ihn anschließend mit Hilfe des Kathetensatzes und des Pythagoras.	3+5= 8
3	skizziert eine quadratische Pyramide, sucht darin rechtwinklige Dreiecke und wendet anschließend den Satz des Pythagoras an,um die Höhe h und die Seitenkante s der Seitenfläche zu berechnen.	4+4=8
4	erkennt und markiert die im Bild enthaltenen algebraischen Strukturen.	4+4=8
5	fertigt eine Skizze zur Darstellung des Sachverhalts an und markiert darin die gesuchte Größe, die er /sie anschließend unter Verwendung des Pythagoras bestimmt.	8
	beachtet die Formalia nach den Vorgaben des Unterricht	1

Klasse 5 Thema: Schwein

Inhaltsfeld:	**Fachlicher Kontext:**
Vielfalt von Lebewesen -Angepasstheit von Tieren an verschiedene Lebensräume (Aspekt Ernährung) -Nutztiere	Pflanzen und Tiere in verschiedenen Lebensräumen Tiere, die nützen

Aufgabe 1

Unser Hausschwein, ein Nutzvieh, stammt vom Wildschwein ab, das auch in heutiger Zeit noch in unseren Wäldern lebt. Seit über 7000 Jahren wird das Hausschwein als wichtiger Fleischlieferant als Haustier gehalten, dennoch hat es viele arttypische Verhaltensweisen seiner wilden Ahnen beibehalten.
Nach einer Tragzeit von 110 Tagen werden zwischen 8 und 12 Ferkel geboren.

Arbeitsmaterial:
Abbildungen zu Freilandhaltung und Intensivhaltung des Hausschweins
(Quelle: Unterricht Biologie, Heft 84 , August 1983, 7. Jahrgang, Friedrich Verlag, S. 34- 35)

1.1 Trage in die beiden Leertabellen ein, welche der angegebenen, arttypischen Verhaltensweisen bei welcher Haltung ausgelebt werden können! Benutze dazu die Bewertungsskala: gut, gering, nein.

Arttypische Verhaltensweisen	**Möglichkeiten des arttypischen Verhaltens bei Freilandhaltung**	**Möglichkeiten des arttypischen Verhaltens bei Intensivhaltung**
Wühlen		
Futtersuche nach Schmackhaftigkeit		
Ausscheidung nicht am Liegeplatz		
Fortbewegung		
Erkundungsverhalten		
Körperpflege: Scheuern ,kratzen, suhlen		
Wärmeregulierung (Suhlen im Schlamm)		
Sozialverhalten: Gemeinschaftlichkeit und Rückzugsmöglichkeit für Muttertiere und Rangniedrige		
Bau eines Schlafnestes aus Stroh, Dauer bis zu einer Stunde		

1.2 Welche Schweinehaltung würdest du empfehlen, wenn du bei deiner Entscheidung die natürliche Lebensweise der Tiere berücksichtigen möchtest? Begründe dein Urteil unter Nennung fachlicher Argumente!

1.3
Heutzutage ist ein Mittagessen immer noch für viele Menschen ohne Fleisch und ein Abendbrot ohne Wurst nicht mehr vorstellbar.
Diese Ernährungsgewohnheiten führen zu einer Erhöhung des Fleischkonsums.

Welchen Preis im Sinne der Nachhaltigkeit müssen Tier und Mensch dafür zahlen?

Lösung Aufgabe 1
1.1

Arttypisches Verhalten	**Möglichkeiten des arttypischen Verhaltens bei Freilandhaltung**	**Möglichkeiten des arttypischen Verhaltens bei Intensivhaltung**
Wühlen	**gut**	**nein**
Futtersuche nach Schmackhaftigkeit	**gut**	**nein**
Ausscheidung nicht am Liegeplatz	**gut**	**nein**
Fortbewegung	**gut**	**gering**
Erkundungsverhalten	**gut**	**nein**
Körperpflege: Scheuern ,Kratzen, Suhlen	**gut**	**gering**
Wärmeregulierung (Suhlen im Schlamm)	**gut**	**nein**
Sozialverhalten: Gemeinschaftlichkeit und Rückzugsmöglichkeit für Muttertiere und Rangniedrige	**gut**	**nein**
Bau eines Schlafnestes aus Stroh, Dauer bis zu einer Stunde	**gut**	**nein**

1.2 Die Vielzahl der positiven Nennungen in der ersten Spalte bei der Freilandhaltung lässt eine Entscheidung gegen die Masthaltung zu.

1.3
-Tierschutz wird vernachlässigt:
-Biologisch: keine artgerechte Haltung.
-Ethisch: Es fügt Leid zu.
-Massenansammlungen mit Umweltbelastungen (z.B. Trinkwasser)
-Antibiotikaeinsatz und Resistenzbildungen
-Flächenverbrauch für Futtermittelanbau steigert die Nahrungsmittelpreise, vernichtet Urwälder
-Steigerung der Kohlenstoffdioxidkonzentration/Treibhauseffekt

KOMPETENZEN			
Fachwissen	Erkenntnisgewinnung	Kommunikation	Bewertung
		K 4 werten Informationen aus biologischen Fragestellungen aus verschiedenen Quellen zielgerichtet aus und verarbeiten diese mit Hilfe verschiedener Techniken und	B4 beschreiben und beurteilen die Haltung von Heim- und Nutztieren B1 unterscheiden zwischen beschreibenden und normativen (ethischen)

		Methoden adressaten- und situationsgerecht	Aussagen (Bedürfnisse der Tiere nach dem Studium biologischer Verhaltensweisen) B7 erörtern Handlungsoptionen einer umweltverträglichen u. naturverträglichen Teilhabe im Sinne d. Nachhaltigkeit

Klasse 6 Thema: Supersinne der Tiere ?

Inhaltsfeld:	**Fachlicher Kontext:**
Vielfalt von Lebewesen -Angepasstheit von Tieren an verschiedene Lebensräume -Nutztiere	Pflanzen und Tiere in verschiedenen Lebensräumen Pflanzen und Tiere, die nützen

Aufgabe 1
Was unterscheidet die Augenpositionen und Gesichtsfelder von Katze und Taube?

Lösung Aufgabe 1

Die Taube hat aufgrund ihrer seitlich angeordneten Augen ein breiteres Gesichtsfeld, aber die Katze hat einen erheblich größeren Bereich beidäugigen Sehens, in dem sie räumlich sehen kann.

KOMPETENZEN			
Fachwissen	Erkenntnisgewinnung	Kommunikation	Bewertung
	E 2 Beschreibung und Vergleich der anatomischen und funktionellen Besonderheiten der Sehsinne zweier Haustierarten.		

Aufgabe 2

Was haben die unterschiedlichen Gesichtsfelder mit den verschiedenen Lebensweisen beider Arten zu tun?

Lösung Aufgabe 2

Die Taube braucht keinen großen Bereich beidäugigen Sehens, weil sich ihr Futter nicht bewegt. Sie muss aber ständig nach Raubtieren suchen, um rechtzeitig flüchten zu können. Katzen sind weniger bedroht, brauchen aber gutes räumliches Sehen für die Jagd.

KOMPETENZEN			
Fachwissen	Erkenntnisgewinnung	Kommunikation	Bewertung
		K8 Die unterschiedlichen Augenpositionen und Gesichtsfelder werden mit ihren Funktionen erklärt, wobei Entfernungsabschätzung und Fluchtverhalten	

		auch Menschen aus ihrem Alltag bekannt sind.	

Aufgabe 3

Beurteile einen Taubenschlag und eine Wohnung unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Gesichtsfelder von Tauben und Katzen!

Lösung Aufgabe 3

Der Taubenschlag berücksichtigt mit seinen undurchsichtigen Wänden, dass die Tauben als Fluchttiere mit Rundumblick vor beunruhigenden Sinneseindrücken geschützt werden sollten. Im Gegensatz dazu bietet eine menschliche Wohnung der Katze viele Anregungen für ihren Jagd- und Spieltrieb, wobei sie beim Klettern und Springen Entfernungen abschätzen muss.

KOMPETENZEN			
Fachwissen	Erkenntnisgewinnung	Kommunikation	Bewertung
			B 4 Gebräuchliche Haltungsformen zweier Haustierarten werden vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen Lebensweisen und Sinnesleistungen beurteilt.

Klasse 7

Inhaltsfeld:	**Fachlicher Kontext:**
Energiefluss und Stoffkreisläufe	Regeln der Natur

Aufgabe 1

In der folgenden Abbildung ist der Querschnitt eines Schatten- und Sonnenblattes der Buche dargestellt sowie die Funktionen der einzelnen Blattbestandteile beschrieben.
1.1 Beschrifte das Schattenblatt an den vorgegebenen Linien.
1.2 Nenne zwei Unterschiede zwischen den beiden Blatttypen.
1.3 Stelle eine begründete Vermutung auf, an welcher Stelle eines freistehenden Baumes sich die jeweiligen Blatttypen befinden.

Abb. z.B. Sonnenblatt und Schattenblatt aus
http://www.rz.uni-karlsruhe.de/~db03/botanik/BA/Fagus_Sonne_Schatten.jpg

Lösung Aufgabe 1
1.1
a) Cutikula
b) Obere Epidermis
c) Palisadengewebe
d) Schwammgewebe
e) Untere Epidermis
f) Spaltöffnungen

Funktionen der Blattbestandteile

- Cuticula: Die wasserundurchlässige wachsartige Schutzschicht des Blattes. Sie schützt das Blatt vor Austrocknung.
- Obere Epidermis: Das Abschlussgewebe der oberen Blattaußenseite ohne Chloroplasten.
- Palisadengewebe: Besteht aus langgestreckten, eng beieinanderliegenden Zellen mit vielen Chloroplasten, in denen die Fotosynthese stattfindet.
- Schwammgewebe: Ein lückenhaftes Gewebe aus unterschiedlich geformten Zellen mit Chloroplasten.
- Untere Epidermis: Das Abschlussgewebe der unteren Blattaußenseite ohne Chloroplasten.
- Spaltöffnungen: Öffnungen an den Blattunterseiten zur Aufnahme und Abgabe von CO_2 und O_2.

1.2
Anzahl der Chloroplasten im Sonnenblatt ist höher
Schwammgewebe und Palisadengewebe sind mehrschichtig

1.3
An der Südseite des Baumes und dem äußeren Kronenbereich befinden sich die Sonnenblätter, da dort der Lichteinfall erhöht ist und sie somit das Sonnenlicht für die Fotosynthese optimal ausnutzen können.

KOMPETENZEN			
Fachwissen	Erkenntnisgewinnung	Kommunikation	Bewertung
F2.4 Beschreiben und erklären Struktur und Funktion von Organen und Organsystemen	E2 Beschreiben und vergleichen Anatomie und Morphologie von Organismen E 9 Wenden Modelle zur Veranschaulichung von Struktur und Funktion an	K5 Stellen biologische Systeme sachgerecht, situationsgerecht und adressatengerecht dar	

Klasse 7 Biologie

Inhaltsfeld:	**Fachlicher Kontext:**
Energiefluss und Stoffkreisläufe	Regeln der Natur

Aufgabe 2

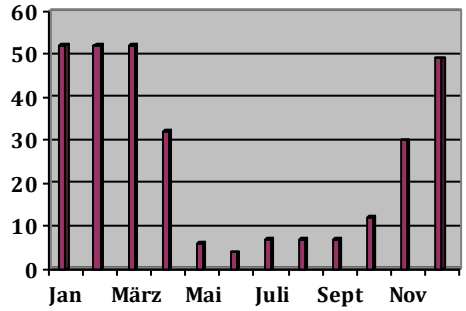
2.1 Im Laufe des Jahres ändern sich die Lichtverhältnisse im Laubwald und nur ein Teil des einfallenden Lichts erreicht den Waldboden.

Stelle die Lichtverhältnisse für den Laubwald im Jahresverlauf in einem geeigneten Säulendiagramm dar.

Jan	Feb	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez
52%	52%	52%	32%	6%	4%	7%	7%	7%	12%	30%	49%

2.2 Nenne zwei Arten von typischen Frühblühern und erläutere, inwiefern die Frühblüher an das Leben im Laubwald angepasst sind.

Lösung Aufgabe 2.1



Lösung 2.2

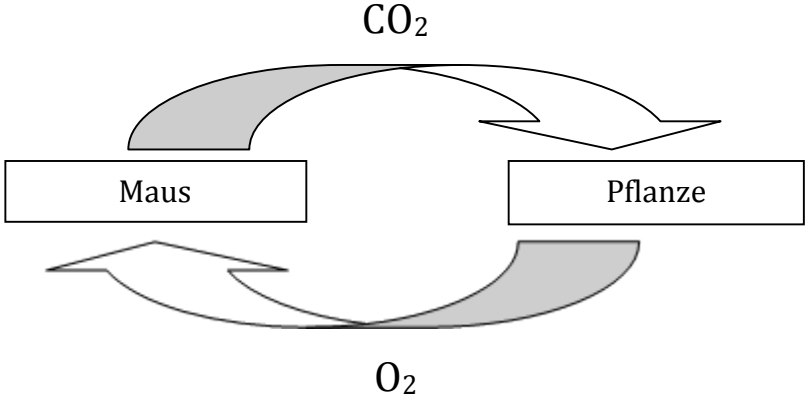
Frühblüher: Schneeglöckchen, Buschwindröschen
Angepasstheiten: unterirdische Speicherorgane ermöglichen Austreiben vor Belaubung des Waldes, frühzeitig abgeschlossener Vegetationszyklus

KOMPETENZEN			
Fachwissen	Erkenntnisgewinnung	Kommunikation	Bewertung
F2.6 beschreiben und erklären die Angepasstheit ausgewählter Organismen an die Umwelt F 3.4 beschreiben ein Ökosystem in zeitlicher Veränderung		K8 erklären biologische Phänomene und setzen Alltagsvorstellungen dazu in Beziehung K3 veranschaulichen Daten messbarer Größen zu sowie Entwicklung angemessen mit sprachlichen, mathematischen oder bildlichen Gestaltungsmitteln	

Aufgabe 3

Joseph Priestley hat 1775 den abgebildeten Versuch durchgeführt.
Abb.: Biologie Heute entdecken Bd. 2, Schroedel 2009, S. 38, Abb. 3b
3.1 Beschreibe die dargestellten Versuchsergebnisse.
3.2 Erkläre die Ergebnisse mit deinen Kenntnissen zur Fotosynthese und Zellatmung.
3.3 Stelle die Wechselbeziehung zwischen Maus und Pflanze modellhaft in einem Pfeildiagramm dar.
3.4 Plane in Bezug auf Priestleys Versuch ein weiterführendes Experiment, mit dem du den Einfluss des Lichtes auf die Fotosynthese beweisen kannst.

Lösung Aufgabe 3
3.1 Nach einem Tag unter der abgeschlossenen Glasglocke stirbt die Maus/wird ohnmächtig. Befindet sich zusätzlich eine Pflanze in dem luftdichten Raum, überlebt die Maus.
3.2 Durch die Zellatmung der Maus sinkt der Sauerstoffgehalt in der abgeschlossenen Glasglocke stetig und der Kohlenstoffdioxidgehalt steigt. Der Maus steht nicht mehr genug Sauerstoff für die Atmung zur Verfügung, sie wird ohnmächtig und stirbt. Die Pflanze verwendet das Kohlenstoffdioxid bei der Fotosynthese. Hierbei entsteht Sauerstoff.
3.3



3.4 Indem die Glasglocke abgedunkelt wird, kann der Einfluss des Lichts auf die Fotosynthese überprüft werden. Im Dunkeln produziert die Pflanze keinen Sauerstoff. Der Maus steht nicht genug Sauerstoff für die Zellatmung zur Verfügung, sie stirbt.

KOMPETENZEN			
Fachwissen	Erkenntnisgewinnung	Kommunikation	Bewertung
F1.4 Beschreiben und erklären Wechselwirkungen im Organismus, zwischen Organismen sowie zwischen Organismen und unbelebter Materie.	E6 Planen einfacher Experimente, führen die Experimente durch und/oder werten sie aus. E7 Wenden Schritte aus dem experimentellen Weg der Erkenntnisgewinnung zur Erklärung an. E 10 Analysieren Wechselwirkungen mit Hilfe von Modellen.	K2 Beschreiben und erklären Originale oder naturgetreue Abbildungen mit Zeichnungen oder idealtypischen Bildern. K6 Stellen Ergebnisse und Methoden biologischer Untersuchungen dar und argumentieren damit.	

Klasse 9

Inhaltsfeld:	**Fachlicher Kontext:**
<u>Kommunikation / Regulation:</u> Regulation durch Hormone - Regelkreis	<u>Erkennen und reagieren</u> -Signale: senden, empfangen und verarbeiten -Nicht zu viel und nicht zu wenig: Zucker im Blut

Der menschliche Körper bedarf für seine Leistungsfähigkeit komplexer Regulationsvorgänge, die nur durch die Kommunikation der Organe und Organsysteme ermöglicht werden. Zur Sicherstellung einer Energieversorgung mit im Blut gelöstem Zucker bedarf es der Zusammenarbeit verschiedener Organe, die in der folgenden Darstellung zu sehen sind.

Aufgabe 1
Beschrifte die Zeichnung zur menschlichen Anatomie an den vorgegebenen Stellen!

Lösung Aufgabe 1

-Verdauungsorgane, Leber, Bauchspeicheldrüse
(Darstellung siehe z.B.
Biologie Heute entdecken 1, Schroedel 2008, S.142, Abb. 142.2)

-Zwischenhirn, Bauchspeicheldrüse
(Darstellung siehe z.B.
Biologie Heute entdecken 2, Schroedel 2009, S.204, Abb. 3)

KOMPETENZEN			
Fachwissen	Erkenntnisgewinnung	Kommunikation	Bewertung
F 2.4 beschreiben und erklären Struktur und Funktion von Organen und Organsystemen, z.B. bei der Stoff- und Energieumwandlung, Steuerung und Regelung, ...	E 2 beschreiben und vergleichen Anatomie (und Morphologie) von Organismen		

Aufgabe 2
Für die Regulation des Blutzuckerspiegels sind Hormone notwendig, die von bestimmten Zellen der Bauchspeicheldrüse hergestellt werden und die in das Blut abgegeben werden (innere Sekretion). Diese Zellen kann man im Lichtmikroskop erkennen.

2.1 Beschrifte die Zeichnung des lichtmikroskopischen Schnittes eines Teiles der Bauchspeicheldrüse mit innerer Sekretion an den vorgegebenen Stellen!

2.2 Benenne die Hormone, die von den unterschiedlichen Zellen der Langerhansschen Inseln hergestellt werden und gebe an, welche Aufgabe ihnen im Zusammenspiel zukommt!

Lösung Aufgabe 2

2.1 An der Blutzuckerspiegelregulation sind die in den Langerhansschen Inseln befindlichen α-Zellen und β-Zellen beteiligt. Diese Inseln grenzen sich gegen die übrigen Zellen der Bauchspeicheldrüse ab (Inseln, α-Zellen, β-Zellen).
(Darstellung siehe z.B.
Natura 2, Biologie für Gymnasien NRW, Klett 1994, S. 264 Abb. oben)

2.2 Die α-Zellen stellen das Hormon Glucagon her, welches die Erhöhung des Blutzuckerspiegels ermöglicht.
Demgegenüber synthetisieren die β-Zellen das Hormon Insulin, das die Absenkung des Blutzuckerspiegels ermöglicht. Beide Zelltypen / Hormone arbeiten in einem antagonistischen System.

KOMPETENZEN			
Fachwissen	Erkenntnisgewinnung	Kommunikation	Bewertung
F 2.1 -beschreiben Zellen als strukturelle und funktionelle Grundbaueinheiten von Lebewesen	(lösbar nach Erarbeitung von E1) mikroskopieren Zellen und stellen sie in einer Zeichnung dar		

Aufgabe 3
Um eine Größe in einem System konstant zu halten (z.B. die Temperatur in einem Raum), bedarf es eines Regulationssystems, wie wir es von der Heizungstechnik kennen.
Ein Regelkreisschema kann das Regulationssystem deutlich machen.

3.1 Benenne die Begriffe aus der Regeltechnik und gebe ihre Funktion bei der Zentralheizung in einer Tabelle an!

Begriffe aus der Regeltechnik/ Elemente des Regelkreismodells	**Anwendung auf d. Heizungstechnik**	**Anwendung auf d. Blutzuckerspiegelregulation** **zu 3.3**
	verkürzte Version	

3.2 Zeichne ein Regelkreisschema zur Heizungstechnik mit den unter 3.1 genannten Strukturen/Begriffen!
3.3 Wende die Elemente des Regelkreismodells auf die Blutzuckerspiegelregulation an! Ergänze dazu die unter 3.1 vorgegebene Tabelle in der 3. Spalte!

Lösung Aufgabe 3

3.1 und 3.3

Begriffe aus der Regeltechnik/ Elemente des Regelkreismodells	**Anwendung auf d. Heizungstechnik**	**Anwendung auf d. Blutzuckerspiegelregulation** **zu 3.3**
Führungsglied	Hausmeister	Hypothalamus
Sollwert	gewünschte Temperatur	vorgegebener Glucosewert
Regler	Thermostat	Zwischenhirn
Messfühler	Thermometer	Glucoserezeptoren im

		Zwischenhirn/ in der Bauchspeicheldrüse
Istwert	aktuelle Temperatur	aktueller Glucosewert
Regelgröße	Raumtemperatur bzw. Wassertemperatur der Heizungsanlage	Blutzuckerspiegel: Glucosekonzentration
Stellwert	Unterschied zwischen Soll- und Ist-Temperatur	Unterschied zwischen vorgegebenem und aktuellem Glucosespiegel
Stellglied	Heizstab	-α-Zellen und β-Zellen: Hormonproduktion f. Glucoseabgabe ins Blut und Entfernen d. Glucose aus dem Blut -Leberzellen als Glucose-speicher
Stellgröße	korrigierender Einfluss auf den Heizstab (Wärmeabgabe)	korrigierender Einfluss auf den Glucosespiegel
Störgröße	-offenes Fenster- Herabsetzen des Istwertes -Körperabwärme von Menschen oder Geräten - Erhöhen des Istwertes	-Muskelarbeit- Herabsetzen des Istwertes -Nahrungsaufnahme- Erhöhen des Istwertes

3.2 Darstellung siehe z.B.
Biologie Heute entdecken 2, Schroedel 2009, S.198, Abb. 198.2

3.3

KOMPETENZEN			
Fachwissen	Erkenntnisgewinnung	Kommunikation	Bewertung
F 1.4 beschreiben und erklären Wechselwirkungen	E 9 wenden Modelle zur Veranschaulichung von Struktur und Funktion an E 10 analysieren Wechselwirkungen mit Hilfe von Modellen E 13 beurteilen die Aussagekraft von Modellen	K 8 erklären biologischer Phänomene	B 8 Beurteilung und Anwendbarkeit eines Modells

Aufgabe 4

Wenn der Körper im Arbeitsumsatz ist, sinkt der Blutzuckerspiegel langsam ab.
Nimmt der Mensch eine Mahlzeit zu sich, so verändert sich der Spiegel.
4.1 Zeichne fachgerecht eine Grafik (mit Achsen, Achsenbeschriftung, Kurve),die den Blutzuckerspiegel vor und nach einer Mahlzeit, die aus einem süßen Teilchen besteht, zeigt. Verlängere die Kurve, um zu zeigen, wie sich der Blutzuckerspiegel in den folgenden drei Stunden verhält!
Begründe den Kurvenverlauf!

Berücksichtige dabei die Mengen von Glucagon und Insulin im Blut!

4.2 Beurteile in diesem Zusammenhang Werbetexte, die dich zu solchen süßen Zwischenmahlzeiten verführen wollen! Bewerte in diesem Zusammenhang ein ballaststoffreiches Pausenbrot !

Lösung Aufgabe 4

4.1 Darstellung siehe z.B.
Biologie Heute entdecken 2, Schroedel 2009, S.204 Abb.1.
Das süße Teilchen enthält Zweifachzucker, der sehr leicht vom Körper in Einfachzucker gespalten werden kann. Daher erhöht sich sehr rasch der Blutzuckerspiegel. Der Körper steuert durch Ausschüttung einer größeren Insulinmenge durch die β-Zellen gegen. Daher sinkt der Blutzuckerspiegel bereits nach kurzer Zeit wieder deutlich ab. Er untersteuert evtl. sogar. Es entsteht Hunger. Glucagon muss gegebenenfalls gegensteuern. Erneuter Süßhunger kann aufkommen.

4.2 Zwischenmahlzeiten sind sinnvoll. Sie führen aber zu einem Insulinstress für den Körper, wenn sie nur aus rasch verfügbaren Zuckern bestehen.
Ballaststoffreiche Zwischenmahlzeiten enthalten neben Zuckern auch langkettige Kohlenhydrate wie z.B. Stärke, die erst nach und nach aufgeschlossen werden müssen. So ersetzen sie verbrauchte Energie und sorgen für einen gleichbleibenden Blutzuckerspiegel. Die Ballaststoffe (Cellulose) wirken nicht auf den Blutzuckerspiegel und erhalten ein Sättigungsgefühl.

KOMPETENZEN			
Fachwissen	Erkenntnisgewinnung	Kommunikation	Bewertung
F 1.4 beschreiben und erklären Wechselwirkungen		K 4 werten Informationen aus biologischen Fragestellungen aus verschiedenen Quellen zielgerichtet aus und verarbeiten diese mit Hilfe verschiedener Techniken und Methoden adressaten- und situationsgerecht K 8 erklären biolog. Phänomene u. setzen Alltagsvorstellungen dazu in Beziehung K 9 beschreiben und erklären den Bedeutungsgehalt von fachsprachlichen bzw. alltagssprachlichen Texten und von Bildern in strukturierter sprachlicher Darstellung	B2 beurteilen Maßnahmen zur Erhaltung d. eigenen Gesundheit B 5 beschreiben und beurteilen die Auswirkungen menschlicher Eingriffe in ein System

Aufgabe 5
Nenne die Diabetestypen und erläutere die Hintergründe!

Lösung Aufgabe 5

Es wird zwischen Diabetestyp 1 und 2 unterschieden. Diabetestyp 1 hat Insulinsyntheseprobleme. Meist tritt er bereits im Kindesalter oder bei Jugendlichen auf.

Bei Menschen des Diabetestyps 2 gibt es Probleme bzgl. der Wirksamkeit des Insulins (Rezeptorprobleme). Eine erhöhte Insulinproduktion und -abgabe führt zu einer extremen Belastung der β-Zellen. Dies kann zur gänzlichen Einstellung der Insulinsynthese führen. Dieser Typ tritt im Erwachsenenalter auf und wird durch Fettleibigkeit begünstigt. Zunehmende Fettleibigkeit und Fehlernährung begünstigen dieses Phänomen.

KOMPETENZEN			
Fachwissen	Erkenntnisgewinnung	Kommunikation	Bewertung
F 3.8 kennen und erörtern Eingriffe des Menschen in die Natur und Kriterien für solche Entscheidungen (Gentechnik zur Erzeugung von Insulin)		K 8 erklären biolog. Phänomene u. setzen Alltagsvorstellungen dazu in Beziehung K 7 referieren zu gesellschafts- oder alltagsrelevanten biologischen Themen	B 3 beschreiben und beurteilen Erkenntnisse und Methoden in aktuellen Bezügen (Medizin, Biotechnik) u. zwar unter Berücksichtigung gesellschaftl. verhandelbarer Werte

Beispielaufgaben Chemie **Jahrgangsstufe 1**

Aufgabe 1:

Beim Aufräumen der Chemiesammlung finden sich drei ältere Chemikalienflaschen, deren Etiketten abgefallen sind. Die Flaschen1 und 3 enthalten geklumpte weißliche Feststoffe, Flasche 2 metallisch glänzende Streifen. Um die Etiketten den Flaschen zuzuordnen, werden verschiedene Versuche mit den Substanzen durchgeführt:



- alle drei Stoffe sind geruchlos.
- die Stoffe 1 und 3 sind im Wasser gut löslich.
- die Stoffe 1und 3 leiten im festen Zustand den elektrischen Strom nicht, Stoff 2 schon.
- Die Schmelze sowie die wässrige Lösung von Stoff 3 leiten den elektrischen Strom.
- Beim Erhitzen beginnt Stoff 1 bei 170 °C zu schmelzen, verfärbt sich aber sofort braun, dann schwarz. Stoff 2 schmilzt bei 1535 °C.
- Um Stoff 3 zu schmelzen, muss man auf knapp über 800 °C erhitzen.
- Stoff 2 bleibt an einem Magneten haften.

Aufgaben:

a) Ordne die untersuchten Stoffe begründet Stoffgruppen zu.
b) Notiere zwei weitere Vertreter der jeweiligen Stoffgruppen.
c) Gib an, welcher Stoff sich in welcher Flasche befindet. Begründe deine Antworten ausführlich.
d) Erläutere, warum es schwierig ist, die Dichte der Stoffe 1 und 3 zu bestimmen.
e) Erkläre abschließend, durch welche Angaben sich ein Stoff sicher identifizieren lässt.

Lösung:

a) Stoff 1 gehört zur Gruppe der Zuckerähnlichen, weil er geruchlos und gut in Wasser löslich ist, Strom nicht leitet (auch nicht in wässriger Lösung) Stoff 2 gehört zur Gruppe der Metalle, weil er den typischen metallischen Glanz zeigt und Strom leitet.
Stoff 3 gehört zur Gruppe der Salze, weil er im festen Zustand keinen Strom leitet, jedoch als Schmelze oder in wässriger Lösung schon. Weiterhin hat er eine hohe Schmelztemperatur.

b) Zuckerähnliche Stoffe: Glycerin, Fruchtzucker
Metalle: Kupfer, Gold
Salzartige Stoffe: Natron, Kaliumnitrat

c) Stoff 1: Bei Stoff 1 handelt es sich um Haushaltszucker, weil dieser die in a) genannten Stoffeigenschaften zeigt und einen Schmelzpunkt von 170 °C hat. Weiterhin ist es typisch, dass sich Haushaltszucker bei einer Temperatur von 170

°C zu zersetzen beginnt und dabei die im Text beschriebenen Farbveränderungen zeigt.
Stoff 2: Hierbei handelt es sich um Eisen, weil dieses die in a) genannten Stoffeigenschaften zeigt und einen Schmelzpunkt von 1535 °C hat. Weiterhin wird Eisen von einem Magneten angezogen.
Stoff 3: Hierbei handelt es sich um Kochsalz, weil dieses die unter a) genannten Stoffeigenschaften zeigt und weiterhin die Schmelztemperatur von 800 °C hat.

d) Die Dichtebestimmung ist problematisch, da sich das Volumen auf Grund der unregelmäßigen Formen der Klumpen nicht mit einem Lineal ausmessen und berechnen lässt und eine Bestimmung durch die Verdrängung von Wasser nicht möglich ist, da sich diese Stoffe in Wasser lösen.
e) Stoffe werden durch bestimmte Kombinationen von Stoffeigenschaften charakterisiert. Eine einzelne Stoffeigenschaft alleine reicht häufig nicht aus.

Überprüfte Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können:

- chemische Sachverhalte in Problemzusammenhänge einbinden, Lösungsstrategien entwickeln und diese nach Möglichkeit anwenden.
- Stoffe aufgrund ihrer chemischen Eigenschaften identifizieren.
- fachlich korrekt und folgerichtig argumentieren.

Beispielaufgaben Chemie **Jahrgangsstufe 2**

Aufgabe 2:
Dein Lehrer hat dich beauftragt, einen Versuch vorzubereiten, bei dem ein Gemisch aus den Reinstoffen Eisen und Schwefel erhitzt wird. Um zu überprüfen, ob bei diesem Versuch ein neuer Stoff mit neuen, charakteristischen Stoffeigenschaften entsteht, sollen zuerst die Eigenschaften der Ausgangsstoffe untersucht werden.





Stoffproben	Eisen	Schwefel
Farbe		
Magnetisches Verhalten		
Dichte		
Schmelztemperatur		

Aufgaben:
a) Fülle die oben stehende Tabelle aus.
b) Welche Art von Gemisch ergibt sich, wenn man die beiden Stoffe mischt?
c) Mit welchem Verfahren könnte man die beiden Stoffe wieder trennen?

Das Gemisch wird nun erwärmt. Plötzlich ist ein Aufglühen zu beobachten und der Bunsenbrenner wird sofort ausgestellt. Trotzdem siehst du, wie sich vom Ort des Aufglühens eine Glühfront durch das Gemisch bewegt.



Nach dem Abkühlen kann man erkennen, dass sich ein neuer Stoff gebildet hat, der sich schon farblich vom Stoffgemisch unterscheidet. Eine Analyse des Stoffes identifiziert ihn als Eisensulfid

d) Stelle die Wortgleichung für die Reaktion auf.
e) Ein Mitschüler behauptet, die Reaktion sein endotherm, weil man mit dem Bunsenbrenner erhitzen muss. Nimm ausführlich zu dieser Behauptung Stellung.
f) Erläutere, warum die Masse des neu entstandenen Stoffes sich nicht von der Masse der Edukte vor der Reaktion unterscheidet. Stelle dazu die Reaktion auf atomarer Ebene modellhaft dar.

Lösung:

a)

Stoffproben	Eisen	Schwefel
Farbe	silbrig-grau	gelb
Magnetisches Verhalten	magnetisch	nicht magnetisch
Dichte	7,89 g/cm^3	2,07 g/cm^3
Schmelztemperatur	1535 °C	113 °C

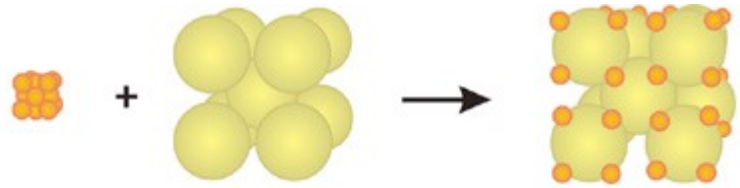
b) Ein Gemenge (Feststoff-Gemisch)

c) Zum Beispiel mit einem Magneten, der das Eisenpulver anzieht, das Schwefelpulver aber nicht.

d) Eisen und Schwefel reagieren zu Eisensulfid

e) Es handelt sich hier um eine exotherme Reaktion, da diese auch weiterläuft (Glühfront), wenn keine weitere Wärme mehr zugefügt wird. Der Bunsenbrenner wird nur benötigt, um die zum Start der Reaktion notwendige Aktivierungsenergie zuzufügen.

f) Bei einer chemischen Reaktion werden weder Atome zerstört noch neue geschaffen, sondern nur die vorhandenen neu miteinander verbunden.



Eisen + Schwefel → Eisensulfid

Überprüfte Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können:

- den Erhalt der Masse bei chemischen Reaktionen durch die konstante Atomanzahl erklären.
- chemische Reaktionen als Umgruppierung von Atomen beschreiben.
- chemische Reaktionen energetisch differenziert beschreiben, z. B. mit Hilfe eines Energiediagramms.

Beispielaufgaben Chemie **Jahrgangsstufe 8**

Aufgabe 1: Atommodelle und Ionen

Material 1:
Natrium reagiert mit Chlor zu Natriumchlorid. Dabei wird viel Energie in Form von Wärme frei. Im Alltag wird dieser Stoff unter anderem als Kochsalz bezeichnet.
Um Chlor (z. B. für die Herstellung von PVC-Kunststoff) zu gewinnen kann man unter geeigneten Reaktionsbedingungen Natriumchlorid spalten. Dabei entsteht jedoch kein Natrium sondern Natronlauge und Wasserstoff.

Material 2:
Abbildung aus SCHROEDEL-Verlag, „Blickpunkt Chemie – AB: So werden Atome zu Ionen“ (OBEN)

Aufgaben:

a) Zeichne jeweils ein Natrium- und ein Chlor-Atom im Modell nach BOHR. Dabei kann der detaillierte Aufbau des Atomkerns unberücksichtigt bleiben.
b) Beschreibe den in der obigen Abbildung (vgl. Material 2) dargestellten Vorgang in eigenen Worten. Gib die dazugehörende Reaktionsgleichung an.
c) Welcher Bindungstyp liegt im Natriumchlorid vor? Begründe deine Antwort.
d) Erkläre, in wie weit das Kern-Hülle-Atommodell nach RUTHERFORD nicht geeignet ist um die Bildung von Natriumchlorid aus den Elementen zu beschreiben.
e) Erkläre, ob die Spaltung von Natriumchlorid energieaufwendig ist oder nicht.

Lösungen:

a) Abbildung aus SCHROEDEL-Verlag, „Blickpunkt Chemie – AB: So werden Atome zu Ionen“ (MITTE)
b) Das Natrium-Atom besitzt ein Außenelektron. Dieses gibt es an das Chlor-Atom ab. Somit ist die Außenschale leer (bzw. die nächst innere Schale voll besetzt).
   Das Chlor-Atom besitzt sieben Außenelektronen und nimmt das eine Elektron vom Natrium auf. Somit hat es eine voll besetzte Außenschale.
   Es wird ein Elektron vom Natrium zum Chlor übertragen.
   $Na + Cl \rightarrow Na^+Cl^-$ bzw. vollständig: $2\ Na + Cl_2 \rightarrow 2\ Na^+Cl^-$
c) Es handelt sich um eine Ionenbindung. Das Metall Natrium und das Nichtmetall Chlor sind eine Bindung eingegangen.
d) Keine Berücksichtigung der Schalen und somit auch nicht der Außenschale; die ausgezeichnete Stellung von leeren bzw. voll besetzten Schalen kann nicht deutlich gemacht werden; die Anzahl der übertragenen Elektronen kann nicht erklärt werden;
e) Da es sich bei der Bildung von Natrium um eine stark exotherme Reaktion handelt muss man zur Spaltung des Natriumchlorids entsprechend viel Energie aufwenden.

Überprüfte Kompetenzen:
Die Schülerinnen und Schüler können …

- Atome mithilfe eines einfachen Kern-Hülle-Modells darstellen
- einfache Atommodelle zur Beschreibung chemischer Reaktionen nutzen

- chemische Reaktionen durch Reaktionsschemata in Wort- und evtl. in Symbolformulierungen unter Angabe des Atomanzahlverhältnisses beschreiben und die Gesetzmäßigkeit der konstanten Atomanzahlverhältnisse erläutern
- chemische Bindungen (Ionenbindung, Elektronenpaarbindung) mithilfe geeigneter Modelle erklären und Atome mithilfe eines differenzierteren Kern-Hülle-Modells beschreiben

Beispielaufgaben Chemie **Jahrgangsstufe 8**

Aufgabe 2: Redoxreaktionen und Elektrochemie

Material 1:

Mobile elektrische Geräte sind aus dem Alltag kaum mehr wegzudenken. Damit verbunden ist die Verfügbarkeit von mobilen Stromquellen. Eine Möglichkeit elektrische Energie zur Verfügung zu stellen bietet das sogenannte DANIELL-Element (s. auch Abb. 1)

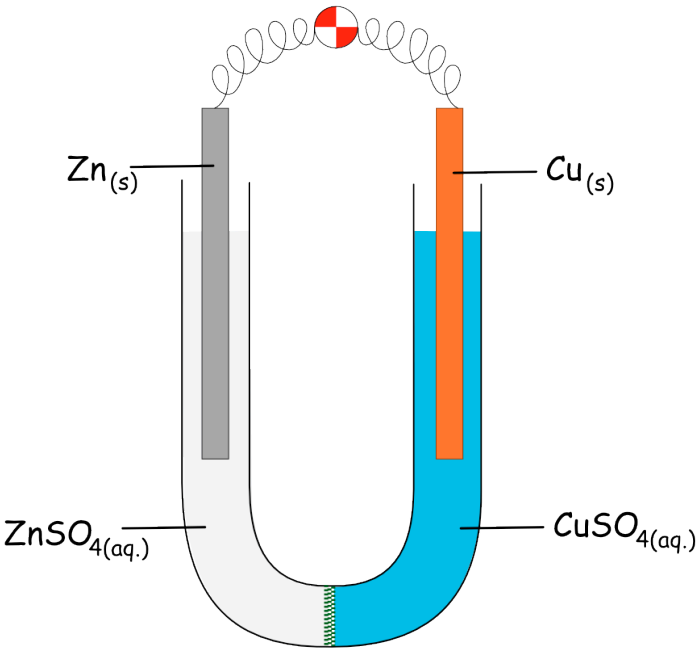


Abbildung 1: Daniell-Element
(http://www.lte.lu/chimie/13GE_2012/Cours/03/daniell/de.png)

Aufgaben:

a) Kennzeichne die noch nicht beschrifteten Bestandteile in Abbildung 1. Erläutere die Funktion aller Bestandteile des DANIELL-Elementes.
b) Erkläre den allgemeinen Aufbau und die Funktionsweise einer galvanischen Zelle („Batterie“).
c) Gib für das DANIELL-Element die Reaktionen an den beiden Polen und die Gesamtreaktion in Wort- und Formelgleichung an, Erläutere an diesen Reaktionen die Begriffe Oxidation, Reduktion, Redoxreaktion, Oxidationsmittel und Reduktionsmittel.
d) Erläutere, welche Reaktion ablaufen müsste, damit aus dem DANIELL-Element ein Akkumulator werden könnte.
e) Begründe, warum der Einsatz des Daniell-Elementes in Handys problematisch ist.
f) Verschiedene elektrische Geräte benötigen unterschiedliche Spannungen. Erkläre wie man den Versuchsaufbau oben abändern könnte um eine kleinere oder größere Spannung zur Verfügung zu stellen.

Lösungen:

a) oben: Kabel, Verbraucher (z. B. Motor, Lampe, etc.);

unten: Diaphragma

b) Eine Batterie ist ein galvanisches Element. Es besteht aus zwei Halbzelle. Jede Halbzelle enthält eine Elektrode und eine Elektrolyt-Lösung. Die beiden Elektroden sind über einen Verbraucher und die Halbzellen über eine Salzbrücke verknüpft. Die unedlere Halbzelle bildet den Minus-Pol, die Halbzelle mit dem edleren Material den Plus-Pol. Am Minus-Pol werden Elektronen abgegeben, vom Verbraucher genutzt und am Plus-Pol aufgenommen. Die Salzbrücke dient zum Ionenausgleich.

c) Am Minus-Pol gibt Zink Elektronen ab und bildet Zink-Ionen:
$Zn_{(s)} \rightarrow Zn^{2+}_{(aq)} + 2\ e^-$
Dieser Vorgang der Elektronenabgabe ist die Oxidation. Das Zink-Pulver ist das Reduktionsmittel.
Am Plus-Pol nehmen Kupfer-Ionen Elektronen auf und bildet Kupfer:
$Cu^{2+}_{(aq)} + 2\ e^- \rightarrow Cu(s)$.
Dieser Vorgang der Elektronenaufnahme ist die Reduktion und die Kupfer-Ionen sind das Oxidationsmittel.
Gesamtreaktion: Zink reagiert mit Kupfersulfat zu Zinksulfat und Kupfer. Dabei wird elektrische Energie frei:
$Zn_{(s)} + CuSO_{4(aq)} \rightarrow ZnSO_{4(aq)} + Cu_{(s)}$

d) Ein Akkumulator ist eine wieder aufladbare Batterie. Die Gesamtreaktion müsste durch Energiezufuhr umgekehrt werden:
$ZnSO_{4(aq)} + Cu_{(s)} \rightarrow Zn_{(s)} + CuSO_{4(aq)}$

e) Nicht wieder aufladbar, nicht auslaufsicher, unpassende Spannung, etc.

f) Eine kleinere Spannung erhält man, wenn man zwei Halbzellen kombiniert, deren Metalle in der elektrochemischen Reihe dichter beisammen stehen, deren Eigenschaft bezüglich edel/unedel ähnlicher ist, z. B. Zink und Eisen (beides unedle Metalle).
Eine höhere Spannung erhält man, wenn man zwei Halbzellen kombiniert, deren Metalle in der elektrochemischen Reihe weiter auseinander stehen. Alternativ kann man auch mehrere DANIELL-Elemente in Reihe schalten.

Überprüfte Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können …

- elektrochemische Reaktionen nach dem Donator-Akzeptor-Prinzip als Abgabe und Aufnahme von Elektronen deuten, bei denen Energie umgesetzt wird.
- Möglichkeiten der Steuerung chemischer Reaktionen durch Variation von Reaktionsbedingungen beschreiben.
- binden chemische Sachverhalte in Problemzusammenhänge ein.
- nutzen fachtypische und vernetzte Kenntnisse und Fertigkeiten um lebenspraktisch bedeutsame Zusammenhänge zu erschließen.

Beispielaufgaben Chemie **Jahrgangsstufe 9**

Aufgabe 1: Bestimmung des Gehaltes an Natriumhydroxid in einem Abflussreiniger

4g eines Abflussreinigers, der laut Etikett Natriumhydroxid enthält, werden in Wasser gelöst, so dass man 100 ml Lösung enthält. Eine Portion von 25 ml dieser Lösung werden mit einigen Tropfen Bromthymolblau versetzt und mit Salzsäure (c(HCl) = 0,1 mol/l) bis zum Farbumschlag titriert. Messwert: V(HCl) = 10,3 ml

a) Nenne drei Laugen und drei Säuren und gib ihre Formeln an. Erläutere, worauf sich die Eigenschaft Säure bzw. Lauge bezieht und formuliere jeweils eine entsprechende Reaktionsgleichung.
b) Benenne die Formeln und erläutere das Symbol „aq“: $H_3O^+_{(aq)}$, $OH^-_{(aq)}$, $HCl_{(aq)}$, $NaOH_{(aq)}$
c) Erläutere das Prinzip der Neutralisation und der Titration.
d) Erläutere die Angabe (c(HCl) = 0,1 mol/l)
e) Berechne die Masse und den Prozentanteil an Natriumhydroxid im Abflussreiniger.
f) Beschreibe Situationen aus dem Alltag, bei denen Neutralisationen eine Rolle spielen.

Lösungen

zu a) z.B. Salzsäure $HCl_{(aq)}$, Schwefelsäure $H_2SO_{4(aq)}$, Phosphorsäure $H_3PO_{4(aq)}$, Natronlauge $NaOH_{(aq)}$, Kalilauge $KOH_{(aq)}$, Kalkwasser $Ca(OH)_{2(aq)}$. Die Eigenschaft Säure bezieht sich auf das Vorliegen von Hydronium-Ionen: $HCl_{(aq)} + H_2O \rightarrow H_3O^+_{(aq)} + Cl^-_{(aq)}$.
Die Eigenschaft Lauge bezieht sich auf das Vorliegen von Hydroxid-Ionen: $NaOH_{(aq)} \rightarrow Na^+_{(aq)} + OH^-_{(aq)}$.
zu b) $H_3O^+_{(aq)}$: Hydronium-Ion, $OH^-_{(aq)}$: Hydroxid-Ion, $HCl_{(aq)}$: Salzsäure, $NaOH_{(aq)}$: Natronlauge. Die Bezeichnung (aq) bedeutet, dass die Teilchen des Stoffes hydratisiert sind; d.h. sie sind von einer Wasserhülle umgeben. Weiterhin bedeutet es, dass die Teilchen der Stoffe in Wasser gelöst vorliegen.
zu c) Bei einer Neutralisation reagieren Hydronium-Ionen und Hydroxid-Ionen zu Wasser:
$H_3O^+_{(aq)} + OH^-_{(aq)} \longrightarrow 2\ H_2O$. Die Titration ist die technische Durchführung der Neutralisation zur Bestimmung der Konzentration einer Säure oder einer Lauge. Aus einer Bürette wird das Titriermittel (Säure oder Lauge) zu der zu untersuchenden Lauge oder Säure getropft. Die Neutralisation wird durch einen Farbumschlag des Indikators angezeigt.
zu d) Die Angabe (c(HCl) = 0,1 mol/l) bedeutet, das in einem Liter Salzsäure 0,1 Mol Chlorwasserstoff gelöst ist.
zu e) $HCl_{(aq)} + NaOH_{(aq)} \longrightarrow H_2O + NaCl_{(aq)}$

$$\frac{n(HCl)}{n(NaOH)} = \frac{1}{1}; \qquad 1 \times n(HCl) = 1 \times n(NaOH); \qquad \frac{m(NaOH)}{M(NaOH)} = c(HCl) \times V(HCl);$$

$$m(NaOH) = c(HCl) \times V(HCl) \text{ x } M(NaOH) = 0{,}1 \frac{mol}{l} \text{ x } 0{,}0103\ l \text{ x } 40 \frac{g}{mol} = 0{,}0412\ g;$$

Da nur ein Viertel des gelösten Abflussreinigers titriert wurde, beträgt die Masse Natriumhydroxid in 4 g Abflussreiniger 4 x 0,0412 g = 0,1648 g.
0,1648 g Natriumhydroxid entsprechen etwa 4 % des Abflussreinigers.

zu f) Beispiele für Neutralisationen im Alltag sind: Medikamente gegen übersäuerten Magen, das Streuen von Kalk auf übersäuerte Böden, Kläranlage.

Überprüfte Kompetenzen:
Die Schülerinnen und Schüler können …
- Stoffe durch Formeln und Reaktionen durch Reaktionsgleichungen beschreiben und dabei in quantitativen Aussagen die Stoffmenge benutzen und einfache stöchiometrische Berechnungen durchführen.
- Säuren als Stoffe einordnen, deren wässrige Lösungen Wasserstoff-Ionen enthalten. Die alkalische Reaktion von Lösungen auf das Vorhandensein von Hydroxid-Ionenzurückführen und den Austausch von Protonen als Donator-Akzeptor-Prinzip einordnen.
- Zusammensetzung und Strukturen verschiedener Stoffe mit Hilfe von Formelschreibweisen darstellen.

Beispielaufgaben Chemie **Jahrgangsstufe 9**

Aufgabe 2: Funktionelle Gruppen

Der Trinkalkohol Ethanol wird nach seiner Wirkung in der Leber durch Oxidation abgebaut. Zunächst entsteht aus Ethanol Ethanal, daraus bildet sich Ethansäure, die wiederum in Kohlendioxid und Wasser umgewandelt wird.

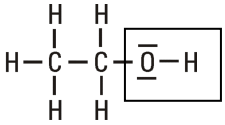
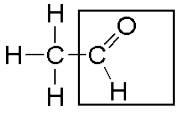
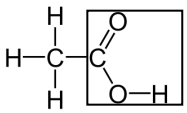
a) Gib die Summen- und Strukturformeln aller o.g. organischen Stoffe an, kennzeichne und benenne die funktionellen Gruppen.
b) Begründe, warum Ethanol wasserlöslich ist.
c) Entwickle die vollständigen Reaktionsgleichungen für alle drei Redoxreaktionen unter Angabe der Oxidationszahlen. Verwende als Oxidationsmittel Sauerstoff.
d) Beschreibe den Weg von der Aufnahme des Ethanols bis zur Abgabe der Abbauprodukte im Organismus und die Wirkungen von Ethanol auf den Organismus.
e) Nimm an, du trinkst drei Gläser (0,6 l) Bier (39,5 g Ethanol/l) und drei Gläser (0,75 l) Wein (79 g Ethanol/l). Berechne deinen theoretischen Blutalkoholgehalt. Ermittle, nach welcher Zeit der Blutalkohol-gehalt auf Null gesunken ist, wenn die Abbaugeschwindigkeit 0,15 ‰ pro Stunde beträgt.

$$\text{Ethanolgehalt im Blut (‰)} = \frac{\text{m(Ethanol)(g)}}{\text{m(Körper)(kg)} \times \text{F}}$$

Männer: $F = 0{,}7$
Frauen/Jugendliche: $F = 0{,}6$

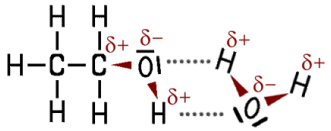
Lösungen

zu a) Ethanol C_2H_6O Ethanal C_2H_4O Ethansäure (Essigsäure) $C_2H_4O_3$

Alkohol- /Hydroxi-Gruppe Aldehyd-Gruppe Carbonsäure-Gruppe

zu b) Die Strukturformel von Ethanol zeigt einen unpolaren Kohlenwasserstoff-Teil und die polare Alkohol-Gruppe. Die polare Alkohol-Gruppe kann mit Wasser-Molekülen Wasserstoffbrücken-bindungen bilden. Da der unpolare Kohlenwasserstoff-Teil sehr klein ist, kann sich um das gesamte Molekül eine Hydrathülle bilden. Deshalb ist Ethanol wasserlöslich.



zu c)

$$\overset{-II\ +I\ -II}{2\ C_2H_6O} + \overset{0}{O_2} \longrightarrow \overset{-I\ +I\ -II}{2\ C_2H_4O} + \overset{+I\ -II}{2\ H_2O}$$

$$\overset{-I\ +I\ -II}{2\ C_2H_4O} + \overset{0}{O_2} \longrightarrow \overset{+I\ +I\ -II}{2\ C_2H_4O_3}$$

$$\overset{+I\ +I\ -II}{2\ C_2H_4O_3} + \overset{0}{3\ O_2} \longrightarrow \overset{+IV\ -II}{4\ CO_2} + \overset{+I\ -II}{4\ H_2O}$$

zu d) Ethanol wird im gesamten Verdauungstrakt aufgenommen. Der aufgenommene Alkohol gelangt mit dem Blut in die Leber, wo er teilweise abgebaut wird. In der Leber wird der Alkohol zu Essigsäure oxidiert. Die Essigsäure wird in allen Zellen des Körpers zu Kohlenstoffdioxid umgewandelt. Alkohol führt auch zu einer Erweiterung der äußeren Blutgefäße. Daraus ergibt sich ein Wärmegefühl. Dabei wird die natürliche Regulierung des Wärmehaushalts außer Kraft gesetzt. Zugleich wirkt Alkohol betäubend. so dass bedrohliche Kälte nicht mehr

wahrgenommen wird. Alkohol wirkt sich auf das Nervensystem und speziell auf das Gehirn mit steigendem Blutalkoholgehalt aus: enthemmende Wirkung, verlangsamte Reaktionszeiten, Gleichgewichtsstörungen, Bewusstseinsverlust, Tod.
zu e) Annahme: Körpermasse 70 kg; 3 Gläser Bier: m(Alkohol) = 83,7g, 3 Gläser Wein: m(Alkohol) = 60.0 g; Ergebnis: 3,4 ‰; nach etwa 23 Stunden ist der Alkoholgehalt im Blut auf Null gesunken.

Überprüfte Kompetenzen:
Die Schülerinnen und Schüler können …
- Kräfte zwischen Molekülen als Van-der-Waals-Kräfte, Dipol-Dipol-Wechselwirkungen und Wasserstoffbrückenbindungen bezeichnen
- die Vielfalt der Stoffe und ihrer Eigenschaften auf der Basis unter-schiedlicher Kombinationen und Anordnungen von Atomen mithilfe von Bindungsmodellen erklären (z. B. Ionenverbindungen, Molekülverbindungen, polare –unpolare Stoffe, funktionelle Gruppen)
- Stoffkreisläufe als eine Abfolge verschiedener Reaktionen deuten.

Test Religion: Klasse 5 LÖSUNGEN
Name:_____ Punkte:___/28 Note:_____

1. **Sortiere die Liste von Wörtern. Welche Wörter passen zu evangelisch, welche zu katholisch und welche passen zu beiden Kirchen:**
   Diakonie – Papst – Ökumene – Vaterunser – Konfirmation – Eucharistie – Weihnachten – Glaubensbekenntnis – Bibel – Firmung – Reformation – Zölibat – Erstkommunion – Heiligenverehrung – Prozessionen – Buß- und Bettag – Martin Luther – Marienverehrung – Ostern – Taufe **(10P.)**

   Evangelisch: Diakonie – Konfirmation – Buß- und Bettag – Reformation – Martin Luther
   Katholisch: Zölibat – Prozessionen – Erstkommunion – Firmung – Papst - Eucharistie – Heiligenverehrung – Marienverehrung
   Gemeinsam: Vaterunser – Glaubensbekenntnis – Ostern – Taufe – Ökumene – Weihnachten – Bibel

2. **ASRKTENAEM**
   Bei diesem Wort, mit dem besondere Zeichen der Kirche bezeichnet werden, sind die Buchstaben durcheinander geraten. Wie heißt es richtig? (1 P.)
   Sakramente

3. **Welches sind die ASRKTENAEM, die die katholische und die evangelische Kirche gemeinsam haben? (2 P.)**
   _Taufe____ _Eucharistie bzw. Abendmahl __

4. **Wie viele ASRKTENAEM gibt es in der katholischen Kirche insgesamt? (1 P.)**
   __sieben_____

5. **Nenne zwei ASRKTENAEM, die es nur in der katholischen Kirche gibt. (2 P.)**
   ___Beichte, Firmung, Ehe, Priesterweihe, Krankensalbung (zwei genügen)_____

6. **Erkläre, was eine Konfession ist (4 P.)**
   _____Eine Konfession ist eine Untergruppe innerhalb einer Religion. Die Glaubensrichtungen unterscheiden sich nur in kleinen wenigen (aber oft entscheidenden) Punkten. _____

7. **Ökumene** – Erkläre zuerst den Begriff und deute dann das ökumenische Zeichen. (2P. + 6P.)



Zusammenarbeit zwischen den Religionen und besonders zwischen einzelnen Konfessionen (evangelisch + katholisch).
Das Boot ist das Zeichen für die Kirche. Im Kreis sind alle zusammen, auf der Erde.
Unter dem Kreuz sind alle Christen vereint.

Notentabelle

Punkte	**Note**
28-25	**1**
24-21	**2**
20-17	**3**
16-13	**4**
12- 8	**5**
7 – 0	**6**

Kompetenztest Stufe 6 zum inhaltlichen Schwerpunkt Verantwortung für die Welt als Gottes Schöpfung

Aufgabenstellung:

1.) Wie verstehst du die Aussage „So war das aber nicht gemeint!“? (15)
2.) Zeichne ein Bild, das darstellt, wie die Aussage richtig gemeint ist. (15)



Erwartungshorizont

Die Schüler/innen
-benennen den missverstandenen Herrschaftsauftrag, der nicht die Beherrschung der Welt durch Gewalt, sondern durch Fürsorge bestimmt ist.
-zeichnen in Bild, in dem die Welt vom Menschen bewahrt wird (z. B. Welt in der Hand halten)

Kompetenzzuweisungen:
Ev. Rel. S: S6.3; S6.1; S6.4; S6.6; U6.3; U6.4; H6.4; H6.9
Kath. Rel.: S6.1; M6.1; M6.2; U6.1; U6.2

Notenzuordung

30-27 sehr gut
26-22 gut
21-17 befriedigend
16-12 ausreichend
11-6 mangelhaft
5-0 ungenügend

Kompetenzsicherung Klasse 7

Vorbereitung, Durchführung und Auswertung eines Weihnachtsgottesdienstes

Kompetenzüberprüfung 8. Jahrgangsstufe: Reformation

1) Welches Datum erinnert an die Reformation in Deutschland und warum? (1 P.)

2) Bringe die Lebensstationen Luthers in die richtige Reihenfolge und erkläre alle Stationen stichpunktartig: (5 P.)

   Reichstag Worms – Bibelübersetzung – Gewitter – 95 Thesen – Turmerkenntnis

3) Schreibe aus Sicht Luthers eine Facebook-Statusmeldung, in der du die Missstände der Kirche anprangerst. (7 P.)

4) Vergleiche die damaligen kirchlichen Lehren mit den Ideen Luthers. Schreibe **P** für Papst und **L** für Luther hinter die Aussagen: (5 P.)
   - Allein durch Gottes Barmherzigkeit erlangt der Mensch das Seelenheil
   - Der Papst und die Kirche bestimmen, was der richtige Glaube ist
   - Die Sprache im Gottesdienst ist Latein
   - Geistliche dürfen heiraten, weil die Bibel die Ehelosigkeit nicht kennt
   - Kein Christ kann gezwungen werden, etwas zu glauben, was nicht in der Bibel steht

5) Der Augsburger Religionsfrieden legte fest: „Cuius regio, eius religio.“ Erläutere diesen Satz und stelle dar, wie dies heute im Grundgesetz geregelt ist. (2 P.)

6) Erläutere den Rechtfertigungsgedanken nach Luther und nimm Stellung dazu. (6 P.)

Erwartungshorizont / Kompetenzverknüpfung

1) Welches Datum erinnert an die Reformation in Deutschland und warum?

Der 31. Oktober gilt als Reformationstag und erinnert weniger an den Thesenanschlag Luthers, als an seine Rechtfertigungslehre.

2) Bringe die Lebensstationen Luthers in die richtige Reihenfolge und erkläre alle Stationen stichpunktartig:

Reichstag Worms – Bibelübersetzung – Gewitter – 95 Thesen – Turmerkenntnis

Gewitter: Luther beschließt Mönch zu werden.
Turmerkenntnis: Der Glaube rechtfertigt den Sünder.
95 Thesen: Kritik an die Kirche zum Beispiel Ablasshandel
Reichstag Worms: Luther widerruft seine Thesen nicht und wird vogelfrei erklärt.
Bibelübersetzung: Luther übersetzt das Neue Testament ins Deutsche.

3) Schreibe aus Sicht Luthers eine Facebook-Statusmeldung, in der du die Missstände der Kirche anprangerst.

- *Ablasshandel*
- *Zölibat*
- *Verbreitung des Angstbildes „Fegefeuer“*
- *Verweltlichung der Kirche*
- *Aufruf, sich zu erneuern*
- .....

4) Vergleiche die damaligen kirchlichen Lehren mit den Ideen Luthers. Schreibe **P** für Papst und **L** für Luther hinter die Aussagen:

- **L:** Allein durch Gottes Barmherzigkeit erlangt der Mensch das Seelenheil
- **P:** Der Papst und die Kirche bestimmen, was der richtige Glaube ist
- **P:** Die Sprache im Gottesdienst ist Latein
- **L:** Geistliche dürfen heiraten, weil die Bibel die Ehelosigkeit nicht kennt
- **L:** Kein Christ kann gezwungen werden, etwas zu glauben, was nicht in der Bibel steht

5) Der Augsburger Religionsfrieden legte fest: „Cuius regio, eius religio.“ Erläutere diesen Satz und stelle dar, wie dies heute im Grundgesetz geregelt ist.

Cuius regio, eius religio: Die Untertanen müssen die Religion des Landesfürsten annehmen oder auswandern.

Grundgesetz: Art. 4: Religionsfreiheit

6) Erläutere den Rechtfertigungsgedanken nach Luther und nimm Stellung dazu.

Nach Luther wird der Mensch durch seinen Glauben gerechtfertigt (sola fide, sola gratia, sola scriptura, solus Christus) + begründetes Urteil

Überprüfte Kompetenzerwartungen:
konkretisierte Kompetenzen; Urteilskompetenzen; Sachkompetenz

26-24	23-20	19-16	15-11	10-4	3-0
1	2	3	4	5	6

Kompetenztest Klasse 9 zum Themenschwerpunkt Leben, Sterben und Tod

Aufgabenstellung:

1.) Du erfährst, dass die Mutter von einem Freund seit einigen Jahren Krebs hatte und immer wieder zur Chemotherapie musste, was die Familie schwer belastet hat. Jetzt hat die Familie erfahren, dass die Krankheit unheilbar ist und die Mutter bald sterben wird. Du weißt, dass dein Freund darauf hofft, dass du bald Kontakt mit ihm aufnimmst. Da du dich vor diesem Gespräch fürchtest, besprichst du dich zunächst mit deiner Mutter.
    a) Schreibe auf, was in diesem Gespräch thematisiert werden könnte.
    b) Mache einige Notizen dazu, was du im Gespräch mit deinem Freund sagen könntest.

Erwartungshorizont
a) (25 Punkte)
-Sterbephasen nach E.Kübler-Ross
-Phasen des Trauerns
-Patientenverfügung
-Sterben zuhause / Sterben im Krankenhaus / Hospize
-Leben nach dem Tod

b) (30 Punkte)
-Bedeutung der Sterbebegleitung
-Verständnis für die Sterbende (s. Sterbe- und Trauerphasen)
-Gespräche mit der Sterbenden nicht verschieben
-Gemeinsame Planung der Beerdigung in der Familie (wenn gewünscht)
-Sprechen über ein Leben nach dem Tod
-Spenden von Trost

Notenskala
55 – 50 sehr gut
49 – 41 gut
40 – 32 befriedigend
31 – 23 ausreichend
22 – 11 mangelhaft
10 – 0 ungenügend

Musterkompetenztest Klasse 5

Thema: Leben in Stadt und Land

Aufgaben:

1 Versorgungsangebote von Städten

a) Was versteht man unter einem Pendler? ___ / 3 P.

b) Warum zieht eine Stadt so viele Bewohner des Umlandes an?

___ / 4 P.

2 Teilräumliche Gliederung von Städten

Nenne verschiedene Stadtviertel. Wie werden diese vorwiegend genutzt?

___ / 10 P.

Stadtviertel	**überwiegende Flächennutzung**

3 Gewinnung themenbezogener Informationen aus Grafiken

Die Grafik zeigt den Verkehr zwischen einer Stadt und ihrem Umland zu einer bestimmten Tageszeit.

Welche Tageszeit ist dargestellt? Begründe deine Aussagen.

___ /5 P.

[Quelle: Terra. Erdkunde 5. Klett. 2002. S. 69]

4 Pro- und Kontra-Argumente

Nenne drei Argumente für das Leben in einem kleinen Dorf und drei Argumente dagegen. Würdest du später lieber in einem kleinen Dorf oder in einer Stadt wohnen?

___ /8 P.

Bewertungsbogen

		max. Punktzahl	err. Punktzahl
Aufgabe 1	a) Ein Pendler ist eine Person, die regelmäßig eine größere Entfernung zurücklegen muss, um zu ihrem Arbeitsort, ihrer Schule oder ihrem Einkaufsort zu gelangen.	3	
	b) Die Bewohner des Umlandes kommen in die Stadt, weil sie dort (z.B.) ein breiteres Angebot an Einkaufsmöglichkeiten, Behörden, Fachärzten, Schulen etc. vorfinden. Sie verbringen dort ihre Freizeit (Theater, Kino, Museum) oder nutzen einen überregionalen Bahnhof sowie einen Flughafen.	4	
Aufgabe 2	Innenstadt, City – arbeiten, sich versorgen (z.B. Geschäfte, Banken, Fachärzte, Anwälte…) Wohnviertel – wohnen (Wohnhäuser) Industrie- und Gewerbeviertel – arbeiten, sich versorgen (z.B. Fabriken, Lagerhallen, Gewerbe) Grünflächen – sich erholen (z.B. Parks, Seen…) Mischgebiete – s.o.	10	
Aufgabe 3	Es handelt sich um den Morgen (ca. 7-8 Uhr), weil viele Menschen in die Stadt zur Arbeit fahren, Schüler auf dem Weg zur Schule sind und Personen zum Einkaufen in die Stadt fahren.	5	
Aufgabe 4	*individuelle Antwort* *(z.B. Ruhe, Nähe zur Natur, weniger Verkehr, Platz, andererseits muss man pendeln, Freizeitangebot geringer, weniger Einkaufsmöglichkeiten etc.)*	8	

Bezüge zum Kernlehrplan Erdkunde

Inhaltsfeld: Zusammenleben in unterschiedlich strukturierten Siedlungen

schwerpunktmäßig geförderte Kompetenzen:

Aufgabe:	**schwerpunktmäßig geförderte Kompetenz:**
1	Sachkompetenz: Die SuS unterscheiden Siedlungen verschiedener Größe nach Merkmalen, teilräumlicher Gliederung und Versorgungsangeboten (S5).
2	Sachkompetenz: Die SuS unterscheiden Siedlungen verschiedener Größe nach Merkmalen, teilräumlicher Gliederung und Versorgungsangeboten (S5).
3	Methodenkompetenz: Die SuS gewinnen aus […] Graphiken […] themenbezogene Informationen (M5). Die SuS arbeiten mit einfachen modellhaften Darstellungen (M7).
4	Urteilskompetenz: Die SuS unterscheiden zwischen Pro- und Kontra-Argumenten zu verschiedenen kontrovers diskutierten Sachverhalten (U1).

Musterkompetenztest Erdkunde Klasse 8

Thema: Leben in der kalten Zone

Aufgaben:

1 Beschreibe das Phänomen Polartag/Polarnacht unter Zuhilfenahme der vorliegenden Abbildung in Skandinavien. ___ / 8 P.

2 Nenne die Bereiche sowie ihre naturräumliche Ausstattungen, in die sich die kalte Zone unterteilen lässt. ___ / 8 P.

3 Welche Auswirkungen hat das auf die landwirtschaftliche Nutzungsmöglichkeit (z. B. Getreide) in dieser Zone? ___ / 8 P.

4 Beurteile was Nachhaltigkeit auf die Holzwirtschaft in der kalten Zone bedeutet.

___ / 8 P.

Bewertungsbogen

		max. Punktzahl	err. Punktzahl
Aufgabe 1	Das Phänomen tritt ab dem Polarkreis (66,5°N) auf und ist durch die unterschiedliche Beleuchtung der Erde durch die Sonne im Jahresverlauf zu erklären. Im Sommer scheint die Sonne mit zunehmender Breitenlage immer länger – es ist hell: Polartag. Umgekehrt wird es im Winter je weiter man nördlich kommt immer dunkler – es ist Polarnacht.		
Aufgabe 2	Bedingt durch die abnehmende ganzjährliche Sonneneinstrahlung wird es in der Regel nach Norden immer kälter. Folge für die Vegetation: Süden: Taiga – Baumbewuchs, vornehmlich Nadelbäume Tundra – kleine Sträucher und Bäume, Gräser, Flechten, Moose Norden: Ewiges Eis – vegetationslos		
Aufgabe 3	Die landwirtschaftliche Nutzung ist in diesem Bereich von den Temperaturen und der damit verbundenen Vegetationszeit abhängig. Diese Zeit muss im Bereich der Taiga für die Zeit der Saat bis zur Ernte ausreichend sein. Beim Weizen beträgt die Wachstumszeit mindestens 100 Tage. Ist sie weiter nördlich kürzer, so kann er nicht kultiviert werden.		
Aufgabe 4	Da die natürlichen Rohstoffe nicht unbegrenzt zur		

	Verfügung stehen, müssen sie so genutzt werden, dass sie auch kommenden Generationen zur Verfügung stehen. Für die Holzwirtschaft bedeutet das, dass die Menge der geschlagenen Bäume genau der Menge der neu gepflanzten Bäume entsprechen muss. Nur so ist sicherzustellen, dass in Zukunft auch genügend einschlagbares Holz vorhanden ist.		

Bezüge zum Kernlehrplan Erdkunde

Inhaltsfeld:

schwerpunktmäßig geförderte Kompetenzen:

Aufgabe:	**schwerpunktmäßig geförderte Kompetenz:**
1	Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel ([…] Graphik, […]) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen. (M3)
2	Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler beschreiben ausgewählte naturgeographische Prozesse ([…] Klima- und Vegetationszonen) und erklären deren Einfluss auf die Lebens- und Umweltbedingungen der Menschen. (S2)
3	Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler stellen einen Zusammenhang zwischen den naturgeographischen Bedingungen, unterschiedlichen Produktionsfaktoren und der Wirtschaftspolitik her und zeigen damit verbundenen Konsequenzen für die landwirtschaftliche Produktion auf. (S4)
4	Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler beurteilen konkrete Maßnahmen der Raumgestaltung im Hinblick auf ihren Beitrag zur Sicherung oder Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung. (U6)

Musterkompetenztest Klasse 9

Thema: Eine Welt – ungleiche Welt

Aufgaben:

1. Was bedeutet das BIP? Erkläre mit Hilfe der Grafik.

[Quelle: Terra Erdkunde 9. Klett. S. 13]

___ / 5 P.

2. Nimm Stellung zu den Möglichkeiten und Grenzen des BIP pro Kopf als wirtschaftlicher Indikator zur Beschreibung des Entwicklungsstands der Wirtschaft.

___ / 10 P.

3. Definiere den Begriff HDI und erkläre, welche Aussagen mit seiner Hilfe getroffen werden können.

___ / 10 P.

4. Bewerte den HDI als Indikator der Beschreibung des Entwicklungsstands eines Landes.

___ / 5 P.

Bewertungsbogen

		max. Punktzahl	err. Punktzahl
Aufgabe 1	Bruttoinlandsprodukt, Wert sämtlicher Güter und Dienstleistungen, die pro Jahr in einem Land erwirtschaftet werden, Maßstab für die Leistungsfähigkeit der Wirtschaft, Big Mac-Index	5	
Aufgabe 2	BIP als wirtschaftlicher Indikator: - einfache und sichere Datenbeschaffung, aber • keine Auskunft über den Wohlstand der Bürger • nur geldwerte Güter • keine Aussage darüber, welche Güter produziert werden Ergo: viele Faktoren beeinflussen den Entwicklungsstand	10	
Aufgabe 3	Human Development Index: Versuch, anhand einer Maßzahl den Stand der Lebensverhältnisse in den Ländern der Welt zu verdeutlichen. 1. Lebenserwartung > steht für Gesundheit, Hygiene und Ernährung 2. Bildungsniveau > steht für Alphabetisierung, Grundkenntnisse	10	

	3. Materieller Wohlstand (KKP) > steht für wirtschaftliche Leistungsfähigkeit		
Aufgabe 4	Individuelle Lösung, z.B. regionale Disparitäten	5	

Bezüge zum Kernlehrplan Erdkunde

Inhaltsfeld: Innerstaatliche und globale räumliche Disparitäten als Herausforderung

schwerpunktmäßig geförderte Kompetenzen:

Aufgabe:	**schwerpunktmäßig geförderte Kompetenz:**
1	Sachkompetenz: Die SuS verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern (S 13). Methodenkompetenz: Die SuS beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mit Hilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel ([…] statistische Angaben […]) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen (M3).
2	Urteilskompetenz: Die SuS fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven begründete Urteile und vertreten sie argumentativ (U5).
3	Sachkompetenz: Die SuS analysieren Disparitäten auf unterschiedlichen Maßstabsebenen sowie deren Ursachen und Folgen anhand von Entwicklungsindikatoren und stellen Konzepte in ihrer Überwindung dar (S 11).
4	Urteilskompetenz: Die SuS fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven begründete Urteile und vertreten sie argumentativ (U5).

Kompetenzdiagnosebogen Klasse 5

Inhaltlicher Schwerpunkt: 1.3. Frühe Kulturen und erste Hochkulturen. Frühe Hochkulturen an einem ausgewählten Beispiel (Ägypten)

Kompetenzschwerpunkt (KLP-Bezug[1]): Die Schüler/innen

SK1 ordnen historisches Geschehen, Strukturen und Personen grobchronologisch, räumlich und sachlich/thematisch ein,

SK 2 benennen Schlüsselereignisse, Personen und charakteristische Merkmale einzelner Epochen und Gesellschaften,

MK15 beschreiben historische Sachverhalte sprachlich angemessen,

UK3 betrachten historische Situationen und Ereignisse aus verschiedenen Perspektiven.

ARBEITSAUFTRÄGE

Der Nil

1. Fülle den nachfolgenden Lückentext aus!

Der Nil ist der _____ Fluss der Erde. Für die Menschen im alten Ägypten war er unverzichtbar, denn er war die einzige _____ mitten in der _____. Nur entlang seiner Ufer war _____ möglich. Der Boden war sehr fruchtbar, mit Hilfe eines _____ konnten sogar mehrmals im Jahr Getreide, Linsen, Erbsen, Bohnen usw. _____ werden.

Die Fruchtbarkeit des Bodens war der jährlichen _____ zu verdanken: Die Ufer des Nils wurden mit fruchtbarem _____ überschwemmt, der sich dort ablagerte.

2. Erläutere am Beispiel des Kalenders, inwiefern der Nil Voraussetzung für die Entstehung einer Hochkultur war!

3. Beurteile, ob der Nil ein Glück oder ein Unglück für die Ägypter war!

ERWARTUNGSHORIZONT

Zu 1.

Längste, Lebens- oder Wasserquelle, Wüste, Leben, Bewässerungssystems, angebaut, Überschwemmung, Schlamm.

Zu 2.

[1] Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I (G8) in Nordrhein-Westfalen.

Damit die Ägypter sich auf das Hochwasser des Nils einstellen konnten, war es notwendig, die Abstände zwischen den Überschwemmungen zu berechnen. Dabei stellten sie fest, dass zwischen 2 Nilhochwassern genau 365 Tage lagen. Wenige Tage vor diesem wichtigen Ereignis war im Osten der Stern Sirius zu sehen. Hieraus entwickelten die Ägypter einen Kalender. Gleichzeitig war dies der Beginn der Astronomie, der Wissenschaft von den Gestirnen und dem Weltall. Dies ist auch als Zeichen einer Hochkultur anzusehen.

Zu 3.
Glück = fruchtbarer Boden, Entstehung einer Hochkultur etc.
Unglück = Überschwemmungen, die z. T. Leben und Boden einfordern konnten.

Bewertung: s. allg. Leistungskonzept 3.1 und 3.4

Kompetenzdiagnosebogen Klasse 7: Ständeordnung

Inhaltlicher Schwerpunkt: 6.1 Neue Welten und neue Horizonte. Schwerpunkte: Geistige, kulturelle, gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Prozesse - Stadtgesellschaft

Kompetenzschwerpunkt (KLP-Bezug[1]): Die Schüler/innen

SK 2 benennen Schlüsselereignisse, Personen und charakteristische Merkmale einzelner Epochen und Gesellschaften,
SK 4 beschreiben Zusammenhänge zwischen Vergangenheit und Gegenwart unter dem Aspekt der Gemeinsamkeiten, aber auch dem der historischen Differenz,
SK8 analysieren in ersten Ansätzen historische Darstellungen und historisch begründete Orientierungsangebote,
MK6 nutzen grundlegende Arbeitsschritte zur sach- und fachgerechten Informationsentnahme und Erkenntnisgewinnung aus Bildquellen (inkl. Karikaturen, Fotos, Plakaten), Karten, Statistiken, Verfassungsschemata und Schaubildern,
UK2 analysieren und beurteilen Sachverhalte im Hinblick auf Interessenbezogenheit, beabsichtigte und unbeabsichtigte Nebenfolgen sowie ideologische Implikationen,
UK 3 beurteilen Argumente aus historischen Deutungen kriteriengeleitet,

SK = Sachkompetenz, MK = Methodenkompetenz, UK = Urteilskompetenz

AUFGABENSTELLUNG

Bild I. „Dreiständebild“, Holzschnitt von Jacob Meydenbach in: Johannes Lichtenberger, Pronosticatio in Latino, Heidelberg 1488

Interpretiere das vorliegende Bild, indem Du

1. es nach den Dir bekannten Vorgaben analysierst (AFB I),
2. die wesentlichen Merkmale der dargestellten Gesellschaftsordnung herausarbeitest (AFB II),
3. überprüfst, ob diese auch für die Frühe Neuzeit zutreffend sind (AFB II/III).

ERWARTUNGSHORIZONT

Zu 1.
Holzschnitt: in einer vereinfachten Form ist die gottgewollte Dreiteilung der mittelalterlichen Ständeordnung dargestellt. Zur Linken des Weltenherrschers Jesus Christus ist der 1. Stand mit den Geistlichen (Lehrstand; oratores) und dem Papst (Tiara, Vorhaltekreuz) an seiner Spitze abgebildet. Zur Rechten stehen die weltlichen Fürsten (Wehrstand; bellatores) mit dem Kaiser (Krone) und zu Füßen von Christus ist der 3. Stand zu sehen, die Bauern (Nährstand; laboratores) in Arbeitskleidung, Kopfbedeckung und mit Hacken. Den Ständen sind in lateinischer Schrift ihre Aufgaben („Du bete demütig“, „Du beschütze“, „Und du arbeite“) zugeordnet.

[1] Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I (G8) in Nordrhein-Westfalen.

Kompetenzdiagnosebogen Klasse 7: Ständeordnung

Zu 2.

- Drei Stände (Klerus, Adel, Bauern)
- Hierarchische Struktur
- Religiöse Legitimation
- Die Geburt bestimmt den sozialen Stand, Ausnahme: Klerus
- Politische und soziale Ungleichheit
- Zugang zu Berufen, Bildung etc. ist abhängig vom Stand

Zu 3.

Die dargestellte Ständeordnung entspricht zum Zeitpunkt der Veröffentlichung nicht mehr der Sozialordnung der frühen neuzeitlichen Gesellschaft, denn es fehlen mit den Kaufleuten, Handwerkern, Intellektuellen sowohl die Bewohner der Städte als auch Frauen. Auch begann die Infragestellung der religiösen Legitimation. Das Dreiständebild zeigt also nicht, wie die Gesellschaft am Ende des Mittelalters tatsächlich strukturiert war.

Bewertung: s. allg. Leistungskonzept 3.1 und 3.4

Kompetenzdiagnosebogen für die Klasse 9

Inhaltlicher Schwerpunkt 11.1: Die Aufteilung der Welt in „Blöcke“ mit unterschiedlichen Wirtschafts- und Gesellschaftssystemen

Konkretisierung: Die Schüler/innen analysieren und beurteilen am Beispiel der „Kuba-Krise“ das Verhalten des russischen Staatschefs Nikita Chruschtschow und des amerikanischen Präsidenten John F. Kennedy während des Höhepunktes des Ost-West Konfliktes

Die Beschäftigung mit diesem Thema im Geschichtsunterricht bietet den Schülerinnen und Schülern in besonderer Weise die Chance, Handlungsoptionen in historischen Zusammenhängen zu reflektieren und historische Aktionen und Ideen vor dem Horizont ihrer eigenen, heutigen Werte und Maßstäbe zu bewerten. Dabei liegt der Fokus darauf, dass die SuS unterschiedliche Perspektiven und Standpunkte inhaltlich verstehen und als Kennzeichen einer pluralistischen Geschichtskultur begreifen sowie den generellen Deutungscharakter historischer Darstellungen erkennen.

Kompetenzschwerpunkt (KLP-Bezug[1]): Die Schüler/innen

SK 6 wissen, dass es sich bei der Darstellung von Geschichte um eine Deutung handelt,

SK8 analysieren in ersten Ansätzen historische Darstellungen und historisch begründete Orientierungsangebote,

MK9 erfassen unterschiedliche Perspektiven sowie kontroverse Standpunkte und geben sie zutreffend wieder

UK1 analysieren, vergleichen, unterscheiden und gewichten in Ansätzen das Handeln von Menschen im Kontext ihrer zeitgenössischen Wertvorstellungen und im Spannungsfeld von Offenheit und Bedingtheit,

UK4 berücksichtigen in ihrem Urteil die historische Bedingtheit der eigenen Lebenswelt und entwickeln aus ihrem Wissen und ihren Einsichten über die Vergangenheit Konsequenzen für die Gegenwart,

UK5 prüfen, ob der erreichte Wissensstand als Basis für ein Urteil zureichend ist,

UK6 formulieren in Ansätzen begründete Werturteile und revidieren diese ggf. zugunsten besser begründbarer Urteile.

SK = Sachkompetenz, MK = Methodenkompetenz, UK = Urteilskompetenz

Titel: Die Kubakrise

Thema: Politische Karikaturen analysieren

Quelle: „Einverstanden, Herr Präsident, wir reden miteinander.“ Karikatur aus der britischen Zeitung Daily Mail von 1962; Wiederabdruck: „Der Spiegel“/44, Spiegel-Verlag, Hamburg 1962.

Arbeitsaufträge:

1. Beschreibe die Karikatur!
2. Arbeite heraus, wofür die dargestellten Elemente stehen (z. B. das Armdrücken der beiden Staatsmänner)!
3. Überprüfe, ob der Karikaturist für eine Seite Partei ergreift.
4. Beurteile kurz, ob die Kuba Krise zu einem Dritten Weltkrieg hätte werden können!

ERWARTUNGSHORIZONT

[1] Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I (G8) in Nordrhein-Westfalen

Kompetenzdiagnosebogen für die Klasse 9

1. Beschreibe die Karikatur!

Der russische Staatschef Nikita Chruschtschow und der amerikanische Präsident John F. Kennedy sitzen sich an einem Tisch gegenüber. Sie messen sich im Armdrücken. Beide haben auf Wasserstoffbomben Platz genommen und halten einen Finger über einem Knopf. John F. Kennedy hat einen eleganten Anzug an. Er schwitzt kaum. Nikita Chruschtschows Kleidung ist weniger elegant, er schwitzt viel mehr als John F. Kennedy.

2. Arbeite heraus, wofür die dargestellten Elemente stehen (z. B. das Armdrücken der beiden Staatsmänner)!

Das Armdrücken der beiden Staatsmänner könnte dafür stehen, dass es in dieser Zeit zu einem Wettrüsten zwischen den USA und der UdSSR kommt. Beide versuchen den anderen zu bekämpfen, statt miteinander zu reden und den Konflikt friedlich zu lösen.

3. Überprüfe, ob der Karikaturist für eine Seite Partei ergreift.

Der Karikaturist kritisiert, dass die USA und die Sowjetunion 1962 nicht miteinander verhandeln, sondern einander drohen. Beide Staatsmänner sind nicht gesprächsbereit. Eine eindeutige Parteinahme ist nicht zu erkennen; allerdings wird Chruschtschow ängstlicher dargestellt (vermehrter Schweiß).

4. Beurteile kurz, ob die Kuba Krise zu einem Dritten Weltkrieg hätte werden können! Mögen sich die Historiker auch über die Motive der einzelnen Akteure streiten, angesichts des Nuklearpotenzials der Supermächte USA und UdSSR und deren Bündnissysteme NATO und Warschauer Pakt kann man die Kuba Krise als Gratwanderung am Rande eines Dritten Weltkriegs bezeichnen.

Bewertung: s. allg. Leistungskonzept 3.1 und 3.4

Musterkompetenzaufgabe Kunst Jahrgangsstufe 5

Aufgabe*: Als das Rhinocerus von Dürer Sport trieb...*

1. *Überlege Dir, welchen Sport Dein Rhinocerus betreiben soll. Lege in Skizzen in Deinem Heft fest, welche Körperhaltung das Rhinocerus dazu einnehmen muss und welche Attribute Du noch hinzufügen musst.*
2. *Zerschneide die Kopie des „Rhinocerus", so dass es eine bewegte Körperhaltung einnehmen kann. Klebe die Teile entsprechend auf ein DIN A3 Blatt.*
3. *Ergänze fehlende Körperteile mit schwarzem Fineliner durch dazuzeichnen. Achte darauf, dass die Ergänzungen entsprechende feine Strukturen wie das Rhinocerus enthalten.*
4. *Gestalte den Hintergrund entsprechend Deiner gewählten Sportart. Verwende auch hier zur Flächengestaltung weitere Strukuren.*

Technik: Collage, Zeichnung mit schwarzem Fineliner auf Papier

Diese praktische Aufgabenstellung deckt folgenden Teil der geforderten Kompetenzen des Kerncurriculums Kunst ab: Schülerinnen und Schüler…

Übergeordnete Kompetenzen
- gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen.
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.

Form
- entwickeln zielgerichtet Figur-Grund-Gestaltungen durch die Anwendung der Linie als Umriss, Binnenstruktur und Bewegungsspur.

Material
- realisieren gezielt bildnerische Gestaltungen durch verschiedene Materialien und Verfahren der Zeichnung (Bleistift, Filzstift, digitale Werkzeuge, andere Mittel).

Bildstrategie
- entwerfen und gestalten planvoll aufgabenbezogene Gestaltungen.

Personale/soziokulturelle Bedingungen
- gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher/individueller Auffassungen und Standpunkte vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Kontextes.

Bewertungsraster:

Bewertungskriterien	Maximale Punktzahl	Erreichte Punktzahl
Idee/ Umsetzung: z.B. Originalität, Sauberkeit der Ausführung, Ausdifferenziertheit, …	4	
Skizzen	2	
Bewegte Körperhaltung	2	
Strukturen: z.B. Verschiedenartigkeit	4	
Hintergrund: Ausdifferenziertheit,…	3	
Gesamtpunktzahl	15	

Die Benotung des Endprodukts entspricht folgendem Raster:

Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	Ungenügend
15-13	12-10	9-7	6-4	3-1	0

Musterkompetenzaufgabe Kunst Jahrgangsstufe 6

Aufgabe: *Gestalte einen Vulkanausbruch. Setze dabei den Kalt-Warm-Kontrast so farbig um, dass eine räumliche Wirkung entsteht. Verwende verschiedene Farbtöne, um die Explosion der Lava zu verdeutlichen. Achte darauf, dass Du das Bildformat ganz ausfüllst und einen deckenden Farbauftrag benutzt.*

Material: Papier (Din A2), Deckfarben

Diese praktische Aufgabenstellung deckt folgenden Teil der geforderten Kompetenzen des Kerncurriculums Kunst ab: Schülerinnen und Schüler…

Übergeordnete Kompetenzen

- gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen.
- gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge.

Form

- entwickeln zielgerichtet Figur-Grund-Gestaltungen durch die Anwendung der Linie als Umriss, Binnenstruktur und Bewegungsspur.
- entwerfen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Verblassung, Höhenlage/ Flächenorganisation) Räumlichkeit suggerierende Bildlösungen.

Material

- bewerten die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmaterial für ihre bildnerische Gestaltung.

Farbe

- unterscheiden und variieren Farben in Bezug Farbton, Buntheit, Helligkeit in bildnerischen Problemstellungen.

Bewertungsraster:

Bewertungskriterien	**Maximale Punktzahl**	**Erreichte Punktzahl**
Idee/ Umsetzung: z.B. Originalität, Erkennbarkeit der Explosionsbewegung,…	4	
Kalt-Warm-Kontrast	4	
Ausdifferenziertheit der Farbtöne	4	
Deckender Farbauftrag	2	
Formatausfüllung	1	
Gesamtpunktzahl	15	

Die Benotung des Endprodukts entspricht folgendem Raster:

Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	Ungenügend
15-13	12-10	9-7	6-4	3-1	0

Aufgabe*: Erstelle eine Collage zum Thema „Was ist los in meinem Kopf?“, indem Du einen Schattenriss Deines Kopfes in Seitenansicht mit Collagematerial füllst. Sammle hierzu geeignetes Material (Fotos, Zeitschriften, usw.), in dem sich deine Persönlichkeit widerspiegelt. Finde eine geeignete Ordnung deines Bildmaterials und verwende hierbei die Ordnungsprinzipien Streuung und Ballung.*

Material: Zeichenblock DIN A3, Bleistift, Schere, Kleber ohne Lösungsmittel, Collagematerial, evtl. Stifte

Diese praktische Aufgabenstellung deckt folgende Kompetenzen des Kerncurriculums Kunst ab: Schülerinnen und Schüler…

Übergeordnete Kompetenzen
- verwenden und bewerten den bildfindenden Dialog als Möglichkeit selbständig Gestaltungslösungen zu entwickeln.

Form
- entwerfen und bewerten Kompositionen als Mittel der gezielten Bildaussage.

Material
- verwenden und bewerten die Kombination heterogener Materialien in Verfahren gattungsüberschreitender Mischtechnik als Möglichkeit für innovative Bildlösungen in bildnerischen Gestaltungen.

Bildstrategie
- gestalten ein neues Bildganzes durch das Verfahren der Collage.
- entwerfen und entwickeln durch Formen des Sammelns und Ordnens Gestaltungslösungen für eine Präsentation.

Personale/soziokulturelle Bedingungen
- entwickeln und gestalten neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen.

Bewertungsraster:

Bewertungskriterien	Maximale Punktzahl	Erreichte Punktzahl
Idee/ Umsetzung: z.B. Nachvollziehbarkeit der Darstellungsabsicht, Ausführung (Sauberkeit, Vermeidung von leeren Flächen,…), einheitliche Bildwirkung	7	
Materialsammlung: Aussagegehalt	4	
Anordnung des Materials: thematisch, kompositorisch (Beachtung der Ordnungsprinzipien)	4	
Gesamtpunktzahl	15	

Die Benotung des Endprodukts entspricht folgendem Raster:

Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	Ungenügend
15-13	12-10	9-7	6-4	3-1	0

Musterkompetenzaufgabe Kunst Jahrgangsstufe 8

Aufgabe: *Gestalte eine Plastik zum Thema „Charakterkopf". Entscheide Dich für einen bestimmten Menschentyp (z.B. hagerer/ dicker Mensch usw.) und versuche seine charakteristischen anatomischen Merkmale darzustellen. Achte dabei im Wesentlichen auf die richtige Umsetzung menschlicher Proportionen.*

Material: Ton, Modellierwerkzeuge

Diese praktische Aufgabenstellung deckt folgenden Teil der geforderten Kompetenzen des Kerncurriculums Kunst ab: Schülerinnen und Schüler…

Form

- realisieren plastische Gestaltungen durch modellierende Verfahren unter Berücksichtigung von Materialgerechtigkeit.
- entwerfen verschiedene Konzepte des Figur-Raum-Verhältnisses und bewerten deren Wirkung.

Material

- verwenden und bewerten Verfahren des plastischen Gestaltens in Auseinandersetzung mit gegebenen Materialeigenschaften in Körper-Raum-Gestaltungen.

Personelle/ soziokulturelle Bedingungen

- entwickeln und gestalten neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen.

Bewertungsraster:

Bewertungskriterien	**Maximale Punktzahl**	**Erreichte Punktzahl**
Idee/ Umsetzung: z.B. Originalität, Material gerechte Verarbeitung, Detailgenauigkeit, …	7	
Richtigkeit der charakteristischen anatomischen Merkmale	4	
Richtigkeit in der Umsetzung menschlicher Proportionen	4	
Gesamtpunktzahl	15	

Die Benotung des Endprodukts entspricht folgendem Raster:

Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	Ungenügend
15-13	12-10	9-7	6-4	3-1	0

Musterkompetenzaufgabe Kunst Jahrgangsstufe 9

Aufgabe: *Fotografiere mehrere Häuserecken und setze eine ausgewählte in eine farbige Zeichnung um. Erschaffe eine räumliche Illusion, indem Du Dein Wissen um die Zweifluchtpunktperspektive zur richtigen perspektivischen Darstellung und die Gesetzmäßigkeiten der Farb-Luft-Perspektive anwendest.*

Material: Bleistift, Buntstift, Lineal, Fotografie, Din A3 Papier

Diese praktische Aufgabenstellung deckt folgende Kompetenzen des Kerncurriculums Kunst ab: Schülerinnen und Schüler…

Übergeordnete Kompetenzen

- verwenden und bewerten den bildfindenden Dialog als Möglichkeit selbständig Gestaltungslösungen zu entwickeln.

Form

- entwerfen raumillusionierende Bildkonstruktionen (Ein-Fluchtpunkt-Perspektive, Über-Eck-Perspektive).
- entwerfen und bewerten Kompositionen als Mittel der gezielten Bildaussage.

Farbe

- verwenden und bewerten unterschiedliche Techniken des Farbauftrags zur Erzeugung ausdrucksbezogener Wirkungen.
- unterscheiden Farbe gestalten plastisch-räumlicher Illusionen durch den Einsatz von Farb- und Tonwerten.
- verwenden und bewerten bekannte Wirkungszusammenhänge von Farbwerten und Farbbeziehungen gezielt zur bzw. hinsichtlich der Erzeugung ausdrucksbezogener Wirkungen.

Personale/ soziokulturelle Bedingungen

- entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes.
-

Bewertungsraster:

Bewertungskriterien	Maximale Punktzahl	Erreichte Punktzahl
Idee/ Umsetzung: Auswahl einer geeigneten Bildvorlage, Detailreichtum und Genauigkeit, zielgerichteter Einsatz von Schraffurtechniken, …	5	
Räumliche Illusion durch richtige Umsetzung einer Zweifluchtpunktperspektive	5	
Räumliche Illusion durch angemessene Anwendung der Farb-Luft-Perspektive	5	
Gesamtpunktzahl	15	

Die Benotung des Endprodukts entspricht folgendem Raster:

Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	Ungenügend
15-13	12-10	9-7	6-4	3-1	0

Muster-Kompetenztest für die Jahrgangsstufe 5 in Musik

Thema: Ausdruck von Musik untersuchen und gestalten

Aufgabe 1:
Nenne Möglichkeiten, wie die Musik verschiedene Stimmungen ausdrücken kann.

Aufgabe 2:

a) Schreibe die Dur-Tonleiter ausgehend von dem Ton c' auf und notiere die Halb- und Ganztonschritte durch die im Unterricht gelernten Zeichen.
b) Schreibe die Moll-Tonleiter ausgehend von dem Ton a auf und notiere die Halb- und Ganztonschritte durch die im Unterricht gelernten Zeichen.

Aufgabe 3:
Höre dir das folgende Lied „Es war ein König in Thule" an und beschreibe seinen Charakter. Folgende Adjektive können Dir bei der Beschreibung helfen (Überlege, welche Adjektive zu dem Lied passen!):
aufgeregt, fröhlich, getragen, schreitend, lebhaft, monoton, ernst, lustig, melancholisch, angespannt, traurig, feierlich, geheimnisvoll, festlich, besinnlich, aufwühlend, sehnsüchtig, friedvoll, etc.

Aufgabe 4:
Notiere alle Töne, die in der Melodie von „Es war ein König in Thule" vorkommen. Schreibe doppelte Töne nur einmal auf. Vergiss den Notenschlüssel nicht!
Welcher Zusammenhang besteht zwischen dem verwendeten Tonmaterial und der Stimmung des Stückes?

Aufgabe 5:
Ihr habt im Unterricht das Lied „Es war ein König in Thule" mit verschiedenen Instrumentengruppen musiziert. Wie hat sich der Charakter des Liedes durch die Verwendung unterschiedlicher Instrumente verändert?

Holzblasinstrumente: _____

Blechblasinstrumente: _____

Tasteninstrumente: _____

Glockenspiele: _____

Schlagwerk: _____

Gesang und Gitarre: _____

Erwartungshorizont

Kompetenzen:

Rezeption:
Die Schülerinnen und Schüler

- **analysieren von musikalischen Strukturen hinsichtlich der mit ihnen verbundenen Ausdrucksvorstellungen**
- **beschreiben von (subjektiven) Höreindrücken bezogen auf den Ausdruck von Musik**

Reflexion:
Die Schülerinnen und Schüler

- **lernen, das Prinzip des Zusammenhangs von Gefühlen und musikalischen Parametern zuzuordnen**
- **erläutern den Ausdruck von Musik vor dem Hintergrund musikalischer Konventionen**
- **beschreiben musikalische Strukturen**

Aufgabe	Anforderungen	max. erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	benennt die verschiedenen Möglichkeiten, wodurch Musik Stimmungen ausdrücken kann	12
2a)	notiert die C-Dur-Tonleiter mit den entsprechenden Zeichen für Halbton- und Ganztonschritte	4
2b)	notiert die a-Moll-Tonleiter mit den entsprechenden Zeichen für Halbton- und Ganztonschritte	4
3a)	beschreibt die Wirkung des Liedes z.B. mit folgenden Adjektiven: traurig, melancholisch, ernst, geheimnisvoll	4
4a)	schreibt die verschiedenen Töne aus dem Lied heraus	5
4b)	... und identifiziert diese Skala als Molltonleiter, die den Charakter des Stückes beispielsweise als traurig erscheinen lässt	5
5)	beschreibt die Veränderung der Wirkung durch die Verwendung unterschiedlicher Instrumentalgruppen	6
	Gesamtpunktzahl	**40**

Muster-Kompetenztest für die Jahrgangsstufe 6 in Musik

Thema: Maurice Ravel: *Die Zwiegespräche zwischen der Schönen und dem Ungeheuer.*

Hinweis: Die Ausgangslage sowie die Personenkonstellation des Märchenstoffs sind den Schülern aus dem Unterricht bekannt.

Aufgabe 1:

- Fasse kurz zusammen, wie es zu der bevorstehenden Begegnung der Schönen und des Ungeheuers kam.
- Beschreibe aufgrund der dir aus dem Unterricht bekannten Informationen die Schöne und das Ungeheuer möglichst genau.

Aufgabe 2:

- Durch welches Instrument soll jeweils die Schöne und das Ungeheuer in Musik umgesetzt werden? Begründe.
- Mache geeignete Vorschläge, wie die Melodie des jeweiligen Instrumentes gestaltet sein soll. Beachte besonders Klangfarbe, Tonhöhe, Lautstärke und Tempo.

Aufgabe 3:

- Ordne die folgenden beiden Hörausschnitte der Schönen bzw. dem Ungeheuer zu. Nenne die Instrumente, die jeweils im Vordergrund stehen und begründe deine Zuordnung.

Aufgabe 4:

- Höre dir den folgenden Ausschnitt genau an. Überlege, was in dieser Szene passiert. Notiere anschließend kurze Regieanweisungen für zwei Schauspieler, die diese Szene, in der die Schöne und das Ungeheuer vorkommen, pantomimisch darstellen sollen.

Materialien:

- Hörausschnitte aus: Maurice Ravel: „Les Entretiens de la Belle et de la Bête“. Aus: „Ma Mère l’Oye“.
- Kurze einführende Paraphrase aus: Jeanne Marie Leprince de Beaumont: „La Belle et de la Bête“ in Deutsch.

Erwartungshorizont

Kompetenzen:

Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben subjektive Höreindrücke bezogen auf den Ausdruck von Musik.
- analysieren musikalische Strukturen hinsichtlich der mit ihnen verbundenen Ausdrucksvorstellungen.
- deuten den Ausdruck von Musik auf der Grundlage der Analyseergebnisse.

Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und realisieren einfache bildnerische und choreografische Gestaltungen zu Musik.

Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern den Ausdruck von Musik vor dem Hintergrund musikalischer Konventionen.

Aufgabe	Anforderungen	max. erreich-bare Punkt-zahl
	Der Prüfling	
1	fasst zusammen: • Zusammentreffen des Vaters mit dem Ungeheuer in dessen Schloss. • Forderung des Ungeheuers, dessen Gastfreundschaft angemessen zu vergelten. • Bereitschaft der Schönen, sich anstelle des Vaters zu opfern.	**3**
	beschreibt die Schöne als: äußerst gut aussehend, fröhlich, hilfsbereit, bescheiden, arglos, freundlich. das Ungeheuer als: schrecklich, hässlich, schwarz, groß, laut (tiefe Stimme), hinterhältig.	**3**
2	wählt geeignete Instrumente aus: Das Ungeheuer: Instrumente in tiefer Lage (z.B.: Tuba, Kontrabass, Kontrafagott, Baritonsaxophon, Pauken). Die Schöne: Instrumente in mittlerer bis hoher Lage. Begründet Wahl unter Bezugnahme auf Klangfarbe und Register.	**6**
	macht geeignete Vorschläge zu Klangfarbe, Tonhöhe, Lautstärke und Tempo. Schöne: z.B.: Hohe Lage, weicher Ton, mf, mittleres Tempo etc. Ungeheuer: z.B.: Tiefe Lage, Harter Ton, f-ff, langsames Tempo etc.	**6**
3	ordnet H1 dem Ungeheuer zu. Instrument: Kontrafagott in tiefer Lage. Klangfarbe: Hart, knarrend, f mit crescendo zum ff. Passt zur Stimme des U. Crescendo spiegelt die Bedrohung wider.	**4**
	ordnet H2 der Schönen zu. Instrument: Klarinette in mittlerer bis hoher Lage. Klangfarbe weich. Die tänzerische, leicht melancholische Melodie im 3er Takt spiegelt den Charakter der Schönen wider.	**4**
4	deutet den Beginn der Szene als Annäherung des Ungeheuers an die Schöne. Der Prüfling berücksichtigt etwa folgende Punkte: • Die gutmütige Schöne nähert sich dem Schloss, ohne zunächst das Ungeheuer zu entdecken. • Das Ungeheuer lauert auf die Schöne, ohne sich zunächst bemerkbar zu machen. Der Prüfling macht passende Angaben zu Gestik und Mimik der beiden Figuren.	**8**
	deutet das Ende der Szene als plötzliches Aufeinandertreffen der beiden Figuren (z.B.: Das Ungeheuer erschreckt die Schöne aus dem Hinterhalt.) Der Prüfling gibt angemessene Hinweise, um die Emotionen (z.B.: Furcht, Entsetzen, Überraschung) der Schönen sichtbar zu machen.	**6**
	Gesamtpunktzahl	**40**

Muster-Kompetenztest für die Jahrgangsstufe 7 in Musik

Thema: „Erlkönig“ von Franz Schubert – Ausdruckskonventionen wortgebundener Musik

Aufgabe 1:

Notiere die im Unterricht besprochenen musikalischen Parameter, die zur Beschreibung eines Musikstückes dienen.

Aufgabe 2:

Du hörst die Vertonung der Dir bekannten Textvorlage „Erlkönig“ von Franz Schubert.

Hörauftrag: Welche musikalischen Parameter sind in der vorliegenden Vertonung besonders ausgeprägt?

Aufgabe 3:

Du hörst das Stück einige weitere Male.

Arbeitsauftrag: Halte Deine Höreindrücke mittels der aus der Unterrichtsarbeit bekannten graphischen Symbole im Zusammenhang fest!

Aufgabe 4:

a) Vergleiche Deine graphischen Notationsansätze mit dem Dir nun vorgelegten Notentext des Stücks!

b) Worin liegen Stärken der beiden unterschiedlichen Notationsformen hinsichtlich der Ausdrucksvorstellungen?

Materialien:

- Notentext des Liedes „Erlkönig“ von Franz Schubert
- Hörbeispiel desselben Stückes (vollständig)

Erwartungshorizont

Kompetenzen:

Rezeption:

- **Subjektive Höreindrücke bezogen auf den Ausdruck von Musik beschreiben**
- **Musikalische Ausdrucksmittel hören und erkennen**
- **Formzusammenhänge mittels musikalischer Parameter erkennen und beschreiben**
- **Unterschiedliche Notationsmöglichkeiten von Musik verstehen und anwenden**

Produktion:

- **Entwerfen der Skizze einer graphischen Notation**

Reflexion:

- **Zusammenhänge von Ausdrucksvorstellungen und Gestaltungskonventionen erläutern**
- **Eigene Gestaltungsergebnisse hinsichtlich der Umsetzung von Ausdrucksvorstellungen beurteilen**

Aufgabe	**Anforderungen**	**max. erreich-bare Punkt-zahl**
	Der Prüfling	
1	notiert die verschiedenen ihm bekannten musikalischen Parameter	3
2	benennt die hervorstechenden Parameterausprägungen von Melodik, Rhythmik, Dynamik, Tempo und Artikulation	5
3	wendet das in Klasse 6 im Zusammenhang von Stücken der Programmmusik erworbene Repertoire graphischer Symbole zur Umsetzung von Parameterausprägungen am neuen Stück an	8
4a	beschreibt seine eigenen Ideen und setzt sie unter Anwendung von Fachvokabular in Zusammenhang zur konventionellen Notation im Notentext (mögliche Vorzüge der graphischen Notierungsweise: größere Anschaulichkeit, leichtere Nachvollziehbarkeit beim Mitlesen, denkbare Nachteile: mangelnde Exaktheit und Differenziertheit des Ausdrucks)	12
4b	fasst seine Ergebnisse fazitartig zusammen, indem er die im Vergleich gefundenen Vor- und Nachteile beider Notationsarten allgemein abwägt	8
	Gesamtpunktzahl	**36**

Muster-Kompetenztest für die Jahrgangsstufe 8 in Musik

Thema: Symphonie No 5 von L. v. Beethoven – Sonatenhauptsatzform

Aufgabe 1:

Beschreibe den Aufbau der Sonatenhauptsatzform und charakterisiere die einzelnen Formteile.

Aufgabe 2:

Du hörst das Ende des 1. Satzes aus der Sinfonie No.5 von L. v. Beethoven (Takte 455-502).Der entsprechende Partiturausschnitt liegt dir vor.

a) Ergänze in der Partitur die Dynamikbezeichnungen nach deinem Höreindruck.
b) Markiere in der Partitur das Hauptmotiv, das Hauptthema und „Anspielungen“ an das Seitenthema.

Aufgabe 3:

a) Erläutere mögliche Deutungen der 5. Symphonie unter Einbezug von Beethovens Biografie.
b) Stelle dar, inwiefern Beethovens 5. Symphonie einem Werk der Epoche der „Wiener Klassik“ entspricht.

Materialien:

- Partitur-Ausschnitt aus der 5. Symphonie von L. v. Beethoven (Takte 455-502)
- Hörbeispiel der Takte 455-502 aus der 5. Symphonie von L. v. Beethoven

Erwartungshorizont

Kompetenzen:

Rezeption:

- **Musik der Musikgeschichte hören und beschreiben**
- **Musikalische Ausdrucksmittel hören und erkennen**
- **Formzusammenhänge erkennen und beschreiben**
- **Notationen von Musik verstehen**

Reflexion:

- **Musik nach formalen, biografischen und geschichtlichen Zusammenhängen deuten**
- **Hintergründe von Musik erläutern und für die eigene Rezeption nutzbar machen**
- **Informationsmedien und Interpretationen kritisch beurteilen**
- **Musik im Zusammenhang ihrer jeweiligen Epoche verstehen und deuten**
- **Aufbringen von Verständnis für die Fremdartigkeit alter Musik**

Aufgabe	**Anforderungen**	**max. erreich-bare Punkt-zahl**
	Der Prüfling	
1	notiert die unterschiedlichen Formteile der SHF	4
	skizziert deren Funktion / Charakter	4
2a	notiert in der Partitur annähernde Dynamikbezeichnungen wie z.B. *p, f, ff*	6
2b	markiert in der Partitur Hauptmotiv, Hauptthema und Anspielungen auf das Seitenthema in allen betroffenen Stimmen	12
3a	erläutert mögliche Deutungen von Beethovens 5. Symphonie vor dem Hintergrund seines Lebens, z.B.: - Deutung des Hauptmotivs als „Schicksalsmotiv“ in Verbindung mit seiner Krankheit - Interpretation des „pochenden“ Charakters des Hauptmotivs	4
3b	benennt typische Merkmale der Musik der „Wiener Klassik“, z.B. - klare Formen - „singbare“ Melodien	5
	stellt einen Zusammenhang her zwischen diesen Merkmalen und Eigenschaften von Beethovens 5. Symphonie, z.B. - Sonatenhauptsatzform als klare Grundstruktur - klare und einprägsame Motivik	5
	Gesamtpunktzahl	**40**

Muster-Kompetenztest für die Jahrgangsstufe 9 in Musik

Thema: Entstehung und Entwicklung der Pop- und Rockmusik

Aufgabe 1:

Du hörst den Worksong „Jodie“. Welche Stilmerkmale weist dieser auf? Benenne diese mit ihrem jeweiligen Fachbegriff.

Aufgabe 2:

Welche Funktionen erfüllt der Worksong, wenn du den Kontext seiner Darbietung beachtest.

Aufgabe 3:

a) Notiere eine pentatonische Tonleiter vom Ton c` aus und erläutere deren Merkmale.

b) Erkläre die Herkunft des pentatonischen Tonmaterials in den Worksongs.

Materialien:

- Worksong „Jody“ In: Vom Blues zum Rhythm `n` Blues
- Hörbeispiel Worksong „Jody“ In: CD zum oben genannten Titel

Erwartungshorizont

Kompetenzen:

Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- **analysieren abendländische Kunstmusik des 18. und 19. Jahrhunderts und populäre Musik im Hinblick auf ihre Stilmerkmale**
- **benennen musikalische Stilmerkmale unter Verwendung der Fachsprache**
- **deuten musikalische Stilmerkmale in ihrem historisch-kulturellen Kontext**

Reflexion:

Die Schülerinnen und Schüler

- **ordnen Musik begründet in einen historisch-kulturellen oder biografischen Kontext ein**
- **erläutern historisch-kulturelle und biografische Hintergründe musikalischer Entwicklungen**

Aufgabe	**Anforderungen**	**max. erreich-bare Punkt-zahl**
	Der Prüfling	
1	findet die einzelnen Stilmerkmale des Worksongs heraus	5
	benennt die Stilmerkmale mit den Fachbegriffen: gleichmäßiges Tempo, Arbeitsinstrumente betonen die 2 und 4 jedes Taktes, a- cappella, call-response-Schema, Pentatonik	10
2	erläutert, dass der Worksong zur Aufrechterhaltung eines gleichmäßigen Arbeitstempos (= Steigerung der Produktivität) und zum Ausdruck von Leid und Zukunftshoffnungen der Sklaven (= Ventilfunktion) dient	10
3a	notiert eine pentatonische Tonleiter und nennt deren Merkmale: fünf verschiedene Töne, keine Halbtonschritte, als Intervalle kommen nur Ganztonschritte und kleine Terz vor.	10
3b	erläutert die Herkunft des pentatonischen Tonmaterials als „kulturelles Gepäck“, welches die Afroamerikaner aus ihrer Heimat „mitgebracht haben“ (historisch-kultureller Kontext)	5
	Gesamtpunktzahl	**40**

Musterkompetenztest Klasse 6

1. Die beiden Kreuze markieren eine Lichtquelle, das Rechteck einen Gegenstand. Konstruiere den Kernschattenraum und färbe ihn dunkel. Konstruiere auch die Halbschattenräume und schraffiere sie.



Kompetenzen: W1, W2

2. Beschreibe einen Versuch, mit dem man zeigen kann, dass erwärmte Luft nach oben steigt.
Kompetenzen: E1

3. Kreuze an, welche Materialien von einem Magneten angezogen werden.

( ) Aluminium	( ) Nickel
( ) Kupfer	( ) Messing
( ) Gummi	( ) Stahl
( ) Kobalt	( ) Graphit
( ) Wasser	( ) Blei

Kompetenzen: W3, W4

4. Kreuze jeweils die richtigen Aussagen an.

Der Nordpol einer Kompassnadel weist nach Norden, weil

( ) dort der geographische Nordpol der Erde ist.

( ) dort der geographische Südpol der Erde ist.

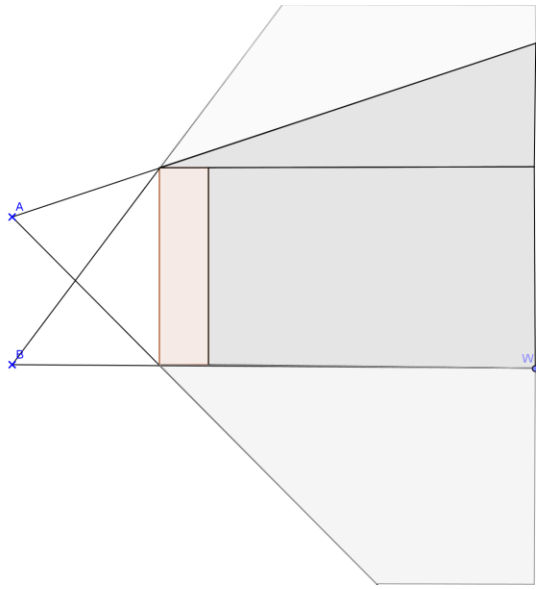
( ) dort der magnetische Nordpol der Erde ist.

( ) dort der magnetische Südpol der Erde ist.

Kompetenzen:W4, W1

Lösungen

1)



2) Die Hand neben der Flamme wird nicht so schnell erwärmt, wie die Hand, die sich deutlich über der Flamme befindet.

5. Kreuze an, welche Materialien von einem Magneten angezogen werden.

( ) Aluminium	(x) Nickel
( ) Kupfer	( ) Messing
( ) Gummi	(x) Stahl
(x) Kobalt	( ) Graphit
( ) Wasser	( ) Blei

6. Kreuze jeweils die richtigen Aussagen an.

Der Nordpol einer Kompassnadel weist nach Norden, weil

( ) dort der geographische Nordpol der Erde ist.

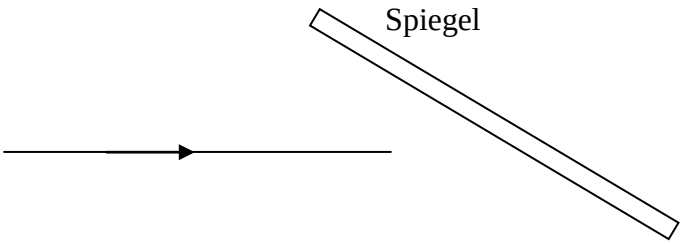
( ) dort der geographische Südpol der Erde ist.

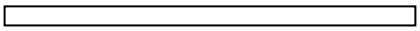
( ) dort der magnetische Nordpol der Erde ist.

(x) dort der magnetische Südpol der Erde ist.

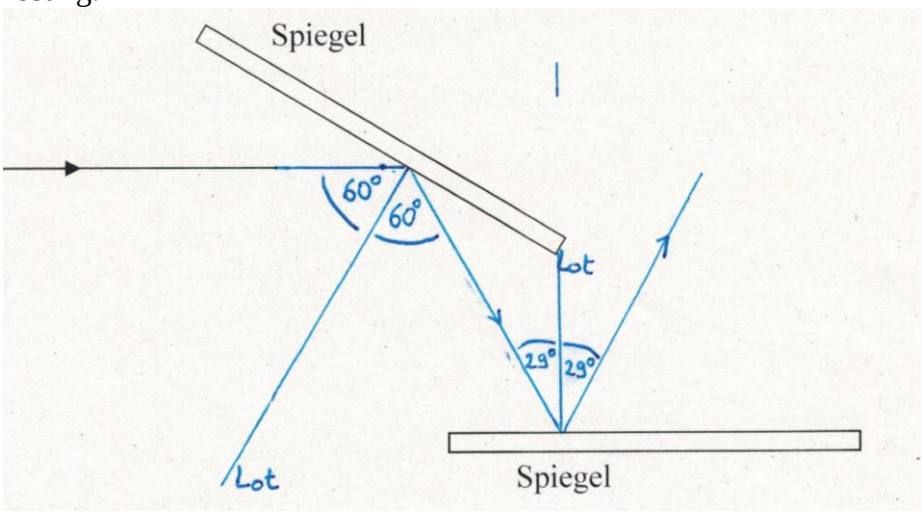
Musterkompetenztest Klasse 8

1. Zeichne den weiteren Verlauf des Lichtstrahls, bis keine Reflexion mehr stattfindet.



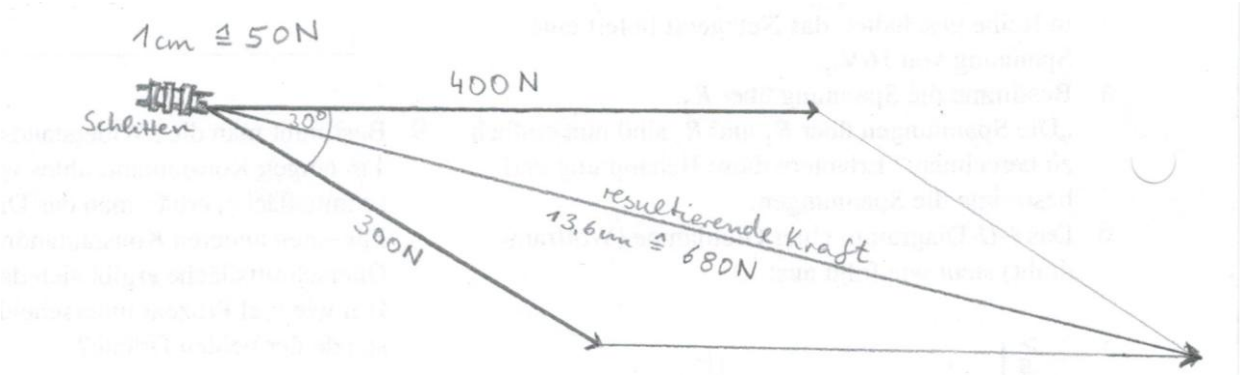


Lösung:

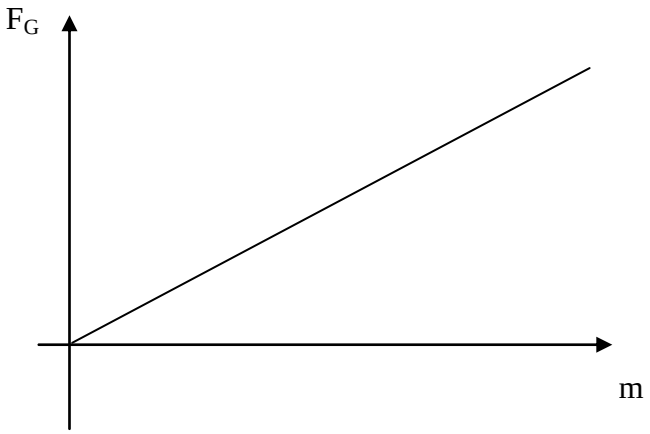


2. Zwei Hunde ziehen mit je einem Seil an einem Schlitten. Ein Hund zieht mit 400 N, der Andere mit 300 N. Die Seile schließen einen Winkel von 30° ein.
Bestimme durch eine Konstruktion den Betrag der resultierenden Kraft.

Lösung:

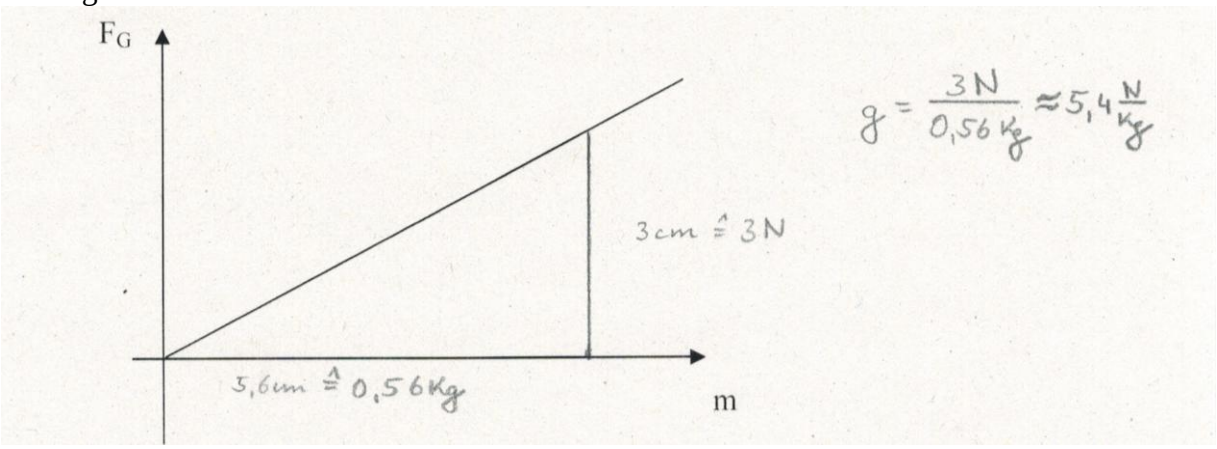


3. Auf einem unbekannten Himmelskörper versucht ein Physiker, den Ortsfaktor zu bestimmen. Dazu misst er für Gewichte mit verschiedenen Massen die zugehörige Gewichtskraft und stellt den Zusammenhang graphisch dar.



1 cm auf der x-Achse entsprechen 100 g, ein cm auf der y-Achse entsprechen 1 N. Bestimme anhand der Darstellung des Ortsfaktor des Planeten.

Lösung:

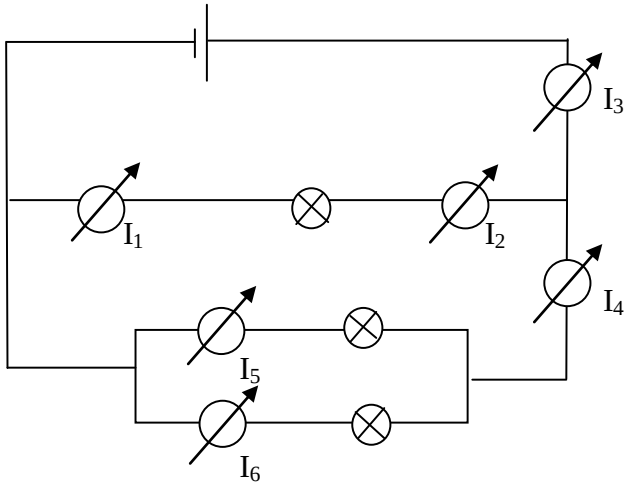


Musterkompetenztest Klasse 9

1. Ein Stromkreis soll eine Batterie, eine Lampe, ein Voltmeter und ein Amperemeter enthalten. Skizziere einen möglichen Stromkreis.
Kompetenzen: E1

2. Eine Lampe wird von einem Strom mit der Stromstärke 0,2 A durchflossen. Wie viel Ladung fließt innerhalb von fünf Minuten durch die Lampe?
Kompetenzen: E2

3.



$I_1 = 0{,}8$ A
$I_3 = 1{,}8$ A
$I_5 = 0{,}6$ A

Berechne I_2, I_4 und I_6.

Kompetenzen: E1, E2

4. Ein Tauchsieder ist an die Steckdose angeschlossen und wird von einem Strom der Stärke 4 A durchflossen. Berechne die Zeit, die man braucht, um 3 kg Wasser von 20°C ausgehend zum Kochen zu bringen.

Die spezifische Wärmekapazität von Wasser beträgt $4180\frac{J}{kg\cdot°C}$.

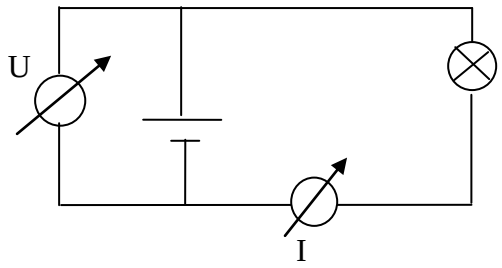
Kompetenzen: E1, E2

5. a) Erkläre, was man unter der Frequenz versteht.
b) Erläutere den Einfluss der Frequenz einer Schallwelle auf den Klang.

Kompetenzen: S1, S2

Lösung Musterkompetenztest Klasse 9

1.



2.

$$I = \frac{Q}{t}$$
$$\Leftrightarrow Q = It$$

$$Q = 0{,}2A \cdot 300s$$
$$Q = 60C$$

Innerhalb von fünf Minuten fließen 60 C durch die Lampe.

3.

$$I_2 = 0{,}8 \text{ A}$$

$$I_3 = I_2 + I_4$$
$$\Leftrightarrow I_4 = I_3 - I_2$$

$$I_4 = 1{,}8A - 0{,}8A$$
$$I_4 = 1A$$

$$I_5 + I_6 = I_4$$
$$\Leftrightarrow I_6 = I_4 - I_5$$

$$I_6 = 1A - 0{,}6A$$
$$I_6 = 0{,}4A$$

4.

$$c = \frac{E}{m \cdot \Delta T}$$

$$\Leftrightarrow E = c \cdot m \cdot \Delta T$$

$$E = 4180 \frac{J}{kg \cdot °C} \cdot 3kg \cdot 80°C$$

$$E = 1003200J$$

$$p = \frac{E}{t}$$

$$\Leftrightarrow t = \frac{E}{p}$$

$$t = \frac{E}{U \cdot I}$$

$$t = \frac{1003200J}{230V \cdot 4A}$$

$$t \approx 1090{,}43s \approx 18{,}17\,\text{min}$$

Nach 18,17 Minuten kocht da Wasser.

5a.

Unter Frequenz versteht man den Quotienten aus einer Anzahl von erfolgten Schwingungen und der dafür benötigten Zeit.

5b.

Je größer die Frequenz ist, desto höher ist der Klang. An den Rändern des hörbaren Frequenzbereiches hat die Frequenz auch einen Einfluss auf die Lautstärke. Je mehr man sich den Grenzen annähert, desto leiser wird der Ton.

Kompetenztest Jahrgangsstufe 6

Thema: Einkommen und Bedürfnisse (vgl. schulinterne Richtlinien VGE)

1. Nenne die verschiedenen Arten von Bedürfnissen und gebe zu jeder Bedürfnisart ein entsprechendes Beispiel. (5 Punkte)

2. Erkläre, von welchen Faktoren die ökonomische Bedürfnisbefriedigung abhängig ist und erstelle hierzu eine entsprechende Rangordnung der Bedürfnisarten. (4 Punkte)

3. Erläutere das Minimal- und das Maximalprinzip am Beispiel eines Handys oder CD-Players. (4 Punkte)

4. Erkläre, durch welche verschiedenen Einflussfaktoren Kaufentscheidungen beeinflusst werden. (5 Punkte)

Bewertungsbogen:

Die SuS sollen

1, (vorwiegend Sachkompetenz)
- die verschiedenen Bedürfnisarten benennen können und hierzu Beispiele geben.

2, (vorwiegend Sach- und Methodenkompetenz)
- erkennen, dass das verfügbare Einkommen bei der Bedürfnisbefriedung ein wirtschaftliches Handeln erfordert und hierbei ökonomische Prioritäten im Sinne einer Rangordnung der Bedürfnisse gesetzt werden müssen.

3, (vorwiegend Sach- und Handlungskompetenz)
- das Minimal- und Maximalprinzip erklären und anwenden können.

4, (vorwiegend Sach- und Urteilskompetenz)
- beurteilen können, von welchen Faktoren ihre Kaufentscheidung bewusst und unbewusst beeinflusst wird.

Kompetenztest Klasse: 7

Fach: Politik/Wirtschaft

Thema: Information oder Manipulation (sinnvoller Umgang mit Medien)
(vgl. schulinternes Curriculum VGE, Jgst.7)

a, Zähle unterschiedliche Medien auf, aus denen man sich über aktuelle Ereignisse informieren kann und gewichte sie nach ihrer Bedeutung für Jugendliche. (3 Punkte)

b, Erläutere den Begriff "GUN-Prinzip" und die Formulierung "Journalisten sind Schleusenwärter". (7 Punkte)

c, Warum ist es wichtig, in einer Zeitung, Zeitschrift, bei einer TV-Nachrichtensendung oder auf einer Internetseite zwischen einer Nachricht und einem Kommentar zu unterscheiden? (5 Punkte)

d, Ist eine Zeitung, die überwiegend aus Bildern (Fotos) besteht, deiner Meinung nach eine gute Zeitung? (5 Punkte)

Bewertungsbogen zum Kompetenztest 7

Aufgabe a, (vorwiegender Bereich: Sachkompetenz)
Der Schüler/die Schülerin soll
- unterschiedliche Medien benennen, z.B. Internet, Fernsehen, Radio, Tagespresse
- sie in eine der Aufgabenstellung entsprechende Reihenfolge bringen

Aufgabe b, (vorwiegender Bereich: Sachkompetenz)
Der Schüler/die Schülerin soll
- die Abkürzung GUN (Gesprächswert, Unterhaltung, Neuigkeit) und ihre Funktion bei der Auswahl von Nachrichtenmeldungen erklären können
- anhand des Zitates die Funktion von Journalisten bei der Entstehung von Nachrichtenmeldungen erklären können, nämlich dass sie an entscheidender Stelle darüber entscheiden, ob eine Nachricht gemeldet wird, in welchem Umfang/mit welchem Medium usw.

Aufgabe c, (vorwiegender Bereich: Sach- und Urteilskompetenz)
Der Schüler/die Schülerin soll
- den Unterschied zwischen einem Kommentar und einer Nachricht erklären können und erläutern, was für einen Unterschied es für den Rezipienten macht, insbesondere was seine Meinungsbildung angeht

Aufgabe d, (vorwiegender Bereich: Methoden- und Urteilskompetenz)

Der Schüler/die Schülerin soll
- eine aus den im Unterricht vermittelten Informationen und Erfahrungen hervorgehende persönliche Meinung zum Ausdruck bringen
- diese Meinung in Form einer einfachen Erörterung (Pro- und Contra-Argumente, kriteriengestützte persönliche Meinung als Abschluss) verschriftlichen können

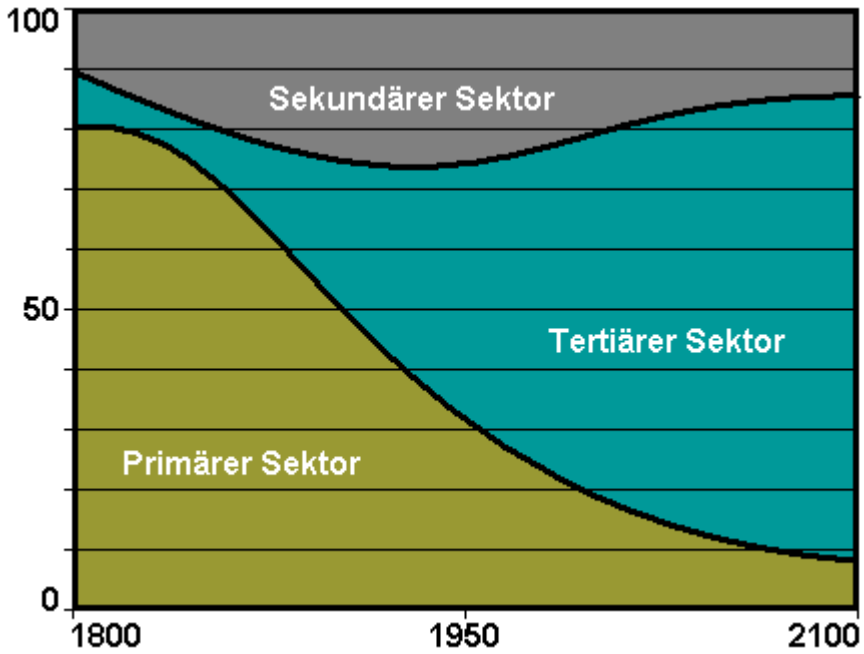
Kompetenztest 9

Fach: Politik

Klasse: 9

Thema: Arbeit und Beruf in einer sich verändernden Welt (vgl. schulinternes Curriculum VGE, Jgst. 9)

a) Jean Fourastié veröffentlichte 1949 seine „drei-Sektoren-Hypothese“ zum Wandel der Wirtschaftsstruktur, sie wird in der folgenden Abbildung modellartig dargestellt:



Quelle: http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/ba/Fourastie.png

- Erkläre die drei in der Abbildung vorkommenden Begriffe.
- Werte die Abbildung aus.
- Erläutere in wenigen Sätzen wichtige Ursachen der dargestellten und in der Tendenz auch eingetretenen Entwicklung. (7 Punkte)

b) Erläutere, welche Auswirkungen dieser Wandel für die momentan Erwerbstätigen hat (welche Arbeitswelt treffen sie an, welche Voraussetzungen werden von ihnen erwartet?). (6 Punkte)

c) Entwirf einen Plan, wie du ganz persönlich heute und in Zukunft auf diese veränderte Berufswelt reagieren möchtest. (7 Punkte)

Bewertungsbogen zum Kompetenztest 9:

Aufgabe a (vorwiegend Methoden- und Sachkompetenz):

Die SuS` sollen

- die Fachbegriffe: primärer, sekundärer und tertiärer Sektor erklären können:

primärer Sektor: rohstoffgewinnende Tätigkeiten, z. B. Land- u. Forstwirtschaft, Kohleabbau, Fischerei

sekundärer Sektor: rohstoffverarbeitende Tätigkeiten: industrielle Produktion, z. B. Automobilindustrie, Nahrungsmittelindustrie, chemische Industrie

tertiärer Sektor: Dienstleistungen, z. B. Forschung und Lehre, medizinische Versorgung, Pflegetätigkeiten, Baugewerbe

- die Entwicklung der Anzahl der Erwerbstätigen in den einzelnen Sektoren in Abhängigkeit der Zeit beschreiben können (Auswertung von Graphen)
- Ursachen für den Wirtschaftsstrukturwandel, z. B. die Einführung von technischen Geräten und chemischen Düngemitteln zur Effizienzsteigerung der Landwirtschaft als Ursache für die starke Abnahme der Erwerbstätigenzahl im primären Sektor ab Mitte des 19. Jh., die immer stärkere Technisierung der industriellen Produktion ab den 70er, 80er Jahren des letzten Jh., die immer mehr Erwerbstätige im sekundären Sektor einsparte, sowie den immer höheren Lebensstandard, der wiederum eine immer größere Nachfrage nach Dienstleistungen mit sich brachte, benennen können.

Aufgabe b (vorwiegend Sach- und Methodenkompetenz):

Die SuS` sollen

- vielfältige atypische Beschäftigungsverhältnisse (z. B. Zeitverträge, befristete Verträge, Zeitarbeit, Teilzeitarbeit etc.) aufzählen können
- die Bedeutung von Schlüsselqualifikationen, Flexibilität, Mobilität, lebenslangem Lernen etc. erklären können.

Aufgabe c (vorwiegend Handlungs- und Urteilskompetenz):

Die SuS` sollen

- nach einem gemeinsam erarbeiteten Kriterienkatalog Informationen zu ihrem Wunschberuf beschaffen und sich gegenseitig vorstellen können
- begründet beurteilen können, wie zukunftsweisend diese evtl. Berufswahl sein könnte
- konkrete Schritte, die sie ihrem Berufswunsch näher bringen, benennen können.